

## HANDBALL



– Alle Infos zur WM 2019

– Spektakel Heim-EM 2020

– Die spusu LIGA im Check

# Jahrhunderttalent

Nikola Bilyk zählt bereits mit 21 Jahren zu den größten Attraktionen der Handball-Welt. Sowohl beim THW Kiel als auch im österreichischen Team ist er der Mann für die entscheidenden Momente.

# Denk MUT zum Glück!

## IMPRESSUM

### Medieninhaber:

KURIER Zeitungsverlag und  
Druckerei Ges.m.b.H., Leopold-  
Ungar-Platz 1, 1190 Wien

### Herausgeber und Chefredakteur:

Dr. Helmut Brandstätter

### Projekt- und Redaktionsleitung:

Mag. (FH) Philipp Albrechtsberger

**Redaktion:** Mag. (FH) Philipp  
Albrechtsberger, Christoph Geiler,  
Andreas Heidenreich, Günther  
Pavlovics, Mag. Florian Plavec,  
Markus Riedlmayer Bakk., MBA,  
Stefan Sigwarth

### Fotoredaktion:

Susanne Schoberberger

### Produktion und Cvd:

Mag. Oliver Scheiber

### Layout:

Stefanie Silber (Ltg.),  
Bartosz Chudy, Stefan Geist,  
Philipp Sulzer, Andreas Wenk

### Grafik:

Christa Breineder, Carina Tichy

### Bildbearbeitung:

KURIER-Bildtechnik

### Gesamtanzeigenleitung:

Prokurist Stefan Lechner

### Geschäftsführer:

Mag. Thomas Kralinger,

Dkfm. Mark Mickasch

### Verleger:

Mediaprint Zeitungs-, Zeitschriftenverlag

GesmbH & Co. KG, 1190 Wien

### Projektmanagement:

Susanna Purrer, magazin@kurier.at

### Hersteller:

Ferdinand Berger & Söhne GmbH,

Wiener Straße 80, 3580 Horn

## FEINSTES HANDWERK

Immer schnell, oft packend, manchmal virtuos – Handball verfügt über alle Eigenschaften, um zu faszinieren. Österreich zählt in der urigen Teamsportart zur erweiterten Weltspitze.

Der logische Körperteil, um einen Ball von A nach B zu befördern, ist die Hand – und nicht der nach oben gewölbte Rist des Fußes. Mit keinem Körperteil ist der Mensch von Natur aus geschickter als mit der Hand. Dennoch dauerte es bis ins frühe 20. Jahrhundert, dass sich der Handballsport seine Regeln gab. Seit diesem Zeitpunkt gehört das Spiel aber zur Pflichtübung – sowohl im schulischen als auch im olympischen Programm. Laufen, Springen, Werfen – Handball verbindet die klassischen Elementarsportarten auf spielerische wie mitreißende Art und Weise. Genau darin liegt für Tausende die Faszination. Dieser will der KURIER mit dem ersten Handball-Magazin Rechnung tragen. Der Zeitpunkt dafür könnte kaum besser sein: Das österreichische Nationalteam der Herren wird im Jänner bei der Weltmeisterschaft in Dänemark und Deutschland das sechste Großereignis seit 2010 in Angriff nehmen. Kein rot-weiß-roter Fachverband einer olympischen Mannschaftssportart war in der jüngeren Vergangenheit erfolgreicher als der ÖHB. Dem internationalen Saisonhöhepunkt im Winter widmen wir auf den Seiten 6 bis 15 eine große Strecke.

Eine Schlüsselrolle bei der WM wird Nikola Bilyk zukommen. Der 21-jährige Legionär beim großen THW Kiel ist eine der vielversprechendsten Zukunftsaktien im Welt-Handball. Ab Seite 20 lesen Sie, wie der Wiener mit dem Erwartungsdruck umgeht. Für Nachschub an Talenten ist gesorgt. Ende Juli sicherte sich die U 20 bei der EM die Silbermedaille. Die 17 Kaderspieler stammen von Bregenz, Westwien, Atzgersdorf, Linz, Eggenburg, Bruck, Krems sowie den Fivers – und beweisen, dass Österreichs Handball in Stadt und Land, Ost und West zu Hause ist. Ab Seite 54 beleuchten wir ausführlich die Liga-Lage. Ein überfälliger Schritt war die organisatorische Zusammenführung von erster und zweiter Spielklasse. Nurlangsam bessert sich die Hallensituation, wobei hier Vereine auch auf Bund und Länder angewiesen sind. Ein Großereignis auszurichten ist beinahe illusorisch – Österreich wagt es dennoch. Gemeinsam mit Schweden und Norwegen veranstaltet man 2020 die EM der Männer (S. 32–34).

Philipp  
Albrechtsberger  
schreibt  
im KURIER  
über Handball



# Denk

## KURIER INFO



Mit Shortcut Reader die KURIER-Vielfalt entdecken und interessante Artikel in einem persönlichen Archiv sammeln!

Der Shortcut Reader ist der kürzeste und einfachste Weg, um von der realen Welt ins Online-Universum zu gelangen. Mit der App „Shortcut Reader“ kann man alle Artikel scannen und weiterführende Informationen erhalten.



**1** Im Store die Gratis-App „Shortcut Reader“ downloaden



**2** KURIER-Magazin lesen, mit Shortcut den Artikel scannen und mit dem Shortcut Reader weiter informieren, oder den Artikel für später archivieren



**3**

Inhalte teilen





## Damen-Handball

- 36 **Nah dran am großen Ziel**  
Die Damen nehmen die WM 2019 ins Visier
- 40 **„Um die Zukunft ist mir nicht bange“**  
Teamchef Müller glaubt an die WM-Teilnahme 2019
- 42 **Hypo NÖ: Der einstige Weltklub**  
Der Abstieg des achtfachen Champions-League-Siegers
- 46 **Die erste Garde**  
Alle Kader der WHA-Teams
- 50 **Ein Quartett kämpft um die Trophäen**  
Die Ausgangslage vor der neuen Saison
- 52 **Der Kampf um die Erstklassigkeit**  
Die Kaderlisten der zweiten Spielklasse

## Herren-Liga

- 54 **„Die Liga ist die Basis für den Erfolg“**  
spusu-LIGA-Präsident Boris Nemsic im Interview
- 56 **Begeistert von der Leidenschaft**  
Die Hauptsponsoren erweitern ihr Engagement
- 58 **Eine Saison für die Ewigkeit**  
Die packende Spielzeit 2017/2018 im Rückspiegel
- 81 **Das gläserne Spiel**  
sportradar analysiert die spusu LIGA bis ins kleinste Detail
- 86 **Reich an Talenten**  
Diese Nachwuchsspieler gilt es zu beachten
- 88 **Der Festakt**  
Die Gala zum 20-Jahr-Jubiläum der HLA
- 110 **Spitzensport und Ausbildung**  
Drei Handballer, drei Lebenswege



## Herren-WM 2019

- 6 **Endrunde, wir kommen!**  
Das Team bejubelt das sechste Großereignis seit 2010
- 8 **„Das macht mich schon sehr stolz“**  
Teamchef Patrekur Jóhannesson im großen Interview
- 11 **Die WM-Gegner**  
Der Teamchef analysiert die Vorrunde in Herning
- 12 **Der Spielplan**  
Alle Infos zum Turnier in Deutschland und Dänemark

## Herren-Nationalteam

- 14 **Der Reifeprozess**  
Vom EM-Aus zur WM-Teilnahme in sechs Monaten
- 16 **Rot-weiß-roter Heimvorteil in Kroatien**  
Eindrücke vom Österreich-Haus bei der EM 2018
- 18 **Der Talente-Flüsterer**  
Nachwuchscoach Roland Marouschek erklärt seine Arbeit
- 20 **Nikola Bilyk, Österreichs Superstar**  
Das Juwel des THW Kiel im Interview
- 24 **Ein Handball-Ehepaar auf Reisen**  
Die Abenteuer von Laura und Thomas Bauer
- 26 **Die österreichischen Wanderarbeiter**  
Wo die rot-weiß-roten Legionäre engagiert sind
- 28 **(B)all inclusive**  
Das Nationalteam verpflichtete weitere Top-Betreuer
- 30 **Ein Testlauf mit vielen Weltstars**  
Die Premiere des EHF EURO Cup
- 32 **Die Heim-EM 2020**  
Das Megaturnier wirft seine Schatten voraus

## Die Klubs der spusu LIGA

- 60 **HC FIVERS WAT Margareten**  
Der Meister setzt eisern auf die eigene Jugend
- 62 **Bregenz Handball**  
Der Rekordmeister plant Titel Nummer zehn
- 66 **HC LINZ AG**  
Die Oberösterreicher starten neu
- 68 **SG INSIGNIS Handball Westwien**  
Mit isländischem Know-how zu alten Erfolgen
- 70 **Handball Tirol**  
Der Klub aus Schwaz und seine Trainerlegende
- 72 **ALPLA HC Hard**  
Die Vorarlberger stellen den Handballer des Jahres
- 76 **Moser Medical UHK Krems**  
Gunnar Prokop jun. wandelt in großen Fußstapfen
- 78 **retcoff HSG Graz**  
Das jüngste Team der Liga
- 82 **Union JURI Leoben**  
Der Wiederaufstieg ist erst der Anfang
- 84 **SC Ferlach**  
Mit slowenischer Power Richtung Viertelfinale



FOTOS: AFP/MICHAL CZEK, AFP/PROSLAN RAHMAN, VOLK, ADIDAS, WILSON, JULIE VRABELOVA-JULVRAB.COM



116

## Die Klubs der spusu CHALLENGE

- 94 **WAT Atzgersdorf**  
Der Aufsteiger betritt Neuland
- 96 **UHC Hollabrunn**  
Die Niederösterreicher planen den großen Coup
- 97 **Union Korneuburg**  
Ein Klub krallt sich in der Liga fest
- 98 **ATV Trofaiach**  
Schonungslose Analyse in der Obersteiermark
- 100 **HC Bruck**  
Der Absteiger plant einen Neuanfang
- 101 **SU Die Falken St. Pölten**  
Bewährungsprobe für ein aufstrebendes Team
- 102 **Vöslauer HC**  
Der Vizemeister hofft auf neue Impulse
- 104 **HSG REMUS Bärnbach/Köflach**  
Wie die Rückkehr in die erste Liga gelingen soll
- 106 **schlafraum.at Kärnten**  
Eine Mannschaft setzt auf Kontinuität
- 108 **HC FIVERS WAT Margareten**  
Die Talentschmiede aus Margareten

## Tribüne

- 92 **So geht Handball**  
Der grafische Erklärstück zum mitreißenden Spiel
- 116 **Österreichs Weltmeister**  
Bei der Schüler-WM holte Rot-Weiß-Rot die Goldene
- 118 **Die großen Erfolge der Kleinen**  
Der Report aus dem Nachwuchs
- 122 **Rainer Pariasek und die Liebe zum Handball**  
Der Sportmoderator über seine Zeit bei Westwien
- 124 **Der allwissende Handball**  
Die EHF setzt mit dem iBall Maßstäbe
- 126 **Alles tanzt nach ihren Pfeifen**  
Österreichs Top-Schiedsrichter-Duo Bolic/Hurich



# ABZURÜCK WIM

Zum sechsten Mal seit der Heim-EM 2010 nehmen **Österreichs Herren** an einer Endrunde teil. Bei der WM im Jänner 2019 in Deutschland und Dänemark peilt das Team den Aufstieg in die Hauptrunde an.

» Das mit den vorproduzierten T-Shirts für die Sieger ist ja immer so eine Sache. Oft kommt es im Spitzensport dann doch anders, als man denkt. Und die oft aufwendig und originell gestalteten Leiberln landen – versteckt von der Öffentlichkeit – dann im Müll. Bei Österreichs Handballern wurde die Baumwolle nicht umsonst gepflückt. Gegen Ende des WM-Playoffs im Juni gegen Weißrussland konnten die T-Shirts in aller Ruhe verteilt werden. Lange bevor die Schluss-

sirene in der Erste-Bank-Arena in Wien-Kagran ertönte, gab es auf der rot-weiß-roten Ersatzbank und auf den Rängen kein Halten mehr. 31:26 hieß es am Ende – und auf den T-Shirts war zu lesen: „A dabei“. Dabei ist die Teilnahme der österreichischen Handballer an der WM 2019 überhaupt keine Sensation oder Überraschung. Die Endrunde in Dänemark und Deutschland vom 10. bis 27. Jänner ist das sechste große Turnier seit der Heim-EM 2010. Kaum ein rot-

weiß-roter Fachverband in einer olympischen Mannschaftssportart kann eine auch nur annähernd so exzellente Erfolgsbilanz vorweisen. „Es gibt keine bessere Erfahrung für junge Spieler als ein Großereignis“, sagt Patrekur Jóhannesson.

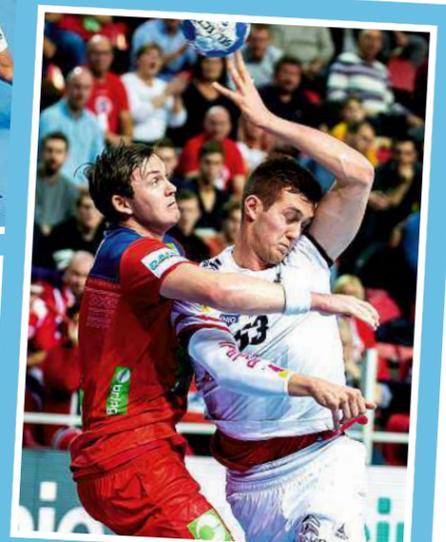
**RUNDE SACHE.** Der Isländer ist nicht nur einer der längstdienenden Teamchefs in der Geschichte des ÖHB (seit 2011), mit nun vier Qualifikationen für Großereignisse ist der 46-Jährige

auch der erfolgreichste. Dass ihn die WM 2019 ausgerechnet an jenen Ort führt, wo er 2014 die Österreicher erstmals bei einer Endrunde betreut hat, sei eine runde Sache. „Aber für Sentimentales ist im Jänner kein Platz.“ In Herning peilt er den Aufstieg in die Hauptrunde an. Dafür ist gegen Gastgeber und Olympiasieger Dänemark, Vizeweltmeister Norwegen, Tunesien, Chile und Saudi-Arabien mindestens Rang drei nötig. „Diesen Anspruch müssen wir mittlerweile haben“, ist Patrekur Jóhannesson überzeugt. Vielleicht sind schon die nächsten Sieger-Leiberln in Planung. «

**Info:** fanreisen24.com bietet im Rahmen der Handball-WM mehrere Angebote an. Für die Vorrundengruppe der Österreicher in Herning gibt es Packages ab 250 Euro.



Zeit für die Revanche: Bei der EM 2018 zogen die Österreicher gegen Norwegen noch den Kürzeren, bei der WM 2019 kommt es zum Wiedersehen



Geschafft: Das junge ÖHB-Team feiert die Qualifikation (oben)

# „CHARAKTER IST DAS WICHTIGSTE“

Patrekur Jóhannesson ist der erfolgreichste Herren-Teamchef in der rot-weiß-roten Verbandsgeschichte. Ein Gespräch über das Handball-Land Österreich und was es von seiner Heimat Island lernen kann.

## Der Bruder des Präsidenten

Patrekur Jóhannesson (\* 7. Juli 1972 in Reykjavik) begann mit dem Handball wegen seines Vaters, der Co-Trainer des Nationalteams und Sportlehrer war. Der Rückraumspieler war als Legionär in Spanien und Deutschland (Essen, Minden) tätig. Mit dem isländischen Nationalteam, für das er 241-mal spielte, nahm er an Olympia 1992 und der EM 2002 teil. Seit 2011 ist Jóhannesson Teamchef der Österreicher, dazu trainiert er den isländischen Erstligisten Selfoss. Jóhannesson lebt etwas außerhalb der Hauptstadt, er hat eine Tochter (5), zwei Söhne (13, 18) und einen Stiefsohn (25). Sein Bruder Gudni Thorlacius Jóhannesson, ein Historiker, ist seit 1. August 2016 der Präsident Islands.

» Zehn Grad, Wind und Dauerregen. Patrekur Jóhannesson genießt gerade den sommerlichen Juli auf Island, als das Telefon klingelt. „Scheiß-Wetter“, sagt Österreichs Handball-Teamchef und lacht, „aber für das Interview habe ich daher viel Zeit. Bis es dunkel wird.“ Die Sonne wird an jenem Tag um 23.30 Uhr untergehen.

**Herr Jóhannesson, wie groß ist die Vorfreude auf die WM-Vorrunde in Herning?**

**Patrekur Jóhannesson:** Ich finde es sehr schön, dass wir wieder dort spielen, auch wenn nicht mehr viele Spieler von der EM 2014 dabei sind. »

Es ist eine Supersache, dass wir das geschafft haben, denn selbstverständlich war das nicht im Play-off gegen Weißrussland. Ich war sehr zufrieden mit der Mannschaft in den Spielen. Verglichen mit dem Spiel gegen die Weißrussen bei der EM sechs Monate davor war das ein enormer Qualitätssprung.

#### Inwiefern?

Einige Spieler waren im WM-Play-off in besserer Verfassung als im Jänner. Wir brauchen als kleineres Handball-Land alle Spieler in Topverfassung. Gleichzeitig wird die Konkurrenz innerhalb der Mannschaft von Jahr zu Jahr größer. Das ist ein angenehmes Gefühl, auch wenn es die Nominierungen für mich schwieriger macht. Vielleicht haben die Jungs auch die Erfahrung der Niederlage und Enttäuschung bei der EM gebraucht, um als Mannschaft zu wachsen.

#### Sie sind mit der vierten Teilnahme an einem Großereignis der erfolgreichste Teamchef der Verbandsgeschichte. Bedeutet Ihnen das etwas?

Selbstverständlich. Ich habe 2011 begonnen, und vor dem Jahr 2010 und der Heim-EM sind Österreichs Handballer 17 Jahre lang nicht bei einem großen Turnier dabei gewesen. Ein bisschen stolz darf man da schon sein, weil der Erfolg die einzige Währung für einen Trainer ist. Du kannst noch so viele junge Spieler an das Nationalteam heranführen, wenn du nicht bei großen Turnieren dabei bist, bist du als Teamchef irgendwie gescheitert. Außerdem warten viele vergleichbare Nationen wie etwa die Schweiz schon so lange auf eine Teilnahme. Wissen Sie, was die eigentlich Kunst ist?

#### Was denn?

Sich für Erfolge auf die Schulter klopfen zu lassen, stolz zu sein auf das Erreichte, aber dennoch nie satt zu sein.

#### Bei Ihrem Antritt 2011 haben Sie einige verblüfft, als Sie erklärten, die Spieler müssen noch härter arbeiten. Was hat sich seither verändert?

Sein Revier: In der Coaching-Zone fühlt sich Patrekur Jóhannesson am wohlsten: „Sport bedeutet in erster Linie harte Arbeit“

Es gibt Beispiele wie Nikola Bilyk. Als ich angekommen bin, war er ein Kind. Ich habe ihn damals im Nachwuchs der Fivers gesehen, ein Riesen-Talent, aber ganz dünn. Und jetzt ist er einer der Schlüsselspieler des THW Kiel. Man sieht die Früchte der harten Arbeit. Aber ich habe auch Spieler in Österreich gesehen, die sich gar nicht entwickelt haben.

#### Woran liegt das?

Du kannst überall, egal wo du spielst – ob Champions League in Frankreich oder in der Liga in Österreich oder Island – topfit sein. Das ist Einstellungssache, nicht jedem kann man das beibringen. Talent ist gut und wichtig, aber das Wichtigste ist der Charakter und der innere Wille.

#### Was gefällt Ihnen an Österreich?

Es ist ein wunderschönes Land. Dank der Ligaspiele, die ich öfters vor Ort verfolge, komme ich ein wenig herum. Wien schätze ich sehr als Weltstadt, auch wenn sie mir als Isländer ein bisschen zu groß ist. Ich freue mich schon auf die Länderspiele im Herbst in Graz. Man merkt, dass es ein tolles Land ist zum Leben. Österreich wird immer ein wichtiger Teil in meinem Leben sein.

#### In den vergangenen Jahren wurde viel über das Sportland Island gesprochen. Wie sehen Sie das: Betreiben die Isländer einfach mehr Sport als viele andere?

Nach meiner Beobachtung schon. Wir sind schon ein bisschen sportverrückter. Mein isländischer Verein, den ich täglich trainiere, spielt jetzt international im EHF-Cup. Eine Runde kostet rund 20.000 Euro, die Hälfte davon müssen die Spieler und wir Trainer selbst zahlen. Aber es wird andererseits auch viel gemacht für den Sport. In der Stadt, in der ich lebe, wohnen 12.000 Menschen und es gibt drei Mehrzweckhallen. Die Gemeinschaft muss das von den Gemeinden und Städten einfach einfordern. Ich als Vater will ja auch, dass meine Kinder Sport ausüben. Und da rede ich nicht davon, dass jedes Kind Nationalspieler werden muss. Vielseitigkeit steht in Island im Vordergrund. Bis 13 oder 14 Jahre wird vieles parallel gespielt: Fußball, Handball, Basketball. Erst danach beginnen die Spezialisierungen.

– PHILIPP ALBRECHTSBERGER

#### DIE WM-GEGER

## „Es geht um jedes Detail“

Teamchef Patrekur Jóhannesson erklärt am Beispiel der WM-Vorrunde, wie er Österreichs Gegner analysiert, worauf er achtet – und was die Herausforderungen für die ÖHB-Auswahl im Jänner in Herning sein werden.

Die Ansage von Patrekur Jóhannesson ist unmissverständlich: „Wir fahren nach Herning, um unter die Top drei zu kommen. Das ist mittlerweile unser Anspruch.“ Der Einzug unter die Top drei der WM-Vorrunde würde den Aufstieg in die Hauptrunde bedeuten. Kein einfaches Unterfangen, immerhin warten auf das Nationalteam mit Gastgeber Dänemark und Norwegen zwei Größen des Welthandballs sowie mit Saudi-Arabien, Chile und Tunesien Exoten beziehungsweise gefährliche Außenseiter.

Mit der Analyse von Auftaktgegner Saudi-Arabien habe Jóhannesson bereits begonnen. „Du hast immer den nächsten Gegner im Kopf“, sagt der 46-Jährige. Will man in die Hauptrunde, dürfen die Saudis nicht zum Stolperstein werden. „Saudi-Arabien ist schon eine andere Handball-Kultur. Da geht es weniger um mannschaftliche Taktik als um Individualität. Sie spielen sehr viele unterschiedliche Systeme in einem Spiel. Im Angriff sind sie schwierig zu analysieren, weil man wenig Struktur in ihren Angriffen erkennt“, erklärt er.

Anders als Katar, Österreichs Gegner im WM-Achtelfinale 2015, verzichtet

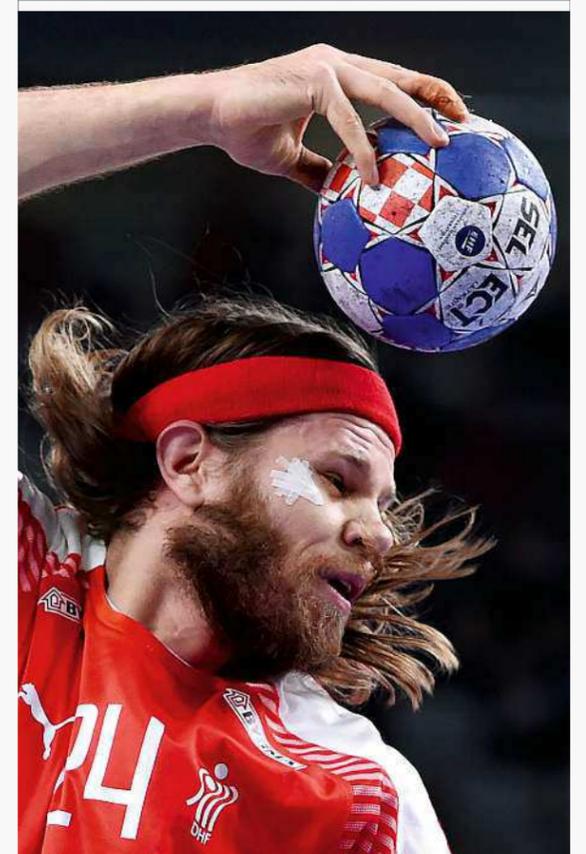
Saudi-Arabien auf eingebürgerte Spieler aus Europa. „Handball spielen können die aber dennoch.“

Der Aufwand, den Jóhannesson und sein Betreuersteam betreiben, ist enorm. Bei der EM in Kroatien analysierten sie 13 Spiele alleine von Weißrussland. Die Videosequenzen für die Besprechungen mit der Mannschaft zu schneiden, dauert pro Spiel rund drei bis vier Stunden.

**ALTE BEKANNTE.** Das Spiel der Norweger und Dänen kenne man natürlich besser. Die Analyse dauere dennoch kaum kürzer: „Gegen die großen Nationen geht es um jedes kleine Detail – und das dauert.“

Das letzte Gruppenspiel gegen Tunesien sehen viele als entscheidendes im Kampf um den Aufstieg, doch Jóhannesson warnt: „Es wäre fatal und leichtsinnig, wenn wir so denken würden.“ Die Herausforderung sei der Spielplan mit fünf Partien in sieben Tagen. „Taktik und Technik sind enorm wichtig, aber das Entscheidende bei einer WM-Endrunde sind Fitness und mentale Frische“, ist Patrekur Jóhannesson überzeugt.

– PHILIPP ALBRECHTSBERGER



Der Superstar: Paris-Profi Mikkel Hansen von den Dänen

# Fanreisen24

.com

## LIVE DABEI

» Fußballreisen » Handball WM 2019 » Eishockey WM 2019 » Formel 1 » Tennis

Informationen und Buchungen bei  
**WEISS TOURISTIK & FANREISEN24:**  
8280 Fürstenfeld, Dr. Adalbert Heinrichstrasse 5

info@fanreisen24.com  
Tel: 03382/5 1930  
www.fanreisen24.com

FANREISEN24  
ist offizielles  
Reisebüro des:



# HANDBALL-WM DER HERREN

10. bis 27. Jänner 2019 in Deutschland und Dänemark



## DIE VORRUNDE: TEILNEHMER UND GRUPPEN

**GRUPPE A**

- Frankreich
- Russland
- Deutschland
- Serbien
- Brasilien
- Südkorea

SPIELORT Berlin

**GRUPPE B**

- Spanien
- Kroatien
- Mazedonien
- Island
- Bahrain
- Japan

SPIELORT München

**GRUPPE C**

- Dänemark
- Norwegen
- Österreich
- Tunesien
- Chile
- Saudi-Arabien

SPIELORT Herning

**GRUPPE D**

- Schweden
- Ungarn
- Katar
- Argentinien
- Ägypten
- Angola

SPIELORT Kopenhagen

## SPIELTERMINE DER ÖSTERREICHER IN DER VORRUNDE

Österreich gegen ... [6. WM-Teilnahme, WM-Silber 1938]	11. 1. 2019  Saudi-Arabien [8. WM-Teilnahme]	12. 1. 2019  Chile [5. WM-Teilnahme]	14. 1. 2019  Norwegen [14. WM-Teilnahme, WM-Silber 2017]	15. 1. 2019  Dänemark [23. WM-Teilnahme, Olympiasieg 2016]	17. 1. 2019  Tunesien [13. WM-Teilnahme, WM-Vierter 2005]
---	---	---	---	---	--

## MODUS

Qualifiziert sich Österreich für die Hauptrunde, bleibt das Nationalteam in Herning, und bestreitet dort zwischen 19. und 23. Jänner seine Hauptrundenpartien gegen die Top 3 aus Gruppe D. Steht man nach der Vorrunde nicht unter den Top 3, spielt Österreich im

President's Cup weiter, wo es, je nach Vorrundenplatzierung, entweder in Köln oder Kopenhagen um die Endplatzierung geht. Die Hauptrunden werden in Köln und Herning gespielt, das Semifinale in Hamburg, die Finalsiege in Herning.

## SPIELOORTE



## BISHERIGE WM-TEILNAHMEN DES ÖSTERREICHISCHEN HERREN-TEAMS

Jahr	Land	Ergebnis
1938	Deutschland	Silbermedaille
1958	DDR	11. Platz
1993	Schweden	14. Platz
2011	Schweden	18. Platz
2015	Katar	13. Platz

## DIE HERREN-WELTMEISTER DER VERGANGENEN JAHRE

1995	Frankreich
1997	Russland
1999	Schweden
2001	Frankreich
2003	Kroatien
2005	Spanien
2007	Deutschland
2009	Frankreich
2011	Frankreich
2013	Spanien
2015	Frankreich
2017	Frankreich

## ARENEN UND KAPAZITÄTEN

1	Jyske Bank Boxen	15.000
2	Royal Arena	13.700
3	Barclaycard Arena	13.300
4	Mercedes-Benz-Arena	14.800
5	Lanxess Arena	19.250
6	Olympiahalle	12.000



# Hol dir die besten Konditionen!



**spusu 11.100**  
10 GB  
600 Minuten  
500 SMS

**+ 22,2 GB**

**spusu**  
daten.  
trans.fair

**9<sup>90</sup>€**  
pro Monat

# REIFEGRAD 6 MONATE

Im Jänner 2018 besiegelten die Weißrussen das EM-Aus der Österreicher. Im Juni fixierte das ÖHB-Team gegen denselben Gegner die Teilnahme an der WM-Endrunde 2019.

Packend:  
Spielmacher  
Gerald Zeiner im  
Duell mit den  
Weißrussen

» Ein Tor Unterschied kann im Handball die Welt bedeuten. Mit 26:27 verloren Österreichs Herren im Jänner 2018 das Auftaktspiel der EM in Kroatien gegen die Weißrussen. Ein Kommentar von Kapitän Thomas Bauer hörte sich damals wie folgt an: „Wir werden eine schwere Nacht ha-

ben.“ Ein halbes Jahr später, als der Gegner erneut Weißrussland hieß, resümierte Österreichs Teamtormann: „Überragend spielen musste keiner, nur sein normales Level abrufen. Das ist ein beruhigendes Zeichen.“

Mit 28:28 hatte im Juni das Hinspiel im WM-Play-off in Minsk geendet – die ÖHB-Mannschaft hatte dabei einen Vier-Tore-Vorsprung noch aus den Händen gegeben.

Bauer: „Wenn du über ein Remis auswärts traurig bist, dann weißt du, dass du sie zu Hause schlagen wirst.“ Der Rest ist ein kleines Stück Handball-Geschichte. In der Erste-Bank-Arena in Wien siegten die Österreicher mit 31:26.

Doch der Schein des Endergebnisses trügt: 13:16 war es zur Pause gestanden, erst im zweiten Abschnitt bewiesen die Österreicher vor 4500 Zuschauern ihre Klasse. „Wir sind wie Buben in die Kabine rein und wie Männer raus“, kommentierte der wortgewaltige Bauer. Teamchef Patrekur Jóhannesson ergänzte: „In solch schwierigen

Momenten sieht man, welche Spieler charakterlich stark sind.“ Der isländische Erfolgstrainer hat den Umbruch im Kader geräuschlos und erfolgreich moderiert.

**STARKER ERSATZ.** Ausfälle im Kader wie etwa von Robert Weber, einem der besten Torjäger der deutschen Bundesliga, können die Österreicher nun besser verkraften als zu Jóhannessons Amtsantritt im Herbst 2011. So stand im Rückspiel gegen Weißrussland für viele der Auftritte von Martin Breg sinnbildlich für den Reifepro-

FOTOS: SEBASTIAN PUCHER/ÖHB (2), EYVA/SEBASTIAN PUCHER/ÖHB



**Steigerung:**  
Bei der EM 2018  
gingen die  
Österreicher k.o.  
(re.), im WM-  
Play-off wurde  
gejubelt (o.)

zess des jungen Nationalteams. Der Flügelspieler, kurz davor mit Bruck an der Mur aus der HLA abgestiegen, ersetzte Stammkraft Weber mustergültig. Auch Bregs Treffsicherheit war es zu verdanken, dass das Spiel gegen die Weißrussen in der zweiten Hälfte noch gedreht und das WM-Ticket gebucht werden konnte.

„Der Teamspirit war unglaublich“, sagt Thomas Bauer. Der 32-Jährige ist mittlerweile einer der Ältesten im Kader, 2010 bei der Heim-EM war der Goalie noch der Jungspund.

– PHILIPP ALBRECHTSBERGER





Auf geht's: Der  
Fanmarsch in Poreč

# HEIMSPIEL IN DER FREMDE

Das **Österreich-Haus** bei der EM-Endrunde 2018 in Kroatien war ein voller Erfolg. Hunderte Fans, Ex-Spieler, Funktionäre und sogar der Teamchef höchstpersönlich gaben sich die Ehre.

» Man stellesich Joachim Löw vor, der während einer großen Endrunde den Fans der deutschen Fußball-Nationalmannschaft an einem spielfreien Tag Taktik und Spielsysteme näherbringt. Undenkenbar in Zeiten, in denen die Beziehung von Sportlern und Anhängern hauptsächlich über soziale Netze gepflegt wird.

Patrekur Jóhannesson, Österreichs Teamchef, sorgte mit einer exklusiven Handball-Präsentation für Begeisterung bei den Fans, die zur EM 2018 nach Kroatien gereist waren. Im Rahmen des Turniers pflegte die österreichische Delegation ein ganz

Immer wieder, immer wieder:  
farbenfrohe Fans des Nationalteams



besonderes Verhältnis zu ihren Hunderten Fans.

Das Österreich-Haus in Poreč, Schauplatz der Vorrundenspiele Österreichs, war eine Woche lang der Fixpunkt für Anhänger, Experten, Medienvertreter und Ex-Spieler. Direkt im Hafen der Altstadt gelegen war die Lokalität Start- und auch Endpunkt eines langen, intensiven Handballtags. Die insgesamt 600 nach Kroatien mitgereisten Fans zogen an jedem der drei Spieltage vom Österreich-Haus lautstark und farbenfroh durch die Stadt Richtung Arena in Poreč. «

FOTOS: SEBASTIAN PUCHER/ÖHB MEDIA



Szenen eines Erfolgsmodells: Auch Ex-Teamspieler wie Bernd Friede (li.) schauten im Österreich-Haus vorbei, wo bis in den frühen Morgen aufgelegt wurde

Jeden Freitag das Topspiel der spusu HLA LIVE:

# Flügelflitzer und Rückraumbomber...

[www.laola1.tv](http://www.laola1.tv)



- Das Topspiel der HLA LIVE im Web,
- in der App und im Free-TV
- Jeden Freitag, 19.00 Uhr
- Video-Highlights
- Alle Top Tore als Video



Erfolgreiche Bank-Geschäfte: Roland Marouschek betreut derzeit das 2000er-Nationalteam des Österreichischen Handball-Bundes

# DER TALENTE-FLÜSTERER

Nachwuchsteamchef Roland Marouschek führte Talente wie Nikola Bilyk oder Sebastian Frimmel an die Weltspitze heran. Seine Philosophie: „Alles dient einem höheren Ziel.“

**Der Ansager:**  
Roland Marouschek fordert und fördert die besten Nachwuchsspieler

» Roland Marouschek hat ein Händchen für Handball-Talente. Der 54-Jährige führte mit seinem Betreuerstab jenes 1994er-Nationalteam an die internationale Spitze heran, aus dem Spieler wie Nikola Bilyk, Kristian Pilipovic oder Sebastian Frimmel hervortraten. Aktuell hat er mit Lukas

Hutecek oder Constantin Möstl aus dem 2000er-Nationalteam die nächsten Talente unter seinen Fittichen.

„Wenn man nur begrenzte Ressourcen zur Verfügung hat, muss man die Dinge, die man hat, sorgfältig und mit Achtsamkeit behandeln“, sagt Marouschek in Hinblick auf finanzielle, personelle und strukturelle Bedingungen. Aus dem 94er-Team schafften Spieler wie Nikola Bilyk, Kristian Pilipovic, Sebastian Frimmel, Lukas Herburger, Christoph Neuhold, Wilhelm Jelinek und Tobias Wagner den Sprung ins A-Nationalteam. „Mit dieser Generation konnten wir schon sehr früh zu arbeiten beginnen und waren da teilweise um zwei Jahre früher dran als andere Nationen. Der Verband hat bei unserem Konzept auch voll mitgezogen und hat sowohl die U-18-EM als auch die U-20-EM nach Österreich geholt“, hebt Marouschek die Bedeutung der beiden Veranstaltungen hervor. „Ziel für eine Nation wie Österreich muss es sein, bei jeder Groß-

veranstaltung dabei zu sein, um regelmäßig auf Weltklasse-Niveau zu spielen.“

**VIEL ERFAHRUNG.** Doch Turnierfolge stehen nicht im Fokus – Marouschek: „Alles dient einem höheren Ziel: Spieler für internationale Aufgaben vorzubereiten und für das Nationalteam zu entwickeln.“ Mit dem 2000er-Team konnte Marouschek erneut früh zu arbeiten beginnen. „Da fließt viel Erfahrung von damals ein, womit unsere Arbeit auf einem höheren Niveau sein sollte“, sagt der Cheftrainer.

Auch wenn aus den vergangenen Jahren speziell jene Spieler aus der 94er-Generation hervorstechen, betont Marouschek: „Jeder Jahrgang, mit dem wir bisher gearbeitet haben, war gleich talentiert. Die Frage ist, ob wir es schaffen, große Zukunftshoffnungen früh herauszugreifen und zu fördern. Es wäre großartig, wenn erneut sechs, sieben Spieler aus dieser Generation herauskommen würden.“



DIE TECHNOLOGIE GMBH®  
**avenum**

Unser EDI Service  
ist Ihr Erfolg

Wollen auch Sie mit Ihrem Unternehmen abheben?  
Dann starten Sie mit dem EDI Service von Avenum durch!  
Entkommen Sie den Papierbergen und sparen Sie  
dabei kinderleicht Zeit und Geld.



[www.avenum.com/durchstarten](http://www.avenum.com/durchstarten)

Kontaktieren Sie uns unter [durchstarten@avenum.com](mailto:durchstarten@avenum.com)  
oder unter +43 1 92 101-0

# „DIE NÄCHSTEN JAHRE SIND ENTSCHEIDEND“

Nikola Bilyk, 21, über seine ersten beiden Jahre beim THW Kiel, seine persönliche Entwicklung als Handballer und den Schritt zum Weltklassespieler.



» Nikola Bilyk hatte sogar im Urlaub an der Adria alle Hände voll zu tun. Während andere Spieler die Erholung suchten, fand der 21-jährige THW-Kiel-Legionär die Erfüllung im intensiven körperlichen Training.

**Herr Bilyk, können und wollen Sie einfach nicht auf der faulen Haut liegen? Oder hat Sie nach der enttäuschenden vorigen Saison mit dem THW gar das schlechte Gewissen geplagt?**

**Nikola Bilyk:** Beides. Einerseits brauche ich die Bewegung, um mich wohlfühlen. Ohne Sport könnte ich nicht leben. Andererseits möchte ich nicht mehr so eine Saison haben. Wenn »

du erfolgreich sein willst, dann musst du auch an deinen Schwächen arbeiten und noch mehr Zeit und Energie investieren.

**Ist das der Grund, warum Sie einen privaten Athletikcoach engagiert haben?**

Ich möchte nichts dem Zufall überlassen und will mich als Handballer weiterentwickeln. Jetzt bin ich jung, jetzt habe ich die Power, jetzt kann ich richtig an mir arbeiten, um ein Weltklasse-Handballer zu werden. Wenn du einmal 26 bist, wirst du nicht mehr großartig deinen Wurf verändern. Die nächsten Jahre sind entscheidend für die Entwicklung meiner Karriere.

**Sie wurden als größtes Rückraumtalent der Welt und als Star von morgen gepriesen. Waren und sind diese Vorschusslorbeeren denn für Sie keine Bürde?**

Das war für mich eher eine große Motivation. Dass mir viele Handball-Experten zutrauen, dass ich es sehr weit bringen kann, hat mich noch einmal gepusht. Und es hat mir auch gezeigt, dass ich bisher vieles richtig gemacht habe, und die Menschen, die mich auf diesem Weg begleitet haben, die richtigen sind.

**Hatten Sie denn keine Angst davor, zu scheitern? Immerhin waren Sie bei Ihrem Wechsel nach Kiel erst 19. Und der THW ist jetzt nicht irgendein Verein.**

Ehrlich gesagt habe ich darüber gar nie nachgedacht. Mir war schon klar, dass manche Leute gemeint haben, dass der Wechsel viel zu früh gewesen sei. Aber ich habe immer gewusst, was ich als Handballer kann. Außerdem wollte mich der Trainer unbedingt haben. Ich sehe grundsätzlich im Leben immer die Chance, etwas zu erreichen – und nicht die Gefahr, zu scheitern.

**Wie sehr unterscheidet sich der Nikola Bilyk von seiner Debütsaison 2016 in Kiel vom Nikola Bilyk von heute?**

Ich habe extrem viel dazugelernt, in allen Bereichen. Ich bin heute sicher athletischer, ich reagiere auf dem Spielfeld in entscheidenden Situationen auch cooler und souveräner. Das bringen die vielen Spiele auf diesem Niveau einfach mit sich. Andererseits ...

**... andererseits?**

Andererseits haben sich die Gegenspieler auch viel besser auf mich ein-

gestellt. In meiner ersten Saison hat mich noch kaum jemand gekannt, da haben die Gegner geschaut, was der Junge drauf hat. Das hat sich definitiv geändert. Die Gegenspieler passen besser auf mich auf, sie spielen jetzt auch alle härter gegen mich, weil sie meine Stärken kennen.

**Das spricht ja eigentlich für Sie.**

Ich sehe das als Herausforderung. Das wird mich begleiten, denn je besser das Niveau, desto größer ist die Aufmerksamkeit, und umso schwieriger wird es dann auch. Von einem Weltklasse-Spieler wissen die Gegenspieler alles.

**Themenwechsel: Sie spielen beim deutschen Rekordmeister. Wie groß ist dort der Druck nach einer enttäuschenden Saison wie der vergangenen mit Rang fünf?**

In Kiel steht der Erfolg über allem. Bei diesem Verein geht es darum, den Titel zu holen, im Idealfall auch gleich noch den Cup dazu. In dieser Stadt wird der Handball gelebt, bei Siegen wirst du von 10.000 Leuten in der Halle gefeiert, aber dann natürlich auch kritisiert, wenn es nicht läuft. Die vergangene Saison war eine bittere Erfahrung, aber ich bin überzeugt, dass wir noch sehr erfolgreich sein werden. Ich habe hier ja bis 2022 einen Vertrag.

**Würden Sie anderen jungen österreichischen Handballern ebenfalls zum frühen Schritt ins Ausland raten?**

Im Grunde muss das jeder selbst für sich entscheiden. Ich glaube aber, dass es jedem hilft, wenn er schon früh in eine stärkere Liga wechselt. Was du in Deutschland, Frankreich oder Spanien lernst, das kannst du in Österreich nicht lernen, so ehrlich muss man sein. Da geht's gar nicht nur um den Sport, sondern um die Entwicklung als Persönlichkeit. Du bist weg von deinen Eltern, du musst auf eigenen Beinen stehen, das ist ein großer Schritt.

**In Ihrem Leben dreht sich seit klein auf alles um den Handballsport. Hatten Sie nie das Gefühl, dass dabei etwas auf der Strecke geblieben ist?**

Natürlich muss man dafür viel Zeit investieren, ich war als Jugendlicher sicher nicht so viel unterwegs wie andere Gleichaltrige. Aber dafür lebe ich meinen Traum: Ich bin überglücklich, dass ich Handballer sein darf.

– CHRISTOPH GEILER

Hoch im Kurs:  
Mit seinen 21  
Jahren zählt  
Nikola Bilyk  
beim THW Kiel und  
im Nationalteam  
zu den Stützen



FOTOS: AP/DARKO BANDIC, AP/TAMAS NOVACS

**EUROPAS TOPKLUB**

# „Die Strahlkraft des THW ist einzigartig“

Österreichs Handball-Legende Viktor Szilagyi ist seit Jänner 2018 der Sportliche Leiter in Kiel. Bei dem Top-Klub leitet er gerade einen Neuanfang ein, für Profi Nikola Bilyk ist er voll des Lobes.



Zugpferd: Nikola Bilyk (re.) ist mittlerweile eines der Gesichter des neuen THW Kiel

Viktor Szilagyi ist sich sicher: „Es wird wehtun, soll aber auch anspornen.“ Gemeint ist die Zuschauerrolle des THW Kiel in der Champions-League-Saison 2018/2019. Als Tabellenfünften der abgelaufenen Saison in Deutschland bleibt dem stolzen Handball-Verein aus dem Norden nur der zweitklassige EHF-Cup. Szilagyi, rot-weiß-roter Handball-Legende und seit Jänner 2018 Sportlicher Leiter in Kiel, muss den deutschen Rekordmeister (zuletzt 2012), Rekord-Cupsieger (zuletzt 2017) und dreifachen Champions-League-Sieger (zuletzt 2012) nach einer titellosen Saison wieder auf Kurs bringen. „Wir setzen uns intern innerhalb der Mannschaft nur kurzfristige Ziele“, sagt der bald 40-Jährige, „aber klar ist auch, dass es der Anspruch des THW sein muss, in der Champions League zu spielen.“ Szilagyi kennt den Klub und die Anforderungen, von 2005 bis 2008 war er als junger Spielmacher der „Turbo des Kieler Hochgeschwindigkeitshandballs“ (© Der Spiegel). Der Klub versammelte damals die besten Spieler der Welt in seiner Mannschaft, und diese produzierten Trophäen am

Fließband. „Es hat sich doch einiges verändert hier in den vergangenen zehn Jahren“, sagt Szilagyi.

**STARKE KONKURRENZ.** In vielen Ländern Europas ist Konkurrenz erwachsen, im Final Four der Champions League standen zuletzt drei Klubs aus Frankreich, ein Team aus der deutschen Liga, dem eigenen Slogan nach „die beste Liga der Welt“, suchte man vergeblich. „Die Strahlkraft des THW Kiel ist in Europa noch immer einzigartig“, ist Szilagyi überzeugt. 10.250 Zuschauer fasst die Heimhalle, nahezu alle Plätze sind von Dauerkartenbesitzern besetzt. Daran dürfte auch der unerwartete Höhenflug der Fußballer von Holstein Kiel nichts ändern. „Die Stadt und Region vertragen zwei erfolgreiche Sportvereine.“ Für seinen Landsmann und THW-Schützling Nikola Bilyk ist der Sportliche Leiter voll des Lobes: „Er ist für seine 21 Jahre ungemein weit, muss aber noch Erfahrung sammeln und auch Fehler machen.“ Für Raul Santos ist das Abenteuer Kiel indes vorbei: Der Steirer wechselte nach Leipzig.

– PHILIPP ALBRECHTSBERGER

# EIN EHEPAAR SUCHT DAS WEITE

Seit zehn Jahren sind **Laura und Thomas Bauer** Legionäre. Es ist eine Zeit mit Höhen und Tiefen, die beide nicht missen möchten.

**Kraftakt: Laura Bauer (re.)** organisiert aus dem Rückraum stets das Spiel

» Wenn die Handball-Karriere einmal zu Ende gehen sollte, könnte das Ehepaar Laura und Thomas Bauer ohne Probleme und zügig umsatteln – in den Bereich europäischer Wohnungsmieterschutz. Nach acht Umzügen in den vergangenen zehn Jahren macht man den beiden Langzeit-Legionären nicht so schnell etwas vor beim Einzug. „Wir können abschätzen, was es wirklich bedeutet, wenn der Vermieter sagt, eine Wohnung sei möbliert“, sagt Laura Bauer. Und Teamtormann

und Kapitän Thomas Bauer ergänzt: „Die ersten drei Tage eines Umzugs sind die Hölle.“

Die beiden sitzen an einem Juli-Tag in einem Café am Rande von Wien, sie sind derzeit bei der Familie von Thomas Bauer einquartiert. Einen eigenen Wohnsitz gibt es momentan nicht. Das Gros der Habseligkeiten stapelt sich in einem Lagerraum in Paris, der vorletzten Station der beiden. Zuletzt spielten sie für ein halbes Jahr im norwegischen Arendal. „Nette Leute, aber furchtbar kalt und sauteuer.“ Im Juli 2018 war man wieder einmal auf Klubsuche. Thomas in erster Linie, weil bei Gattin Laura die Schwangerschaft das Transferkarussell zum Stehen brachte. „Ein exotisches Abenteuer wird es deshalb nicht“, sagt er.

Im Teenager-Alter zogen die beiden aus in die weite Handball-Welt, die dann doch in Europa endet. Zunächst nach Deutschland, wo sie ein Jahr Fernbeziehung meistern mussten. „Da haben wir rascher erkannt, dass das auf Dauer nichts für uns ist“, sagt Laura Bauer. Danach machten sie nur noch gemeinsame Sache, was die Auswahl an Arbeitgebern erheblich einschränkte. Klub-Insolvenzen oder Trainerwechsel bei einem der beiden bedeuteten manchmal, dass sich auch der Partner auf Klubsuche begeben musste. „Jeder Verein erzählt dir, dass er bald

Champions League spielen wird“, berichtet Thomas Bauer, der im Jänner 2019 bei der WM sein sechstes Großereignis mit dem Nationalteam in Angriff nehmen wird, seine 28-jährige Gattin kommt auf bislang fünf.

**LEHRJAHRE.** Nicht selten ist es dann in Deutschland oder in Frankreich vor Ort anders gekommen. Die vereinbarte Gage wurde mitunter vor dem ersten Training um 40 Prozent gekürzt. Wahnsinnig erstrebenswert mag sich das alles nicht anhören, doch Laura Bauer betont: „Viele Erfahrungen im Ausland möchte ich nicht missen.“ Geld spielte in jungen Profijahren lange Zeit eine Nebenrolle. Sie genoss die Zeit in Düsseldorf, als es beide zusammen auf ein Nettoeinkommen von 1500 Euro brachten. Am Wochenende jobbte er daher im Fitnessstudio, für Benzin reichte es dennoch oft nicht. „Da brauchst du dir nicht lange überlegen, ob du was Gesundes isst. Du isst einfach das Billigste.“

FOTOS: DIENERVA MANHART, DIENER/PHILIPP SCHALBER



## FAKTEN

### Karrieren

6

Vereine im Ausland hat Laura Bauer in ihrer Vita: Nellingen, Beyeröhde, Bensheim/Auerbach, Blomberg-Lippe (alle GER), Plan de Cuques (FRA) und Arendal (NOR).

8

Klubs sind es bei Thomas Bauer: Korschenbroich, Frankfurt, Neuhausen, Lemgo (alle GER), Istres, Aix, Massy (alle FRA), Arendal (NOR).

Diese Sorgen sind sie vorerst los. Mit mehr als 140 Länderspielen hat sich der 32-Jährige international einen Namen gemacht – nicht nur auf dem Handball-Feld. Thomas Bauer singt und spielt Klavier sowie Gitarre. Bei der Vorauswahl der ORF-Casting-show Starmania kam er eine Runde

weiter. Auch der erste Trainer im Ausland hatte ihm geraten: „Hör auf, dich nur über Handball zu definieren!“ Der Satz brachte ausgerechnet Laura ins Grübeln, die neben Handball nie ein richtiges Hobby hatte. „Als Thomas sich so in die Musik gestürzt hat, wollte ich auch unbedingt etwas nur

für mich haben.“ Ihr Modeblog in Deutsch, Englisch und Französisch brachte die beiden zuletzt um die halbe Welt – nach Dubai und Bali. Die Heimat war wieder einmal nur ein Zwischenstopp. Thomas Bauer: „Österreich wird meine Endstation.“

– PHILIPP ALBRECHTSBERGER

**Urschrei:** Thomas Bauer ist der verlässliche Rückhalt des Nationalteams

Sonderkonditionen für Handballvereine



mit **Dr. Richard**

## immer am Ball...

**Info & Reservierung:**  
Tel. +43 1 33 100-133  
bus@richard.at

[www.richard.at](http://www.richard.at)

Kommt gut an.



# Wo Österreichs Handball-Legionäre spielen

**13** Herren und **13** Damen stehen derzeit bei Handballklubs im Ausland unter Vertrag (Stand: 31. Juli 2018)



Infografik: Christa Breineder

**AUF KLUBSUCHE:**  
**Thomas Bauer**  
 (zuletzt Arendal/Norwegen)  
**Janko Bozovic**  
 (zuletzt Sporting/Portugal)

## GENIESSEN SIE GUT GESICHERT IHRE FREIZEIT.

Mit **KONZEPT: SCHUTZ Unfall\*** lassen wir Sie in Ihrer Freizeit nicht hängen.  
 Nähere Details zu Ihrer privaten Unfallvorsorge erfahren Sie in Ihrer BAWAG P.S.K. Filiale.

Mitten im Leben.  
[www.bawagpsk.com](http://www.bawagpsk.com)



\*) Versicherer: Generali Versicherung AG Im Bereich der Sachversicherung sowie der Unfall- und Krankenversicherung ist die BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft, 1018 Wien, Georg-Coch-Platz 2, im Nebengewerbe als Subvermittlerin (registrierte Versicherungsagentin - GISA-Zahl: 27506424) für die BAWAG P.S.K. Versicherung AG (FN 86678v) tätig. Die BAWAG P.S.K. Versicherung AG ist in den genannten Sparten Versicherungsagentin der Generali Versicherung AG (FN 38641a). Daher vertreibt die BAWAG P.S.K. in diesen Sparten ausschließlich Produkte der Generali Versicherung AG. An der BAWAG P.S.K. Versicherung AG sind sowohl die BAWAG P.S.K. als auch die Generali Versicherung AG jeweils mit mehr als 10 % unmittelbar beteiligt. Eine regelmäßige Geeignetheitsprüfung (Nachberatung) wird von der BAWAG P.S.K. nicht vorgenommen und auch nicht angeboten. Alle Agenturverhältnisse der BAWAG P.S.K. sind abrufbar unter [www.gisa.gv.at/versicherungsvermittlerregister](http://www.gisa.gv.at/versicherungsvermittlerregister).



Gesprächsbedarf:  
Andersson (li.) mit  
Talent Pilipovic

# RUNDUM BETREUT

Mit dem Ex-Weltklasse-Tormann Mattias Andersson und Leistungsdiagnostiker Harald Horschinegg erweiterte das Nationalteam seinen Betreuerstab.

» Der ÖHB hat für das Nationalteam der Herren zwei hochkarätige Persönlichkeiten gewinnen können. Teamchef Patrekur Jóhannesson und sein Co-Trainer Erwin Gierlinger haben seit Sommer dieses Jahres den ehemalige Weltklasse-Torhüter Mattias Andersson an ihrer Seite. Seit dem Frühjahr verstärkt nun auch Harald Horschinegg das Team und analysiert punktgenau den Trainingszustand und die Fitness der Spieler. Bei den Topnationen wie Frankreich, Dänemark, Deutschland oder Kroatien ist der Torwarttrainer schon seit Jahren ein fixer Bestandteil im Betreuerstab. Auf dem Weg zur Weltelite gelang es dem ÖHB, einen der besten Torhüter der Welt für diese Position zu gewinnen. Mattias Andersson leite-

te bereits im Sommer 2017 ein Torwartcamp mit den Nationalteamtorhütern des A-Kaders und aus dem Nachwuchsbereich. Sofort wurden Gespräche über ein dauerhaftes Engagement des Schweden geführt. Nun ist Andersson fixer Bestandteil des Betreuerstabs. Der Vertrag läuft bis Sommer 2020. „Ich habe mir lange vorgestellt, nach meiner aktiven Karriere als Torwarttrainer zu arbeiten und mein Wissen weiterzugeben. Nicht viele Nationen sind so professionell aufgestellt. Die EURO 2020 ist dabei etwas ganz Besonderes“, sagt der Schwede voll motiviert. Auch Teamchef Jóhannesson ist von der Zusammenarbeit begeistert: „Für den gesamten österreichischen Handball ist das eine ganz wichtige Ver-

pflichtung. Mattias ist seit Jahren einer der besten Torhüter in der deutschen Bundesliga. Für mich und das gesamte Trainerteam ist das sehr positiv.“

**PUNKTGENAUE ANALYSEN.** Athletiktrainer Horschinegg bringt jede Menge Erfahrung mit ein, er verhalf in seiner langjährigen Tätigkeit bereits unzähligen Sportlern zu individuellen Höchstleistungen. Anhand von regelmäßigen Leistungstests nimmt er den Fitnesszustand der Spieler genau unter die Lupe und erstellt für sie individuelle Trainingspläne. Damit wird auf dem Weg zur WM 2019 in Deutschland und Dänemark sowie zur HeimEM in zwei Jahren absolut nichts dem Zufall überlassen. «



# ULTIMATE

Komplett kontrolliertes Sprungverhalten.  
Optimale Rundheit. Extrem strapazierfähig.  
Perfekter Grip und weicher Ballkontakt.



# SCHAULAUFE DER WELTSTARS

Ein besseres Testturnier gab es noch nie. Beim EHF EURO Cup trifft Europameister Spanien auf seinen Vize Schweden, den WM-Zweiten Norwegen und auf Österreichs Herren. Los geht's im Oktober 2018.

» Der amtierende Europameister Spanien, sein Vize Schweden und Norwegen, der Zweite der WM 2017 – es gibt derzeit kaum bessere Testspielgegner für ein aufstrebendes Handball-Nationalteam. Österreich wird sich mit diesen drei Größen bei einem neu geschaffenen Turnier messen. Der EHF EURO Cup ist ein hochkarätiger Bewerb für die Gastgeberländer der EM 2020 – Österreich, Schweden, Norwegen. Die drei Veranstalter bringen sich mit dem ebenfalls fix qualifizierten Titelverteidiger Spanien in EM-Form. Gespielt wird an sechs Spieltagen jeweils zu den Terminen der EM-Qualifikation.

**HERAUSFORDERUNG.** „Der EHF EURO Cup bietet uns die Chance, uns bestmöglich auf die EM vorzubereiten. Gegen drei der besten Nationen der Welt zu spielen, ist sportlich eine enorme Herausforderung, die uns spielerisch weiterbringen wird“, freut sich ÖHB-Teamchef Patrekur Jóhannesson.

Den Auftakt bilden die Partien Norwegen gegen Österreich und Schweden gegen Spanien am 24. Oktober, gefolgt von Spanien gegen Norwegen und Österreich gegen Schweden am 28. Oktober. Schweden spielt sein erstes Spiel in der 13.000 Zu-

schaufassenden Malmö-Arena, die gleichzeitig Heimstätte für Vor- und Hauptrunde der EM 2020 ist. Österreichs Team eröffnet in seinem ersten Heimspiel gegen Schweden den neu errichteten Raiffeisen Sportpark Graz (Hüttenbrennergasse). In der brandneuen Multifunktionshalle haben 3000 Zuschauer Platz.

**ALTE BEKANNTHE.** Teamchef Jóhannesson wird an den ersten beiden Spieltagen wohl schon für die WM-Endrunde im Jänner 2019 testen. Gegen Norwegen geht es auch in der WM-Vorrunde im dänischen Herning. Für alle vier Teilnehmer ist der EHF EURO Cup ein Wiedersehen. Mehrfach standen sich die Nationen auch bei der EM 2018 in Kroatien gegenüber. So kommt es zwischen Spanien und Schweden zur Neuaufgabe des Finales, in Zagreb hatten sich die Südeuropäer deutlich mit 29:23 durchgesetzt. Noch in der Hauptrunde mussten sich die späteren Europameister aus Spanien gegen das junge norwegische Team geschlagen geben. Die Handball-Fans aus Österreich dürfen sich daher auf absolute Weltklasseplayer freuen. Von den neun bei der EM 2018 ausgezeichneten All-Stars kommen fünf aus Norwegen, Schweden und Spanien. Zum wertvollsten Spieler wurde etwa der Schwede Jim Gottfridsson gewählt, auf der Position Rückraum Mitte spielte sich Norwegens Jahrhunderttalent Sander Sagosen, engagiert bei Paris Saint-Germain, ins grelle Rampenlicht. «

Alte Bekannte: Rückraumspieler Janko Bozovic (li.) und die Stars aus Norwegen



Vergoldet:  
Spaniens  
Europameister  
testen gegen  
Österreich

## EHF Euro Cup 2018/2019: Der Spielplan zur Premiere des hochkarätigen Testturniers

Die Teilnehmer: ÖSTERREICH, Schweden, Norwegen und Spanien.

1. Spieltag, 24. Oktober 2018: Norwegen – ÖSTERREICH, Schweden – Spanien.
2. Spieltag, 28. Oktober 2018: Spanien – Norwegen, ÖSTERREICH – Schweden (in Graz).
3. Spieltag, 10./11. April 2019: ÖSTERREICH – Spanien, Norwegen – Schweden.
4. Spieltag, 13./14. April 2019: Spanien – ÖSTERREICH, Schweden – Norwegen.
5. Spieltag, 12./13. Juni 2019: Spanien – Schweden, ÖSTERREICH – Norwegen.
6. Spieltag, 15./16. Juni 2019: Norwegen – Spanien, Schweden – ÖSTERREICH.

# HEIMVORTEIL BEIM MEGA-EVENT

24 Nationen, drei Gastgeber, ein Ziel: der EM-Titel. Die Herren-Endrunde 2020 wird die größte der Geschichte. Österreich ist Mitveranstalter und hat hohe Ansprüche.

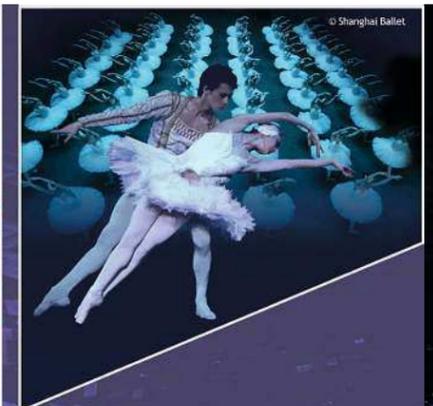


Traditionelle Bühne: In der Wiener Stadthalle werden 2020 eine Vor- und eine Hauptrunde gespielt

» Es ist eine EM der Superlative – so viel steht lange vor dem ersten Anpfiff am 10. Jänner 2020 bereits fest. Das Kontinentalturnier in etwas mehr als einem Jahr wird das bis dahin größte, das der Handball-Sport gesehen hat. Erstmals richten mit Österreich, Schweden und Norwegen drei Länder eine Endrunde aus; erstmals werden 24 Nationen (statt wie bisher 16) an einem EM-Turnier teilnehmen; und erstmals wird ein großes Finale in einem Fußballstadion in Szene gehen. Die überdachte Tele2-Arena in Stockholm, die üblicherweise den Anhängern der Fußballklubs Djurgårdens und Hammarby ein überdachtes Heim bietet, wird am 26. Jänner 2020 für einen Zuschauerrekord bei einem EM-Finale sorgen. 30.000 Zuschauer fasst die Arena bei Fußballpartien. »



Sehnsuchtsort: In der Stockholmer Tele2-Arena wird der Europameister ermittelt



Shawn Mendes ■ Katie Melua ■ Cro ■ Maschek XX  
Die Schlagernacht des Jahres 2018 ■ Boybands Forever  
Disney Die Schöne und das Biest ■ Helmut Lotti  
Revolverheld ■ Bibi Blocksberg ■ Erste Bank Open 500  
A Perfect Circle ■ Dinosaurier - Im Reich der Giganten  
Pizzeria & Jaus ■ Die Fantastischen Vier ■ Cavalluna



/wiener\_stadthalle  
/StadthalleWien  
/WienerStadthalle  
/WienerStadthalle

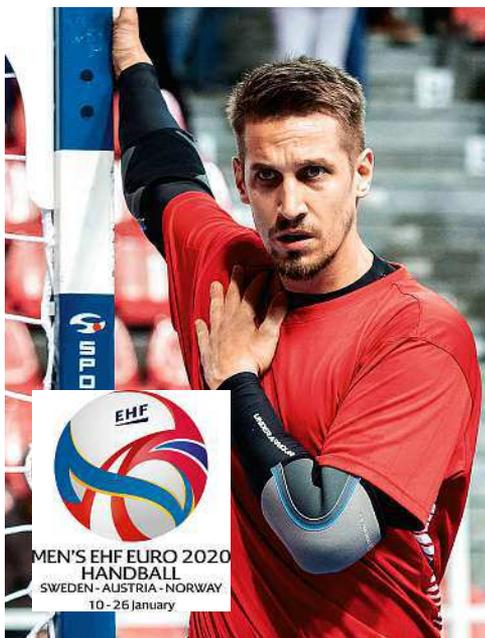
wiener stadthalle  
ein unternehmen der wienholding

TICKETS | KASSEN  
Wiener Stadthalle, Halle F  
Mo - Do: 10 - 19 Uhr | Fr: 10 - 18 Uhr  
+43 1 79 999 79 | www.stadthalle.com

„Wir tragen zwei Vorrunden und eine Hauptrunde aus, das ist für uns derzeit das Optimum“, sagt ÖHB-Generalsekretär Bernd Rabenseifner ohne zu zögern (siehe auch Interview rechts). In der Grazer Messehalle (Kapazität: 6000 Besucher) findet eine Vorrunde statt, in der Wiener Stadthalle (12.000) eine Vor- sowie eine Hauptrunde. Um das Finale ausrichten zu dürfen, verlangt der europäische Verband EHF eine Mindestkapazität von 15.000.

**SCHLAG AUF SCHLAG.** Für Österreich schließt sich damit ein Erfolgskreis. Vor exakt zehn Jahren veranstaltete der ÖHB in Wien, Wiener Neustadt, Graz, Innsbruck und Linz jenes EM-Turnier, von dem das Nationalteam noch heute profitiert. „Die Heim-EM war die Initialzündung“, erinnert sich Ex-Teamspieler Viktor Szilagyi, „wir sind davor oft knapp an einer Qualifikation gescheitert. Nach dem Erfolgserlebnis bei der Heim-EM (Rang neun, Anmerkung) ist es Schlag auf Schlag gegangen.“ Die Weltmeisterschaft im Jänner 2019 ist das siebente Großereignis für die ÖHB-Auswahl seither. Auch der Verband bekam dank des Zuschlags für 2010 einen wichtigen Impuls: Die Geschäftsstelle ist von zweieinhalb Mitarbeitern in den 1990er-Jahren auf mittlerweile 16 Personen angewachsen. Arbeit gibt es derzeit ja mehr als genug. «

Internet: <https://men2020.ehf-euro.com>



Kapitän: Thomas Bauer hat die Heim-EM im Visier

## INTERVIEW

# „Bedeutende Rolle“

Seit einem Jahr ist Bernd Rabenseifner Generalsekretär des ÖHB. Im Interview spricht der 40-Jährige über die Herausforderungen der Heim-EM 2020 und die sportlichen Ziele des Verbandes.

**Herr Rabenseifner, der ÖHB hat zuletzt zahlreiche Erfolge gefeiert. Welcher war für Sie der überraschendste?**

**Bernd Rabenseifner:** Sowohl die Qualifikationen des Herren-Nationalteams für die EM 2018 und die WM 2019 als auch der Titel-Gewinn der Schulweltmeister-Mannschaft sind hoch einzuschätzende Erfolge, die im Mannschaftssport in Österreich kaum von anderen Verbänden erreicht werden. Dennoch waren beide Erfolge nicht wirklich überraschend, sondern eine Folge von herausragender Arbeit der beteiligten Spieler, Trainer und Betreuer. Obwohl es letztendlich hauchdünn nicht für die EM-Qualifikation gereicht hat, bin ich der Meinung, dass unser Frauen-Nationalteam für die größte Überraschung in der vergangenen Saison gesorgt hat. Denn in einem Qualifikationsspiel den regierenden Olympiasieger Russland zu bezwingen, kann man nicht hoch genug bewerten.

**Die Herren qualifizieren sich seit der Heim-EM 2010 regelmäßig für Großereignisse. Wie schätzen Sie langfristig das Potenzial der Mannschaft ein?**

Besonders bemerkenswert ist, dass in der Zwischenzeit der altersbedingte Umbruch im Spielerkader stattgefunden hat. Meist benötigen Mannschaften nach solch gravierenden Veränderungen einige Jahre, um wieder an das Top-Niveau anschließen zu können. Momentan „steht“ der Spielerkader der Mannschaft für die nächsten Jahre, und es ist mit wenigen altersbedingten Ausfällen zu rechnen. Das große Ziel ist natürlich die Heim-EURO 2020, bei der es zunächst gilt, die Qualifikation für die Hauptrunde der besten zwölf Teams zu schaffen. Jedenfalls soll das Nationalteam dort eine bedeutende Rolle spielen.

**Die Heim-EM wird die bislang größte. Wie groß ist die Herausforderung?**



**Strategie: ÖHB-Generalsekretär Bernd Rabenseifner plant das Mega-Turnier**

Die Vorbereitungen auf die Heim-EURO 2020 laufen seit Jahren und beschäftigen uns täglich. Natürlich ist es eine besondere Herausforderung, eine gemeinsame EM mit unseren Partnern aus Schweden und aus Norwegen auf die Beine zu stellen. Wir alle wollen für die EURO 2020 neue Maßstäbe setzen. Die spezielle Aufgabe wird es sein, die EURO zu einer Heim-EM in ganz Österreich zu machen und das Handballfever wie im Jahr 2010 zu entfachen.

**Ist es unter den derzeitigen Rahmenbedingungen für Österreich nicht mehr möglich, ein Großereignis alleine zu stemmen?**

Diese Frage muss man leider mit „Nein“ beantworten: Die derzeitige Hallen-Infrastruktur macht es für den Österreichischen Handball-Bund unmöglich, eine Heim-EURO alleine auszutragen, da von der Europäischen Handballföderation eine Finalhalle mit einer Kapazität von mindestens 15.000 Zuschauern verlangt wird. Für zukünftige Großereignisse hoffen wir natürlich, dass es in Österreich in naher Zukunft eine zeitgemäße, große Event-Halle geben wird.

– PHILIPP ALBRECHTSBERGER

# DARE TO DREAM A LITTLE BIGGER.

---

mcg  graz

**Die Stadthalle Graz begrüßt  
ab sofort noch mehr Besucher.  
Nämlich 14.520 zur Steh- oder  
11.403 zur Steh-Sitz-Variante.**

**6.500 m<sup>2</sup> VERANSTALTUNGSFLÄCHE  
3.000 m<sup>2</sup> ZUSÄTZLICHE FOYERFLÄCHE  
20.000 m<sup>2</sup> FLÄCHE BEI AUSSTELLUNGEN UND MESSEN  
MEHR ALS 32 VERSCHIEDENE KONFIGURATIONEN  
VOLL KLIMATISIERT**

[www.mcg.at](http://www.mcg.at)



Fall-Studie:  
Österreichs Team  
(in Rot) ist auf  
dem Weg zurück  
an die Weltspitze

# WARTEN AUF DEN GROSSEN WURF

Österreichs Damen verpassten knapp die EM 2018, doch für das Play-off zur WM 2019 ist man direkt qualifiziert.



FOTO: EXPA/JAKOB GRUBER/ÖNB

# WETTEN WIE SIE WOLLEN!



Online. Mobile. Filiale.

[www.admiral.at](http://www.admiral.at)



18+

# ADMIRAL

### „Sport kann echt grausam sein“

„Wir hätten es uns mehr als verdient gehabt, zur EM zu fahren“, sagte Teamchef Herbert Müller. Doch der zweite Coup in der Qualifikation gegen Russland blieb aus. Nach dem sensationellen 27:25-Sieg im Herbst 2017 in der Südstadt über den Topfavoriten ging es auch im Entscheidungsspiel im Juni 2018 heiß her. Letztlich hatten doch die Russinnen mit 26:25 das bessere Ende für sich.

So blieb den Österreicherinnen in der schwierigen Gruppe mit Rumänien, Russland und Portugal nur Rang drei, der gerade nicht für die Teilnahme an dem EM-Turnier (29. November bis 16. Dezember) in Frankreich reichte. „Sport kann echt grausam sein“, bilanzierte Müller nach der Qualifikation, „trotzdem ist das Ergebnis eine Riesenüberraschung, aber darum können wir uns leider nichts kaufen. In dieser Woche war das Glück nicht auf unserer Seite.“ Bereits im vorletzten Gruppenspiel gegen den WM-Dritten von 2015, Rumänien, hatte es nur knapp nicht zur nächsten Sensation gereicht: Erst im Finish stellten die Rumäninnen den 28:25-Auswärtssieg sicher.

» Österreichs Damen haben Glück im Unglück: Nach der knapp verpassten Teilnahme an der EM 2018 in Frankreich hätte die ÖHB-Auswahl die Vor-Qualifikation für das Play-off zur WM 2019 im Herbst spielen müssen. Aufgrund von 17 registrierten Nationen für die Vor-Qualifikation entschied der europäische Verband aber, dass die zweitbeste drittplatzierte Nation aus der EM-Qualifikation direkt ins WM-Play-off aufrückt. In diesen Genuss kommen nun die Österreicherinnen, die am 15. Dezember bei der Auslosung aus Topf zwei gezogen werden.

Und dies kam so: 13 Nationen aus der zweiten EM-Qualifikationsphase verpassten die EM, dazu registrierten sich vier weitere Nationen, die nicht in der zweiten Qualifikationsphase spielten, für die WM 2019. Damit stand der europäische Verband EHF vor dem Problem, ein geordnetes Spielsystem mit 17 Nationen für die Vor-Qualifikation zu organisieren. Aus insgesamt drei Vorschlägen zur Durchführung entschied sich der Verband dafür, dass die zweitbeste drittplatzierte Nation aus der EM-Quali direkt für das WM-Play-off qualifiziert ist.

Damit wird die Vor-Quali unter 16 Nationen in vier Vierergruppen ausgetragen. Die Gruppensieger sowie die beste zweitplatzierte Nation qualifizieren sich für das Play-off.

**WERTVOLL.** ÖHB-Torfrau Petra Blazek und ihren Teamkolleginnen fehlte in der EM-Qualifikation Anfang Juni ein Punkt aus den Duellen gegen Rumänien und Russland beziehungsweise fünf Tore, um als bester Gruppendritter zur EM-Endrunde 2018 nach Frankreich zu fahren. Diesen Platz sicherte sich Slowenien, Österreich stand in der Endabrechnung als zweitbestes Gruppendritter da.

Nun ist dieser Platz doch noch einiges wert, erspart man sich so doch zumindest die beschwerliche Vor-Qualifikation. Bei der Auslosung für die Entscheidungsspiele wird Österreich am 15. Dezember in Paris aus Topf zwei gezogen, gemeinsam mit den fünf Nationen aus der Vor-Qualifikation und jenen Nationen, die bei der EM 2018 die Plätze 14 bis 16 belegen. Die WM-Endrunde 2019 wird von 30. November bis 15. Dezember 2019 in Japan ausgetragen. An das asiatische Land sollte man sich als ehrgeiziger Sommersportler gewöhnen: 2020 finden in Tokio die Olympischen Spiele statt.

« FOTO: EPA PICTURES/ÖHB



Sensation: Die Österreicherinnen besiegten Olympiasieger Russland

### Abschied und Babypause

Auf zwei verdienstvolle Teamspielerinnen muss Teamchef Herbert Müller in der neuen Saison verzichten: Während Rückraumspielerin Laura Bauer (146 Länderspiele, 338 Tore) schwanger ist und eine Kinderpause einlegt (siehe auch Story auf den Seiten 24/25), verabschiedet sich Tamara Bösch (50 Länderspiele, 60 Tore) ganz aus dem Nationalteam. Die 29-jährige Vorarlbergerin muss ihre aktive Laufbahn aufgrund eines Knorpelschadens im rechten Knie beenden. Bösch, die in Lustenau ausgebildet wurde, spielte acht Jahre lang in der Schweiz beim LC Brühl, mit dem sie drei Mal Meisterin und vier Mal Cupsiegerin wurde. Die vergangenen beiden Saisonen führten die Linkshänderin nach Deutschland zum HC Leipzig und zum HC Rödertal.



LANGJÄHRIGER  
PARTNER VON  
HANDBALL  
AUSTRIA  
&  
PARTNER DES  
ORGANISATIONS-  
KOMITEES  
EHF EURO 2020



AUCH GERNE IHRE AGENTUR FÜR MEETINGS,  
SEMINARE UND GRUPPENREISEN!

ANFRAGEN UND KONTAKT

TEL.: +43 1 71 21 981

E-MAIL: [handball@mundivision.com](mailto:handball@mundivision.com)

# MUT

Österreichs Damen verpassten denkbar knapp die EM-Endrunde 2018. „Wir haben die richtigen Schritte für den Umbruch gesetzt“, ist sich Langzeit-Trainer Herbert Müller sicher. Das Ziel heißt nun WM 2019.

# GETANKT

» Ein Punkt fehlte Österreichs Handball-Damen, um in der nominell schwierigsten Qualifikationsgruppe das Ticket zur EURO 2018 zu lösen. In den vergangenen Jahren vollzog man einen Umbruch im Team, der beinahe abgeschlossen scheint. Mit dem Sensationserfolg über Olympiasieger Russland und den restlichen Ergebnissen in der EM-Quali zeigten Torfrau Petra Blazek und Kolleginnen, dass man auf dem besten Weg zurück an die Spitze ist. In den vergangenen Jahren stand Teamchef Herbert Müller immer wieder vor dem Problem, nicht nur Ausfälle von Leistungsträgerinnen, sondern vor allem Rücktritte wie jenen der langjährigen Kapitänin Katrin Engel kompensieren zu müssen.

**HIERARCHIE.** Doch ihm und seinem Betreuerstab gelang es, den Umbruch erfolgreich herbeizuführen, der sich letztlich weniger im Altersdurchschnitt als in der Hierarchie bemerkbar macht. Herbert Müller: „Petra Blazek trat die Nachfolge als Kapitänin von Katrin Engel an und macht

einen großartigen Job, so wie auch ihre Stellvertreterin Sonja Frey. Und mit Josefine Huber hat eine junge Spielerin in der Deckung die Führung übernommen.“

**HARMONIE.** Unter dieser neuen Führung spielte das Nationalteam zuletzt in der EM-Quali groß auf, feierte Siege über Russland und Portugal und hätte die übermächtig scheinenden Gegner Russland und Rumänien in der entscheidenden Qualiphase beinahe zu Fall gebracht. „Wir haben gelernt, mutig zu spielen, hinzupacken, wir sind für den Gegner unberechenbarer geworden. Mit den Ergebnissen aus den letzten zwei Jahren haben wir uns zusätzliches Selbstvertrauen geholt. Es ist ein gutes, harmonisches, emotionsgeladenes Team, das kämpft und an sich glaubt“, sagt Müller. Immer mehr Spielerinnen wagen den Sprung ins Ausland, für den Teamchef ein weiteres Indiz für die guten Resultate: „Die Spielerinnen haben durch eine gute Karriereplanung den Kader stark gemacht.“ Besonders hebt Müller die Entwicklung von Kristina Log-

vin hervor, und er erwartet nun von einigen anderen Ähnliches: „Kristina hat sich unglaublich entwickelt durch ihre Auslandsstationen. Sie ist aus dem Schatten ihrer Mutter herausgetreten. Von Ines Ivancok erwarte ich mir den nächsten Schritt, dann ist mir um die Zukunft im Nationalteam nicht bange“, betont der bald 56-Jährige, der seit 2004 neben seinem Job als Klubtrainer auch das rot-weiß-rote Nationalteam betreut.

**HOFFNUNG.** Als kleines Trostpflaster nach der verpassten Europameisterschaft erspart man sich zumindest die Vor-Qualifikation für das WM-Play-off (siehe Seiten 38, 39). Auf wen man dort trifft, entscheidet sich am 15. Dezember 2018. „Wir haben es uns verdient, wieder bei einem Großereignis dabei zu sein, wir haben die richtigen Schritte für den Umbruch gesetzt. Wir spüren, dass wir jeden schlagen können“, sagt Herbert Müller zuversichtlich. Zuletzt haben Österreichs Damen an der WM-Endrunde 2009 teilgenommen. In China belegte man den beachtlichen zehnten Rang. «

FOTO: ÖHB



Vertraute Stimme: Herbert Müller gibt bei den Damen des ÖHB seit 2004 den Ton an

# ES WAR EINMAL EIN WELTKLUB

Hypo NÖ war das beste Damen-Team in Europa. Der Glanz ist längst verblasst. Meister wurde man dennoch.

» Es war eine hitzige Diskussion, die sich am 30. Oktober 2009 in der Sportredaktion des KURIER entwickelte. Mehr noch, ein Streit, fast eine Schreierei unter Kollegen, wie es sie sonst nie gibt. Was war geschehen? Zwei Jung-Redakteure hatten es gewagt, dem „positiv Verrückten“ Gunnar Prokop das Adjektiv abzusprechen. Die Alt-Kollegen waren empört ob der Majestätsbeleidigung und der KURIER-Schlagzeile „Der Filmriss“.

Was war geschehen?

Tags zuvor hatte Hypo NÖ eine Champions-League-Partie in der Südstadt gespielt. 27:27 stand es sieben Sekunden vor dem Ende, Gegner Metz startete einen Konter und die Spielerin lief plötzlich gegen ein Hindernis. Sportdirektor, Trainer und Zampano Gunnar Prokop hatte ein paar Schritte ins Feld gemacht und die Spielerin auflaufen lassen. Prokop hat Metz den möglichen Sieg gestohlen, ein schweres sportliches Foul auf dem Spielfeld begangen und auch ein menschliches bei den Interviews danach. „Wir hätten ja ein Tor bekommen können“, sagte er damals. Oder: „Taktisch war es richtig.“ Prokop wurde für drei Jahre gesperrt, später wurde die Sperre auf ein Jahr reduziert.

Keine andere Episode zeigt so deut-

lich, wie Gunnar Prokop auf dem Handball-Feld getickt hat. Für den Erfolg, und davon hatte Prokop reichlich, war ihm fast jedes Mittel recht (siehe Interview auf Seite 44).

**RÜCKENDECKUNG.** Prokop stammt aus einer Familie mit sieben Kindern. Der Erstgeborene, Ludwig, war 20 Jahre älter. Als Sportmediziner und Dopingjäger machte er sich einen Namen. Gunnar war der einzige der fünf Buben, der nicht studierte. Die Matura holte er in der Maturaschule nach. Schon während seiner Ausbildung zum Sportlehrer lernte er Liese Sykora kennen. Prokop wurde ihr Trainer, sie wurde seine Frau, Olympia-Silbermedaillengewinnerin im Fünfkampf 1968 und später Innenministerin. 2006 starb sie völlig unerwartet. Zum Aufwärmen ließ Prokop seine Leichtathletinnen manchmal Handball spielen. Sie gründeten einen Verein, im ersten Jahr in der Staatsliga wurden sie Zweite, 1977 erstmals Meister. Der Rest ist Geschichte.

**RÜCKGRAT.** 1987 stand das Team erstmals im Champions-League-Finale. Der endgültige Durchbruch gelang 1989 mit dem Finalsieg gegen das als unschlagbar geltende Team von Spartak Kiew. Sieben weitere Champions-

League-Siege folgten, Prokop wurde europaweit bekannt für sein Gebrüll an der Outlinie. In Rumänien setzte es nach einem Spiel Ohrfeigen, in Skopje wurde er von einem Rowdy niedergeschlagen, in Ungarn flog ein Stein. Prokop hat stets polarisiert. Er war vom Erfolg besessen und ordnete dem alles unter. Er wandte umstrittene Trainingsmethoden an, er ließ seine Spielerinnen einbürgern, er fiel durch sexistische Sprüche auf. „Frauen gehören hinter den Herd“, sagte er, als Liese Innenministerin wurde. Nach der folgenden Aufregung korrigierte er: „Hinter dem »

„Manchmal ist es gut, wenn man um den Platz in der Mannschaft kämpfen muss.“

Martin Matuschkwitz (Meistertrainer)



Das letzte große Finale: Hypo NÖ (Mitte: Tímea Toth) unterlag 2008 in der Champions League Swenigorod

FOTOS: AP/WIDE WORLD, HEINZ STARKA



»Jede Traube steht für ein kleines Universum aus Zeit und Herkunft. Im Wein können wir diese Werte festhalten.«

www.hiedler.at



## INTERVIEW

## „Das gegen Metz war ein Schuß“

Gunnar Prokop (77) ist der Mann, der hinter den großen Erfolgen von Hypo Niederösterreich stand. Er schimpfte, er polarisierte – und er hat mit dem Thema Frauenhandball abgeschlossen.

**Sie haben 39 Jahre für Hypo NÖ gearbeitet. Wie sehen Sie den Verein heute?**

**Gunnar Prokop:** Es tut schon weh. Das war mein Kind. Der damalige Präsident und der Obmann haben 2010 aber andere Ansichten gehabt. Ich habe vier Verträge unterschrieben von zwei Norwegerinnen und zwei Däninnen – alle Olympiasiegerinnen, Welt- und Europameisterinnen. So, wie ich 39 Jahre lang alle Verträge unterschrieben habe. Die Chance, dass wir im Jahr darauf Champions-League-Sieger werden, war höher als 90 Prozent. Und dann haben sie die gekündigt. Da kann ich mich international nicht mehr sehen lassen, auf Wiedersehen. Das war's. Kein Kontakt mehr zum Verein. Nicht einmal ein Danke. Bis heute.

**Welchen Anteil hatten Sie an den Erfolgen von Hypo?**

Ich war von der Leichtathletik her gewohnt, dass man drei Mal täglich trainiert. Bei den Handballern war das total unüblich. Meine Philosophie war: Wenn ich das trainiere, was die Weltbesten trainieren, kann ich nicht so gut werden wie die. Also muss ich mir etwas anderes einfällen lassen. Ich habe schon andere Sachen gemacht als die Trainingswissenschaft vorgegeben hat.

**Welches sind Ihre schönsten Erinnerungen?**

Der erste Champions-League-Sieg

war das Schönste. Aber auch die zwei Bronzemedailles mit dem Nationalteam bei WM und EM. Bei Olympia waren wir ein bisschen unglücklich.

**Ihnen wurde vorgeworfen, die Erfolge nur mit Einbürgerungen zu schaffen.**

Das stimmt ja nicht! Bei der ersten Medaille haben wir neun von 14 Spielerinnen aus dem Internat gehabt. Wenn man heute beim Fußball schaut, wie viele da eingebürgert sind ... aber das interessiert ja niemanden.

**Sie haben immer polarisiert. Haben Sie Fehler gemacht?**

Es ist ja unmöglich, nie Fehler zu machen. Wenn man viel arbeitet, passieren Fehler. Das gegen Metz war ein Schuß, da brauchen wir nicht drüber reden. Aber so etwas haben schon zig andere gemacht vor mir. Aber bereuen tu ich nichts. Ich habe das alles gern gemacht. Ich habe kein Wochenende gehabt, keine Ferien, nichts. Und es war schön. Jetzt weiß ich, es gibt ein anderes Leben – und ich genieße es.

**Verfolgen Sie den Sport noch?**

Ich bin dem Handball noch verbunden. Meine drei Enkelkinder spielen alle, der Älteste war jetzt auch einberufen für das Nationalteam. Das schau ich mir natürlich schon an.

**Und die Frauen nicht mehr?**

Nein, damit habe ich abgeschlossen. ☞

**Gunnar Prokop (2008) zeigte stets Emotionen**



**Gunnar Prokop im Jahr 1978 mit zwei Leichtathletinnen: Maria Sykora (li.) und ihre Schwester Lise Prokop**

Herd ist die Wand. Frauen gehören vor den Herd.“

Prokop provozierte, und er provozierte gerne. Das Meiste, was er sagte, meinte er ernst. Sein Ausraster gegen Metz 2009 war der Anfang vom Ende. Im Juni 2010 trat er zurück, kurz vor seinem 70. Geburtstag. „Mit Mittelmaß kann ich mich nicht identifizieren“, sagte er damals, nachdem einige seiner Wunschspielerinnen nicht verpflichtet worden waren. Seitdem hat er sich in der Südstadt nie wieder sehen lassen.

**RÜCKSCHRITT.** Heute ist es ruhiger geworden um den Verein. Ende Mai holte Hypo NÖ zum 42. Mal in Folge den Meistertitel. Seit 1976 heißt der Österreichische Damenmeister ohne Unterbrechung Hypo Niederösterreich – eine Siegesserie, die weltweit wohl einzigartig ist. Stellt sich die Frage: Ist Hypo NÖ derart überragend, oder fehlt die Konkurrenz?

„Überragend waren wir eh nicht, der Cupsieg ist an Stockerau gegangen.“ Das sagt Martin Matuschkowitz. Der 49-Jährige ist seit 1993 (mit Unterbrechungen) bei Hypo NÖ. Mit ihm gewann der Verein unter anderem 1997/98 die Champions League. In der vergangenen Saison war er Cheftrainer der Hypo-Damen.

„Es ist nicht so, dass wir wie früher mit sieben oder zwölf Legionärinnen auftreten“, sagt er. „Heuer haben wir nur noch mit einer Legionärin gespielt. Die Spitzenspielerinnen aus der Prokop-Ära gibt es auch nicht mehr. Wir haben im Großen und Ganzen eine Mannschaft aus der eigenen Jugend, zumindest aus einer U 16 oder U 17.“ Verändert habe sich seit der Prokop-Ära einiges. Notgedrungen, wie er sagt, den Finanzen geschuldet. „Wir können uns auf dem internationalen

FOTOS: DIENER/LEENA MANHART, HYPO NÖ, HEINZ STARKA



Die Gegenwart: Hypo NÖ (im Bild Marina Topic) holte heuer zum 42. Mal in Serie den Meistertitel

## Stockerau gewann erstmals den Cup

Die Niederösterreicherinnen siegten im Finale gegen St. Pölten

Die Damen-Mannschaft des UHC Müllner Bau Stockerau ist erstmals ÖHB-Cupsieger. Yvonne Riesenhuber und Co. setzten sich im Endspiel 2018 in der Sporthalle Margaretten gegen Union St. Pölten 27:26 (15:10) durch. Stockerau lag bereits in der 20. Minute mit sechs Toren in Führung (12:6), eine Vorentscheidung war da aber noch keine gefallen. Denn St. Pölten kam in Halbzeit zwei noch einmal auf. Elf Minuten

vor dem Ende stand es nur noch 22:21 für die Favoritinnen. Der Ausgleich wollte allerdings nicht gelingen. Vielmehr konnte sich Stockerau wieder absetzen. Als Petra Varjassiova fünf Minuten vor dem Ende zum 26:22 traf, war den Stockerauerinnen der Sieg nicht mehr zu nehmen. Auf dem Weg ins Finale hatten sie unter anderem Hypo Niederösterreich und Titelverteidiger MGA Fivers aus dem Weg räumen konnten.

### Erfolgsgeschichte in Zahlen

**1972** gegründet

**1977** erster Meistertitel

**42** Meistertitel in Serie (1976/'77–2017/'18)

**29** Cupsiege (1988–2016)

**8** Champions-League-Siege

Markt nicht mehr die Besten auszusuchen. Jetzt spielen wir keinen Profihandball mehr. Es ist immer noch Leistungssport. Aber kein Hochleistungssport im Spitzenbereich.“ Eine gewisse Belastung sei es nun, dass Hypo automatisch Meister werden müsse. „Manchen fehlt da ein bisschen das Verständnis, bei diesen Spielerinnen, die wir haben“, sagt Matuschkowitz – und er erinnert an ein Dilemma im österreichischen Frauenhandball: „Wir können nicht einfach sagen: Okay, wir nehmen eine andere Spielerin. Wir haben in Österreich im Erwachsenen-Bereich vielleicht 150 Handballerinnen. Das ist zu wenig für 18 oder 20 Mannschaften.“ Natürlich gebe es großartige Spielerinnen, erfahrene Trainer, doch es fehle die Breite. „Manchmal ist es gut, wenn man als Spielerin um den Platz in der Mannschaft kämpfen muss. Um im Spitzensport weiterzukommen, braucht man einen Leistungsdruck. Und der ist derzeit definitiv nicht da.“ Dennoch überwiegen die positiven Eindrücke: „Es ist schon sehr schön, wenn man mit einer Mannschaft arbeitet und dann sieht, wie etwas weitergeht. Auch der Meistertitel war heuer nicht selbstverständlich.“

**RÜCKBLICK.** An die Zeit mit dem allmächtigen Gunnar Prokop denkt Matuschkowitz oft zurück, und er tut dies gern. „Ich fand das damals schon toll. Es war auf alle Fälle eine viel lustigere Art, an den Spitzensport heranzugehen“, sagt er. Schade sei allerdings: „Ich glaube, Prokop ist nicht in Frieden geschieden. Aus seiner Sicht ist das kein Spitzensport mehr. Für ihn ist das ein Dahinplätschern. Und das interessiert ihn halt nicht.“ – **FLORIAN PLAVEC**

# KADER DER WHA-TEAMS

Wie starten die zwölf Damen-Vereine der WHA in die neue Saison? Wer hat sich mit wem verstärkt? Wer hat den breitesten Kader? Ein Überblick.

## UHC Eggenburg

### SPIELERIN

Gudrun Datler	08.08.1989
Elena Fidesser	18.06.2002
Marietta Gyetko (HUN)	25.11.1997
Nicole Joksich	06.02.1993
Katharina Höpfner	13.05.1998
Kristina Kisova (SVK)	01.04.1993
Magret Korbel	29.01.1997
Angelika Leister	07.12.1991
Laura Müllauer	23.02.2002
Nicole Nejedlikova (SVK)	26.08.1999
Patricia Porubská (SVK)	13.10.1997
Lea Resch	02.08.2002
Klara Schlegel	07.05.2001
Marina Schretzmeier	23.10.1998
Anna Schuhäker	12.03.2002
Viktoria Varga (HUN)	14.12.1993
Sandra Zeitelberger	08.12.1998

## MGA Fivers Handball

### SPIELERIN

Naomi Breit	09.08.1998
Matea Baric	18.03.1998
Amina Catovic	22.05.1998
Ivana Dominovic	18.05.1997
Madlena Doncheva (BUL)	19.05.1991
Manuela Geljic	21.05.2000
Karla Ivancock	04.11.1992
Lena Ivancock	29.03.2001
Sophie Katona	05.04.2001
Sandra Majetic (SWE)	01.01.1990
Kristina Martinovic	14.11.2001
Annabella Matosevic	02.02.2001
Natascha Schilk	06.07.1989
Juliana Tusa	12.10.2000
Mirjam Urch	04.04.1986
Mateja Urch	13.02.1990

## HC Sparkasse Blau Weiß Feldkirch

### SPIELERIN

Piroska Bartek (HUN)	20.05.1979
Stefanie Lunardon	02.04.1989
Kitti Matyas (HUN)	20.05.1979
Juli Mayer	04.12.1998
Elisabeth Schneider	23.08.1996
Laura Seipelt	04.01.1991
Bernadett Mlinko (HUN)	18.07.1995
Linda Scheidbach	28.05.1993
Annika Willi	08.06.1994
Martina Nosch	27.06.2000
Nadja Hofmann	26.07.2001

## ATV Trofaiach

### SPIELERIN

Anja Christandl	17.09.2000
Brina Bole (SLO)	16.04.1994
Dragana Djuric (BIH)	28.08.1996
Carina Edlinger	09.08.1988
Johanna Failmayer	16.01.2000
Eva Hintringer	28.10.2000
Sabrina Maier	10.03.1993
Jana Novakovic (SLO)	30.04.1991
Hannah Riedl	15.05.2000
Gloria Vallant	06.12.1995
Eva Zikeli	05.12.1993
Rhea Zikeli	15.11.1991

# Wir wickeln Sie ein!

## selbstaftende Fingerpflaster

- selbstaftender Schnellverband
- wasserfest
- elastisch, Gelenke sind frei bewegbar
- für Pflasterallergiker geeignet

- von Hand abreibar
- atmungsaktiv
- rückstandslos ablösbar
- auch für Kinder geeignet



**Erhältlich in Ihrer Apotheke!**

## Perchtoldsdorf Devils

### SPIELERIN

Lena Babler	21.09.1996
Dahlia Barrada	05.09.1996
Petra Fitzinger	19.11.1993
Isabel Fritz Castro	19.11.1988
Marlene Gallhuber	19.04.1999
Viktoria Haunold	26.06.1999
Sarah Kiefmann	12.10.1997
Theres Kovarik	06.04.1990
Nadine Kunt	15.10.1998
Laura Mara	25.03.1996
Sophie Noll	21.03.1997
Sabrina Rasdeuschek	16.10.1989
Franziska Rejlek	09.10.1995
Tamina Skorpik	12.11.1989
Nina Stumvoll	16.06.1989
Sabine Vcelar	27.04.1987
Hannah Walka	21.10.1998
Rebekka Walka	21.10.1998
Natascha Wukovits	04.03.1999

## WAT Atzgersdorf

### SPIELERIN

Laura Batik	12.10.1998
Altina Berisha	24.11.1994
Kristina Dramac	09.01.2002
Lilly Fehring	15.02.2001
Jovana Ivkovic	20.03.1998
Marie Therese Jakob	10.11.1997
Antonia Kietaihl	18.02.1994
Lea Kofler	09.08.2000
Pia Kratochvil	28.03.1997
Sarah Kratochvil	18.06.1994
Sandra Mahr	13.07.2002
Sara Mustedanagic	09.10.2001
Stephanie Reichl	20.06.1999
Katharina Reindl	09.11.1998
Sarah Staudinger	09.05.1992
Mirijam Steyrer	10.05.2002
Melanie Sujer	21.07.1994
Monika Vancova (SVK)	29.01.1986
Katharina Weidner	30.03.1997
Rita Wernert	22.08.1999
Annika Zlabinger	18.04.1998

## Union St. Pölten Frauenhandball

### SPIELERIN

Asya Aksakalli	18.03.2002
Lajla Alkic	15.04.2002
Melissa Begovic	12.03.2002
Katrin Betz	15.02.2002
Kerstin Brandstätter	18.03.1995
Rebecca Eigner	22.01.1999
Paula Fischer	08.09.2002
Anna-Lena Forstner	24.11.1994
Katharina Halm	29.01.1995
Fatbarla Hetemaj	24.11.1994
Djellza Hetemaj	09.06.2002
Jessica Hollaus	29.01.1998
Kerstin Hörhann	04.01.2001
Johanna Huber	24.10.2001
Tanja Kern	29.12.1995
Magdalena Pfeffel	10.03.1999
Nicole Salfinger	30.03.1996
Bettina Schlögl	02.02.1996
Katharina Schmögl	13.04.1994
Kerstin Stachelberger	31.05.1994
Agatha Szostak	01.08.1995
Birgit Wagner	02.10.1995

## UHC Müllner Bau Stockerau

### SPIELERIN

Verena Flöck	29.06.1992
Branka Topic	01.03.1994
Diana Öller	01.08.1997
Estelle Stockinger	01.03.1994
Anesa Kalkan	15.10.2001
Elina Malyk	23.04.1994
Bernadette Breitseher	29.10.1999
Johanna Bruckner	04.01.2001
Fiona Buczolits	23.02.1997
Barbara Dimmy	21.04.1994
Lisa Felsberger	28.08.1993
Viktoria Freimbacher	07.01.1996
Eva Fichtinger	02.12.1998
Christina Gahler	23.09.1989
Viktoria Mauler	23.08.1993
Dorin Novak	08.04.1999
Lisa Hruza	24.01.1992
Sabrina Hödl	30.12.1990
Laura Klinger	20.06.1997
Sophie Novak	09.06.2000
Anna Leitner	26.02.1985
Anja Pewny	07.11.1992
Carmen Reiss	23.02.1996
Yvonne Riesenhuber	20.06.1990

## Hypo Niederösterreich

### SPIELERIN

Krisztina Barany (HUN)	24.01.1994
Johanna Bauer	13.06.1997
Elena Berlini	31.10.1999
Klaudia Dalnoki	27.02.1998
Mirela Dedic	15.12.1991
Sarah Draguljic	25.01.2000
Isabel Dramac	17.05.2000
Beatrix Elö (HUN)	28.01.1997
Anna Hajgato (HUN)	27.04.1992
Stefanie Hirsch	25.12.1998
Melanie Krautwaschl	16.02.1996
Edona Krasniqi	14.05.1996
Katja Lischka	06.08.1999
Mona Magloth	11.05.1996
Teodora-Alex. Măgurean (ROM)	14.03.1998
Nina Neidhart	16.06.2001
Tanja Posch	26.01.1996
Olga Sanko (RUS)	28.02.1978
Marina Topic	17.09.1996
Dorottya Vernes (HUN)	01.06.1998
Sonata Vijunaite (LIT)	23.02.1980
Claudia Weiss	15.06.1995

## HIB Handball Graz

### SPIELERIN

Jessica Magg	03.11.1994
Nina Kolundzic (CRO)	29.01.1990
Janina Preininger	25.02.1998
Anja Skerlak	28.09.1993
Tina Iva Majstorovic	04.07.1997
Ana Marija Babic (CRO)	20.12.1997
Lena Neuhold	31.12.1998
Leonie Rinner	23.11.1999
Lisa Marie Neumeister	16.10.1999
Antonia Bagaric	31.01.1997
Katharina Schweighofer	31.07.1996
Tina Kolundzic (CRO)	29.01.1990
Laura Davidovic	05.01.1997
Stella Majstorovic	08.01.1999
Anna Albek (HUN)	02.12.2001
Eugenie Roehrig (FRA)	31.10.1997
Lisa Spalt	13.01.2002
Ivana Nikolic	09.06.2002

## SSV Dornbirn Schoren

### SPIELERIN

Julia Feierle	08.04.1990
Nadine Franz	01.04.1991
Monika Haller	23.04.1998
Yeliz Kaya	28.12.1997
Anna Moosbrugger	27.01.1991
Sophia Ölz	04.05.1997
Johanna Rauch	01.05.1991
Julia Marksteiner	03.01.1998
Julia Bohle	13.03.2000
Franziska Amann	08.07.2000
Leonie Gerbis	30.07.2001
Elisa Mähr	01.01.2000
Cora Pfeiffer	25.06.2001
Suzanne Maksimovic	25.01.2001
Katja Rauter	31.08.1995
Martina Milicevic	28.04.2001
Andjela Roganovic	16.06.1999
Denise Fuchs	31.10.2002

## ROOMZ Hotels ZV Wiener Neustadt

### SPIELERIN

Berina Alagic (BIH)	20.01.1999
Jülide Bayezit	14.11.2000
Julia Forizs (HUN)	16.02.1998
Katalin Gorza (HUN)	19.05.1993
Sandra Hart	06.07.1996
Lisa Heidinger	22.10.1988
Isabella Herzog	27.03.2000
Magdalena Höbinger	07.05.1997
Viktoria Kaiser	19.04.1997
Joy-Estelle Luchsinger (SUI)	18.06.1992
Natali Mistic	24.02.2000
Valentina Schartel	03.04.1998
Eva Scheicher	23.07.1999
Anna Schuster	08.08.1998
Alina Stani	03.01.1996
Carina Stockhammer	02.01.1991
Anna Teubl	05.01.1997

# DAMEN-HANDBALL: EIN FALL FÜR VIER

Stockerau, Dornbirn Schoren und die MGA Fivers wollen Hypo NÖ weiter den Nimbus der Unbesiegbarkeit nehmen. Die neue Saison verspricht Spannung.

» Nach 384 Spielen ohne Niederlage gelang am 4. November 2015 der Union APG Korneuburg mit dem 26:24 über Hypo Niederösterreich Historisches. 2017 waren es dann die MGA Fivers, die die Seriensiegerinnen erstmals in der Geschichte im Cup vom Thron stießen. In der vergangenen Saison warf Stockerau den Topklub aus NÖ bereits im Viertelfinale aus dem Cup. Elf Teams machen sich auch diese Saison daran, dem Liga-

krösus die Titel streitig zu machen. Vor allem dem Trio Stockerau, MGA Fivers und Dornbirn Schoren werden dafür gute Chancen eingeräumt. Der historische Erfolg von 2015 ist bei Korneuburg Geschichte. Zumal man vergangene Saison den Abstieg hinnehmen musste. Neu in der Zwölferliga sind dafür die Perchtoldsdorf Devils. Insgesamt hat sich in den vergangenen Jahren das Leistungsniveau in der Women Handball Austria ver-

dichtet, was sich deutlich anhand der Erfolge der MGA Fivers und von Stockerau bemerkbar macht.

**TRAINERSTAR.** Geht es um die zu vergebenden Titel (Meisterschaft und Cup), wird man die Augen vor allem auf drei Vereine richten: Stockerau geht als Titelverteidiger in den Cup-Bewerb. Bei Dornbirn Schoren hält weiterhin die ehemalige Welthandballerin Austra Fridrikas die Fäden auf der Trainerbank in den Händen.

Während sich Stockerau und Dornbirn Schoren deutlich verstärkten, bleibt bei den Fivers abzuwarten, wie man die Abgänge von fünf Spielerinnen kompensieren kann. Verstärkt haben sich die Wienerinnen lediglich mit Sandra Majetic von St. Pölten. Gespannt darf man auch auf HIB Handball Graz sein. Die Steirerinnen fügten in der abgelaufenen Meisterschaft Hypo NÖ die einzige Niederlage zu, sie gewannen Ende Oktober 2017 zu Hause mit 29:28. Mit Lolita Magelinskas führt auch dort eine erfahrene Trainerin das junge Team an, das bereits vergangene Saison Spielerinnen der Jahrgänge 1998 und 2000 aufs Parkett schickte.

**ADERLASS.** Bei den insgesamt vier zu vergebenden internationalen Startplätzen wird auch mit Feldkirch und WAT Atzgersdorf zu rechnen sein. Die Wienerinnen verloren allerdings gleich drei Spielerinnen an Stockerau und brauchen einen besseren Saisonstart als zuletzt, um sich in der Tabelle zu verbessern. Wieder weiter nach oben orientieren will sich auch Rooms Hotels ZV Wiener Neustadt, wo man Carina Stockhammer vom TV Nellin-



gen (GER) loseisen konnte. Einen starken Aderlass hat die Union St. Pölten zu verzeichnen: Gleich drei Leistungsträgerinnen verlor man an die Konkurrenz, Lisa Felsberger an Stockerau, Sandra Majetic an die Fivers und Katharina Weber an den UHC Tulln. Stephanie Hauer beendete zudem ihre Karriere. Gemeinsam mit Eggenburg, Perchtoldsdorf und Trofaiach wird man wohl im unteren Tabellendrittel zu finden sein.

**Härtetest:**  
Die Liga der Damen ist so ausgeglichen wie noch nie

## All-Star-Team Frauen 2017/2018

**Olga Sanko**  
Hypo Niederösterreich

**Yvonne Riesenhuber**  
UHC Stockerau

**Claudia Weiss**  
Hypo Niederösterreich

**Altina Berisha**  
WAT Atzgersdorf

**Fabienne Tomasini**  
SSV Dornbirn Schoren

**Mirela Dedic**  
Hypo Niederösterreich

**Hildigunnur Einarsdottir**  
Hypo Niederösterreich

**Im Anflug:**  
Das Team aus Stockerau ist bereit für die großen Spiele



STOCKERAU, DORNBI RN SCHOREN

# Load 'n' Live!

Das **einzigste Ticket**, das du im Leben brauchst!

Jetzt kostenlos downloaden und Geld sparen!

Laden im  
**App Store**

JETZT BEI  
**Google play**

Auf einen Klick:  
Tickets für über  
75.000 Events auf  
oeticket.com und in  
der oeticket-App!



**oeticket.com**

LIVE SPORT MAN MEHR.

Die Kader jener acht Teams, die um den Aufstieg in die WHA kämpfen.

### DHC WAT Fünfhaus

#### SPIELERIN

Stephanie Adler	26.01.1997
Maria Borojevic	23.12.1999
Katharina Englisch	20.07.1988
Monique Heinrichs	09.03.1990
Marie-Theres Jakobs	10.11.1997
Arzu Kebabci	19.10.2002
Melanie Kovacic	10.10.1998
Nina Kögler	01.01.1999
Pia Obritzberger	15.01.1997
Tamara Pantic	30.11.1998
Nina Petzl (NOR)	09.12.1998
Katharina Reindl	09.11.1998
Dominika Zamecnikova (SVK)	23.09.1987
Ruth Bramerdorfer	01.02.1986
Nikola Durinikova (SVK)	28.07.1995
Hanna Regitnig Tillian	11.01.2002

### SC kelag Ferlach/Feldkirchen

#### SPIELERIN

Anna-Maria Buchbauer	17.04.1998
Anna Kavalari	14.09.1991
Iris M. Fasser-Lindenthal	27.07.1992
Anja Poschinger	25.04.1993
Miriam Certov	05.09.1999
Anna-Maria Odreitz	20.09.2000
Katharina Reiter	29.01.2001
Lisa Ogris	01.04.1998
Christina Machac	02.10.2001
Linda Kircher	07.08.1986
Teresa Sigott	17.12.1999
Anna Maria Dovjak	14.06.2000
Nika Matavs (SLO)	03.02.1999
Tina Koller	12.03.2000
Valentina Schneider	09.10.2001
Johanna Kavalari	20.03.1989

### UHC Admira Landhaus

#### SPIELERIN

Julia Bartsch (GER)	02.10.1997
Isabel Bernhard	24.06.1998
Julia Bozek	13.05.2002
Tamara Budimirov	07.02.2002
Angela Djuric (BIH)	23.03.1995
Kristina Draganic (BIH)	13.05.1996
Sandra Hart	06.07.1996
Lena Hofmacher	15.04.1997
Barbara Jilka	16.11.1998
Barbara Krippel	15.04.1973
Isabella Lienbacher	13.08.1997
Patrycia Puchacz (POL)	21.05.1994
Marlena Kampelmühler-Rink	30.01.2002
Stefanie Schalko	17.10.1995
Ivona Sretenovic	08.04.2002
Heidrun Schmidt	24.02.1994
Tanja Tillman	07.08.1996
Cornelia Vock	19.01.1994
Fanni Zekert	28.10.2001

### Union APG Korneuburg Handball Damen

#### SPIELERIN

Theres Steiner	25.02.1993
Julia Amon	08.02.1994
Nicolina Skvorc	24.02.1994
Denise Gruber	20.10.1994
Barbara Eichhorn	26.06.1995
Sara Petrova	08.09.1996
Sarah Lang	16.07.1997
Anna-Maria Skvorc	10.08.1997
Katja Burger	23.09.1997
Caroline Danner	24.09.1997
Cornelia Hiesinger	29.06.1998
Lisa Scharinger	09.07.1998
Vijoleta Kojic	10.03.1999
Kathrin Lang	24.07.1999
Sandra Schenter	15.01.2000
Tanja Geiger	09.03.2000
Chiara Frey	28.10.2000
Chiara Achleitner	27.04.2001
Miriam Körbl	02.05.2001
Lena Neunteufel	24.07.2001
Selina Loibl	17.09.2001
Daniela Brunner	19.09.2001
Johanna Reichert	31.12.2001

### SK Keplinger-Traun

#### SPIELERIN

Jaqueline Aistleitner	07.10.1991
Bianca Alas	17.05.1994
Nathalie-Christin Bäck	06.08.1999
Linda Böhm	13.06.2002
Ivonne Brandstätter	24.02.1993
Tamara Döllner	07.07.1990
Jasmin Dolores Gibus	02.01.1995
Jessica Guta	24.02.1989
Esma Hamzic	25.01.2001
Sarah Hochgruber	06.01.1993
Azra Hrnac	25.12.2000
Jasmina Kadiric	31.01.1992
Verena Klepatsch	21.08.1997
Petra Kun (HUN)	20.03.1996
Stefani Kustura	16.10.2000
Flora Lazar (HUN)	03.12.1993
Ines Lovric	21.08.2001
Kristina Majetic (SWE)	13.02.2000
Sandra Martl	07.04.1995
Julia Obernberger	08.11.1984
Milica Peuraca	18.12.1995
Iris Pfeifenberger	11.12.1999
Marlies Rechberger	29.01.1994

### UHC Tulln

#### SPIELERIN

Alesja Bardho	14.09.2001
Nadine Burkert	07.07.1990
Stella Dietrich	16.01.2000
Jovana Dovedan	28.01.1993
Muriel Feigl	09.07.2000
Johanna Fischer	27.07.1995
Victoria Forster	31.05.1989
Corinna Hoffellner	11.01.2000
Viktoria Hopfeld	09.07.1997
Sophie Hüttmair	05.05.2000
Sabrina Klein	11.01.1999
Bernadette Kolm	25.12.1995
Raphaella Kugler	14.04.1994
Stefanie Reißner	05.04.1999
Jennifer Russ	12.10.1996
Kerstin Schindl	25.02.1993
Katharina Schmied	27.10.2000
Beate Tataruch	23.04.1988
Katharina Weber	04.12.1992
Cordula Zeh	15.02.1992
Selina Zeh	31.07.1988

# DIE DAMEN- BUNDESLIGA

### UHC Erste Bank Hollabrunn

#### SPIELERIN

Raphaella Abt	20.07.1995
Laura Auss	28.02.1998
Katharina Fahrner	03.01.2002
Valerie Gurtner	26.08.2002
Cornelia Geischläger	10.06.1996
Nicole Geischläger	27.01.1995
Vanessa Kraft	25.08.1997
Dana Mecirova (SVK)	06.04.1984
Theresa Letz	02.09.1994
Helena Nics	28.09.1994
Martina Vaninova (SVK)	24.04.1994
Mirela Petrovic	28.12.1994
Lena Pfeifer	19.05.2002
Celina Stockinger	19.06.2002
Laurena Schneider	10.01.2002
Elisabeth Seifried	09.01.2002
Aniko Steinböck	22.03.1996

### WAT Fünfhaus/Brigittenau

#### SPIELERIN

Sadia Brioual (FRA)	06.05.1980
Jana Bruchecker	16.05.1995
Wanda Eckholt (GER)	17.02.1997
Nina Jaksch	27.11.1988
Sarah Kofler	06.08.1994
Hannah Kuklovsky	08.09.2001
Elma Maric	10.08.1986
Elisabeth Mayer	08.06.1994
Ines Rieder	15.06.1996
Monica Sandberg (FIN)	17.05.1988
Conny Sima	15.04.1996
Jasmin Sima	25.12.1989
Anna Spindler	26.03.1990
Vera Steinbrecher	09.12.1987
Ina Stubenrauch (GER)	21.05.1989
Tanja Susnja (CRO)	18.09.1991
Nadine Wieser	13.08.1990
Friederike Zwölfer (GER)	31.12.1993

# STREBE NACH MEHR



DIE POLAR M430  
GPS-LAUFUHR

Entdecke mehr unter [polar.com](http://polar.com)

**POLAR**

PIONEER OF WEARABLE SPORTS TECHNOLOGY

Will Leer  
Elite track athlete

# „TEAMSPORT

Top-Manager **Boris Nemsic**, der Präsident der spusu LIGA, spricht im Interview über seine Leidenschaft zum Handball und wie sehr ihn der Sport als Mensch geprägt hat.

# IST LEBEN“

» Boris Nemsic war einst einer der mächtigsten Manager des Landes. Nach Österreich kommt der Ex-Telekom-Boss, der nun in Dubai arbeitet, nur noch wenige Tage im Monat – hauptsächlich wegen seiner Aufgabe als Präsident der Handball Liga Austria. Im Interview spricht der 61-Jährige über seine Liebe zum Handball, seine Rolle als Liga-Präsident und die nächsten Aufgaben.

#### Herr Nemsic, wie sind Sie zum Handball gekommen?

**Boris Nemsic:** Mein Onkel, ein Spitzen-Leichtathlet, hat mich generell zum Sport gebracht. Er selbst ist als Speerwerfer zum Handball gekommen. Ich war nicht der Größte, aber ich hatte Mut. So kam ich ins Tor.

#### Es hat Ihnen prompt gefallen?

Die Rolle des Tormanns habe ich immer als eine ganz besondere empfunden. Man trägt die größte Verantwortung während einer Partie. Zu viel Laufen musste ich auch nicht (lacht). Ich hatte das Glück, in einer Mannschaft zu beginnen, die in der ersten jugoslawischen Liga war.

#### Wie sah Ihr Sportprogramm als Kind aus?

Wir haben ununterbrochen Ballsport gemacht – in der Schule und danach. Natürlich geht das durch die Urbanisierung auch am Balkan ein wenig zurück. Aber die Basis und die Begeiste-

rung sind da. Team sport steht über allem. Das ist ein wichtiger Ansatz.

#### Warum?

Team sport ist viel mehr als ein Spiel über 60 oder 90 Minuten. Team sport ist eine Lebenseinstellung und tut einer Gesellschaft gut. Das beginnt in der Schule. Sport ist ein Ökosystem, in dem die Persönlichkeitsentwicklung vorangetrieben wird. Das soll man den Eltern ruhig näherbringen.

#### Wie hat Sie der Sport geprägt?

Sport ist Leben. Einmal bekommst du auf die Mütze, aber am nächsten Tag gewinnst du vielleicht schon wieder. Dieser Prozess prägt auch die Einstellung zum Lernen. Ein Fünfer in der Schule gilt oft als Schande. Ein dummer Gedanke. Er sollte ein Ansporn sein, das nächste Mal einen Dreier zu haben.

#### Sie sind seit vier Jahren Präsident der spusu LIGA. Wie interpretieren Sie diese Aufgabe?

Vor vier Jahren hat man versucht, die Liga auf neue Beine zu stellen. Ein Teil des Konzepts war, den Klubs klarzumachen, dass sie viel zu sagen haben, aber auch eine Verpflichtung. Sie müssen das große Ganze vor die Einzelinteressen stellen. Das funktioniert erstaunlich gut. Wirtschaftlich war das Namenssponsoring der Liga ein wichtiger Impuls. Sportlich ist die Liga die Schmiede des österreichischen Hand-

balls. Alle Teamspieler entstammen der spusu LIGA. Das Nationalteam ist zweifelsfrei das Zugpferd für den Sport, aber die Liga ist die Basis für diesen Erfolg.

#### Dennoch hat es der Handball – wie viele andere Sportarten – nicht allzu leicht in Österreich.

Handball ist sehr etabliert in Österreich. Der Sport hat eine ungeheure regionale Bedeutung, aber eine noch nicht entsprechende nationale. In vielen Gemeinden und Städten gibt es eine extrem starke Bindung von Schulen und Familien zum Handball.

#### Sie sind Manager. Kann eigentlich auch die Wirtschaft etwas vom Sport lernen?

Der Sport hat wenige, klare Regeln. Die Wirtschaft erscheint mir derzeit ein wenig überreguliert. Es geht mir aber nicht nur darum, zu schreien: „Weniger Regeln!“ Es geht darum, sie sinnvoll zu gestalten.

#### Wie meinen Sie das?

Man muss zuerst das Feld für Innovationen so breit wie möglich machen. In diesem Raum experimentieren junge Leute. So bilden sich Cluster wie etwa in Graz mit der Automobilbranche oder in Wien mit Biotechnologie. Das entsteht von ganz alleine, die Politik kann das nicht verordnen. Der Politik sollte es um einen klugen Rahmen gehen, nicht um jedes Detail.

– PHILIPP ALBRECHTSBERGER

#### Zur Person

**Boris Nemsic:** Geboren 1957 in Sarajevo, studierte er in seiner Heimat Elektrotechnik. Dank eines Stipendiums kam er 1984 nach Wien. Es folgte eine steile Karriere bei der Telekom Austria, die bis zum Vorstandsvorsitz führte. Nemsic, der als Handball-Tormann in Stockerau spielte, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Derzeit leitet er eine Beratungsfirma im Telekommunikationsbereich mit Sitz in Dubai.

#### Vorstand der spusu LIGA

Präsident: Boris Nemsic  
Vizepr. Sport & Vereine: Konrad Wilczynski  
Vizepr. Sponsoring & Medien: Dominik Beier  
Vizepr. Finanzen: Christoph Gattermayr  
Vizepr. Recht: Katharina Kitzberger  
Vizepr. Strategie: Peter Gauss

# FASZINIERT VON DER LEIDENSCHAFT

Die Hauptsponsoren der Handball-Liga der Herren weiten das Engagement aus. Franz Pichler, CEO von spusu, und Dominik Beier, Geschäftsführer bei LAOLA, im Interview zu den neuen Zielen.

» Seit Juli ist es perfekt – der Mobilfunkanbieter und Hauptsponsor spusu verlängerte den Vertrag und ist künftig auch Namensgeber der zweithöchsten Klasse. Dank des ausgeweiteten Engagements haben die Ligen auch neue Bezeichnungen: spusu LIGA und spusu CHALLENGE. Gemeinsam mit LAOLA1 konnte man diesen Deal perfekt machen. Franz Pichler, CEO von spusu, und Dominik Beier, Mitglied der Geschäftsführung von LAOLA1, erläutern im Interview die Bedeutung dieser Partnerschaft.

## Was sind die Ziele und Erwartungen für die kommende Saison?

**Franz Pichler:** Wir schätzen das Engagement, die Power und die Leidenschaft, die hinter diesem Sport und der Organisation stehen. Aber wir haben in diesem intensiven Jahr als Hauptsponsor auch gesehen, dass noch viel Potenzial für beide Seiten in dieser Partnerschaft steckt. Dieses wollen wir nutzen, um dem Handballsport noch mehr Attraktivität zu verleihen.

## Ist die erweiterte Partnerschaft ein Beleg, dass das Produkt Handball zieht?

**Dominik Beier:** Das ist natürlich ein großes Vertrauen, das spusu in den österreichischen Handball setzt, aber auch ein Beleg dafür, dass Handball und die spusu LIGA ihr rasantes Wachstum in Österreich fortsetzen. Die Kommunikationsplattform wächst ständig, die Reichweiten und

Zuseher vor Ort ebenso. Dazu braucht es auch einen starken Partner, welchen wir mit spusu an unserer Seite haben.

## spusu hat sich in wenigen Jahren am Mobilfunkmarkt etablieren können. Wird davon auch die Liga profitieren?

**Franz Pichler:** Auf jeden Fall. Innerhalb von drei Jahren hat sich spusu zum Anbieter mit den aktuell höchsten Zuwachsraten von insgesamt 40 Mobilfunkanbietern in Österreich entwickelt, und die Tendenz ist weiterhin steigend. Den großen Erfolg von spusu wollen wir natürlich nutzen, um die Attraktivität und den Bekanntheitsgrad des Sports weiter zu pushen. Handball ist ein Mannschaftssport – einer alleine kann kein Match gewinnen. So sehen wir das auch in dieser Partnerschaft.

## Ist spusu und Handball bei LAOLA1 zu einem Best-Practice-Beispiel geworden?

**Dominik Beier:** So kann man das definitiv sagen. Die Zahlen bestätigen uns das täglich. Die Kombination aus online, TV und Sponsoring aus einer Hand ist ein absoluter Best Case und zeigt, dass crossmediale Pakete nicht nur die Zukunft, sondern bereits die Gegenwart darstellen. Natürlich



Franz Pichler, der CEO von Liga-Sponsor spusu, freut sich auf die neue Saison



Dominik Beier, GF-Mitglied von LAOLA1, glaubt an das Potenzial der Handball-Liga

muss man sich aber täglich herausfordern und neue Aktivitäten suchen.

## Neben der spusu LIGA ist man nun auch Hauptsponsor der spusu CHALLENGE. Was waren die Beweggründe?

**Franz Pichler:** Bei vielen Institutionen und Organisationen hört man beinahe täglich, dass die Nachwuchsarbeit ein großes Problem darstellt. Um das hohe Ansehen der spusu LIGA auch in der Zukunft zu sichern, reicht es nicht, sich nur auf den Jetzt-Zustand zu konzentrieren. Daher haben wir uns entschieden, auch die spusu CHALLENGE zu unterstützen. Auch hier denken wir nicht kurz-, sondern langfristig und sind überzeugt, dass wir Beliebtheit und Bekanntheit steigern können.

## Was beinhaltet die Zusammenarbeit?

**Dominik Beier:** Wir werden uns in der Aktivierung noch stärker verschränken, durch spusu die Möglichkeit haben, in ihren Medienbuchungen mitkommuniziert zu werden, aber auch gemeinsam versuchen, die TV-Reichweiten weiter auszubauen. Abgesehen davon haben wir einige innovative Aktivierungsideen in Vorbereitung – die Vereine, Spieler sowie Fans können sich also auf die nächsten mindestens drei Jahre freuen. «

# AUSTRIAN SPORTS RESORTS BSFZ AUSTRIA



Unternehmen der Bundessporteinrichtungen Gesellschaft mbH



**BSFZ MARIA ALM/HINTERMOOS**



**BSFZ KITZSTEINHORN**



**BSFZ FAAKER SEE**



**BSFZ SCHLOSS SCHIELLEITEN**



**BSFZ SÜDSTADT**



**BSFZ OBERTRAUN**

**TOP-LOCATION FÜR  
TRAININGSCAMPS, SPORTWOCHEN,  
SKIKURSE UND SEMINARE**

**DIE SCHÖNSTEN  
SPORTRESORTS ÖSTERREICHS**

**[www.sportinklusive.at](http://www.sportinklusive.at)**

# EINE SAISON FÜR DIE EWIGKEIT

Die abgelaufene Spielzeit in der spusu HLA sorgte für große Duelle, dramatische Wendungen und einen überraschenden Meister: Die **Fivers entthronten Hard**.

» Die abgelaufene Saison der Handball Liga Austria hielt bis zum Schluss, was sie vor dem Auftakt versprochen hatte. Die Spielzeit war nicht nur die längste der Geschichte, sie war auch eine der spannendsten und ausgeglichsten seit Liga-Neugründung 1998. Die Modusänderung mit den ausgedehnten Play-offs (Viertel- und Halbfinale best of 3, Finale best of 5) befeuerte die Spannung. Das erkannte auch ein Meisterspieler: „Es war eine schwierige, neue Situation, die erste Best-of-five-Finalserie

zu spielen, aber wir hatten das Selbstvertrauen“, sagte Ivan Martinovic von den Fivers. Die Margaretener entthronten Titelverteidiger Hard in vier Spielen. Dabei war der Topfavorit aus Vorarlberg noch mit einem Heimspiel in das Endspiel gestartet, doch ab diesem Zeitpunkt spielten sich die Wiener in einen regelrechten Siegesrausch. Vor allem Spiel drei in Hard galt als Schlüsselmoment der Finalserie: Die Fivers zerlegten die Gastgeber in der Sporthalle am See in deren Einzelteile – 30:23. „Wir haben im dritten Spiel

die schlechteste erste Halbzeit der ganzen Saison gespielt, das hat uns womöglich den Titel gekostet“, resümierte Hard-Coach Petr Hrachovec. Die endgültige Entscheidung fiel in der Hollgasse. Nach einem umkämpften 26:24 feierten die Fivers mit ihren Fans den dritten Meistertitel nach 2011 und 2016. „Wir waren vielleicht die fittere Mannschaft in dieser langen Serie“, sagte Fivers-Toptalent Lukas Hutecek. Ein Wiedersehen der beiden Topklubs gibt es bald: Am 23. August wird das Handball-Jahr mit dem Supercup eröffnet.

**HALBFINALE.** Bereits die Halbfinalduelle hatten die späteren Finalisten an den Rand eines K.o. gebracht. Hard benötigte gegen Westwien im entscheidenden Spiel sogar eine Verlängerung (28:27). „Das war die schwerste Halbfinalserie seit Jahren“, sagte Hards Michael Knauth. Die Fivers drehten das Entscheidungsspiel gegen Krems wenigstens noch in der regulären Spielzeit (28:27). Nach 28 Spielminuten sahen die Wiener beim Stand von 9:15 wie der sichere Verlierer aus.

**ABSTIEGSKAMPF.** Im Kampf um den Klassenerhalt gab es einmal mehr ein steirisches Abstiegsduell: Die HSG Graz behielt gegen Bruck im entscheidenden dritten Spiel knapp mit 24:23 die Oberhand. Damit war der erstmalige Abstieg der Brucker aus sportlichen Gründen Realität.

In den vergangenen beiden Jahren hatte sich Bruck gegen die steirischen Rivalen Bärnbach/Köflach und Leoben noch durchgesetzt. Die Leobener sind 2018/2019 wieder zurück in der obersten Spielklasse. «

www.spusuliga.at



Glänzend:  
Die Spieler  
der Fivers  
bejubeln  
den Titel

## spusu LIGA 2018/2019

Saisonstart: 31. August/1. September 2018

**MODUS:** In der **Hauptrunde** stehen für die zehn Klubs 18 Runden auf dem Programm (ein Hin- und ein Rückspiel). Jeder Klub nimmt die Hälfte seiner Punkte aus der Hauptrunde mit (bei ungerader Punktzahl wird aufgerundet). Danach wird die Liga in **Bonus-** und **Qualirunde** geteilt. Dort spielen die Vereine noch einmal jeder gegen jeden in Hin- und Rückspielen. Die Teams der Hauptrunde sind fix für das Viertelfinale qualifiziert, aus der Qualirunde nehmen die besten drei Mannschaften ebenfalls an den **Play-offs** teil. Die Mannschaften auf den Plätzen vier und fünf der Qualirunde bestreiten die Abstiegsspiele. Die besten drei Teams der Bonusrunde können ihre Viertelfinalgegner wählen („Picks“). Der Modus für die K.-o.-Runde sieht wie folgt aus: Abstiegsspiele sowie Viertel- und Halbfinale (best of three), Finale (best of five).

### Auslosung der spusu LIGA-Hauptrunde

- 1. Runde:** Bregenz – Fivers (live LAOLA1.tv), Schwaz – Linz, Ferlach – Graz, Leoben – Westwien, Krems – Hard
- 2. Runde:** Westwien – Krems (live LAOLA1.tv), Linz – Bregenz, Fivers – Ferlach, Graz – Leoben (live ORF Sport+, LAOLA1.tv), Hard – Schwaz
- 3. Runde:** Bregenz – Hard (live LAOLA1.tv), Krems – Leoben, Schwaz – Westwien, Ferlach – Linz, Graz – Fivers
- 4. Runde:** Westwien – Bregenz, Linz – Graz, Leoben – Fivers, Krems – Schwaz, Hard – Ferlach
- 5. Runde:** Leoben – Schwaz, Ferlach – Westwien, Graz – Hard (live LAOLA1.tv), Fivers – Linz, Bregenz – Krems
- 6. Runde:** Hard – Fivers, Schwaz – Bregenz (live LAOLA1.tv), Westwien – Graz, Linz – Leoben, Krems – Ferlach
- 7. Runde:** Graz – Krems, Ferlach – Schwaz, Fivers – Westwien (live ORF Sport+, LAOLA1.tv), Linz – Hard (live LAOLA1.tv), Bregenz – Leoben
- 8. Runde:** Schwaz – Graz, Westwien – Linz, Leoben – Hard, Krems – Fivers (live LAOLA1.tv), Bregenz – Ferlach
- 9. Runde:** Linz – Krems, Fivers – Schwaz, Graz – Bregenz (live LAOLA1.tv), Ferlach – Leoben, Hard – Westwien
- 10. Runde:** Linz – Schwaz, Fivers – Bregenz (live LAOLA1.tv), Graz – Ferlach, Westwien – Leoben, Hard – Krems
- 11. Runde:** Schwaz – Hard, Ferlach – Fivers, Leoben – Graz (live LAOLA1.tv), Krems – Westwien, Bregenz – Linz
- 12. Runde:** Hard – Bregenz (live ORF Sport+, LAOLA1.tv), Leoben – Krems, Westwien – Schwaz (live LAOLA1.tv), Linz – Ferlach, Fivers – Graz
- 13. Runde:** Schwaz – Krems, Ferlach – Hard (live LAOLA1.tv), Graz – Linz, Fivers – Leoben, Bregenz – Westwien
- 14. Runde:** Krems – Bregenz (live ORF Sport+, LAOLA1.tv), Schwaz – Leoben, Westwien – Ferlach, Hard – Graz, Linz – Fivers (live LAOLA1.tv)
- 15. Runde:** Ferlach – Krems, Graz – Westwien, Fivers – Hard (live LAOLA1.tv), Leoben – Linz, Bregenz – Schwaz
- 16. Runde:** Schwaz – Ferlach, Leoben – Bregenz, Westwien – Fivers (live ORF Sport+, LAOLA1.tv), Hard – Linz, Krems – Graz
- 17. Runde:** Fivers – Krems, Graz – Schwaz, Ferlach – Bregenz, Linz – Westwien (live ORF Sport+, LAOLA1.tv), Hard – Leoben
- 18. Runde:** Bregenz – Graz, Leoben – Ferlach, Westwien – Hard, Krems – Linz, Schwaz – Fivers

### All-Star-Team Herren 2017/2018



# VORZEIGEKLUB AUS MARGARETEN

Während andere Klubs mit vier Legionären spielen, investieren die Fivers ein Drittel ihres Budgets in die Jugend. Ausschließlich mit Österreichern gelang 2018 der dritte Meistertitel der Vereinsgeschichte.

» Seit 1992 lenkt Thomas Menzl als Manager die Geschicke beim Wiener Arbeiter-Turnverein Margareten, seit 2003 auch offiziell Fivers genannt. Es ist auch sein Verdienst, dass die Handballer aus dem fünften Wiener Gemeindebezirk einer der Vorzeigeklubs im österreichischen Sportgeschehen sind. Seit 2005 haben es die Fivers elf Mal in die Finalserie der HLA geschafft, zum dritten Mal feierten sie in diesem Jahr den Meistertitel. Und das, obwohl bei den Margaretern die Jugendarbeit im Vordergrund steht. Vielleicht aber auch genau deshalb. Eine knappe Million Euro beträgt das Budget, ein Drittel davon wird in die Nachwuchsarbeit investiert. „Mit diesen 300.000 Euro könnten wir locker drei Top-Legionäre finanzieren“, sagt Menzl, nachdem der Titel 2018 ohne Legionär gelungen ist. Stattdessen



„Ich habe immer gesagt: Wenn wir einen Legionär holen, dann einen jungen, den wir entwickeln können.“

Thomas Menzl, Manager



wird in der Jugend knallhart das ausgearbeitete Konzept verwirklicht. 200 Nachwuchsspieler sind am Ball, 16 Trainer setzen eine vor zehn Jahren ausgearbeitete Spielphilosophie um. Geprägt wurde diese von Anatoli Jewtuschenko. Der 83-Jährige war als Trainer der Sowjetunion zweifacher Olympiasieger (1976, 1988). „Die einheitliche Spielphilosophie macht sich bemerkbar“, sagt Menzl. „Ich kann einen 15-Jährigen zur ersten Mannschaft holen, ihm einen Spielzug ansagen, und er weiß, was zu tun ist.“

**LERNKLUB.** Die Arbeit macht sich auf nationaler Ebene bemerkbar: Die Hälfte aller Spieler im Unter-20-Nationalteam kommt aus Margareten. Ein Baustein der Nachwuchsarbeit ist die Zusammenarbeit mit dem Oberstufenrealgymnasium Maroltingergasse, die es den Sportlern ermöglicht, täglich auch in der Früh zu trainieren. Auf einen Schulabschluss legen die Fivers Wert. Deshalb investiert man seit

Jahren auch in einen eigenen Lern- und Förderklub. Vier Mal pro Woche können die Nachwuchsspieler in der Halle lernen und Nachhilfe beziehen. „Die Pädagogen spielen bei uns Handball“, erklärt Menzl. Markus Kolar etwa unterrichtet am Gymnasium Mathematik (siehe Seite 114), David Brandfellner studiert Geschichte und Mathematik. „Es ist geil, wenn ein Zwölfjähriger die erste Mannschaft anfeuert und am nächsten Tag mit seinem Vorbild lernt.“

So ein Vorbild soll auch Doruk Pehlivan werden. Mit dem 20-jährigen türkischen Teamspieler leisteten sich die Wiener nun doch wieder einen Legionär. Aber keinen für den schnellen Erfolg. Menzl: „Ich habe immer gesagt: Wenn wir einen Legionär holen, dann einen jungen, den wir weiterentwickeln können.“ Pehlivan soll den Abgang von Ivan Martinovic zum deutschen Traditionsclub Gummersbach wettmachen.

– ANDREAS HEIDENREICH

**Der Ansager:** Cheftrainer Peter Eckl (re.) ist ein Urgestein der Fivers und wurde 2018 auch zum Trainer der Saison in der HLA gewählt



**Das Juwel:** Ivan Martinovic (li.) wurde bei den Fivers ausgebildet und schaffte nun den Sprung in die deutsche Bundesliga nach Gummersbach



**Der Routinier:** Markus Kolar sorgt in Margareten für Tore und für Nachhilfe in Sachen Mathematik



## HC FIVERS WAT Margareten

**Homepage:**  
www.fivers.at

**Kontakt:**  
Thomas Menzl (office@fivers.at)

**Trainer:**  
Peter Eckl

**Heimhalle:**  
Sporthalle Margareten, Hollgasse 3, 1050 Wien

### SPIELER

David Brandfellner	20. 11. 1992
Leander Brenneis	27. 11. 1996
Wolfgang Filzwieser	30. 09. 1984
Florian Haag	01. 08. 1997
Lukas Hutecek	02. 07. 2000
Herbert Jonas	12. 12. 1988
Markus Kolar	12. 10. 1984
Marin Martinovic	10. 10. 1996
Mathias Nikolic	02. 02. 1991
Doruk Pehlivan (TUR)	10. 07. 1998
Max Riede	15. 07. 1996
Vincent Schweiger	07. 10. 1996
Thomas Seidl	08. 08. 1992
Nikola Stevanovic	17. 04. 1998
Henry Stummer	08. 03. 1997
Boris Tanic	22. 06. 1996
Tobias Wagner	26. 03. 1995
Vytas Ziura	11. 05. 1979

### Zugänge:

Doruk Pehlivan (Maliye Piyango/TUR), Tobias Wagner (Balingen-Weilstetten/GER)

### Abgänge:

Nikola Aljetic (HSG Graz), Ivan Martinovic (Gummersbach/GER), Stefan Jovanovic

# ANLAUF ZU TITEL NUMMER ZEHN

Handball **Bregenz**, Österreichs Rekordmeister, scheint den großen Umbruch abgeschlossen zu haben. Die Vorarlberger sind bereit für den nächsten Coup.



Lukas Frühstück (Mitte) und Kollegen scheiterten zuletzt an Westwien

**MARCUS  
KERTI**



**„Sich seinem Selbstbewusstsein  
*selbst bewusst sein.*“**

- ◆ **Stressanalyse**
- ◆ **Sichtfelderweiterung**
- ◆ **Lösen körperlicher und geistiger Blockaden**
- ◆ **Mentale und emotionale Reha Maßnahmen**
- ◆ **Mentale und emotionale Leistungsdiagnostik**
- ◆ **Performance Optimierung**
- ◆ **Persönlichkeitsentwicklung**
- ◆ **Verletzungsprävention**
- ◆ **Kindermentaltraining**
- ◆ **Lernblockadenanalyse**
- ◆ **Optimale Regeneration**

**Diplom Mentaltrainer • Sportkinesiologe • Gesundheitscoach  
Training • Coaching • Seminare • Vorträge • Workshops**

**mail@marcuskerti.de • www.marcuskerti.de**



## Bregenz Handball

### Homepage:

www.bregenz-handball.at

### Kontakt:

Björn Tyrner (b.tyrner@bregenz-handball.at)

### Trainer:

Jörg Lützelberger

### Heimhalle:

Handball-Arena Rieden/Vorkloster  
Untere Burggräflerstraße 11, 6900 Bregenz

## SPIELER

Goran Aleksic	12. 09. 1982
Ralf Patrick Häusle	30. 12. 1994
Christian Jäger	25. 08. 1997
Lukas Frühstück	26. 06. 1991
Povilas Babarskas (LIT)	13. 12. 1988
Marko Coric (CRO)	23. 05. 1996
Marian Klopčič	14. 01. 1992
Severin Lampert	10. 02. 2000
Nico Schnabl	17. 04. 1996
Ante Esegovic	12. 04. 1996
Florian Mohr	30. 01. 1998
Clemens Gangl	08. 10. 1993
Alexander Wassel	30. 12. 1992
Dian Ramic	28. 09. 2000
Vlatko Mitkov	16. 08. 1981
Luka Kikanovic (SLO)	24. 10. 1996

### Zugänge:

Vlatko Mitkov (Krems), Marko Coric (Ribola Kastela/CRO)

### Abgänge:

Bojan Beljanski (Schaffhausen/SUI), Roman Chychyalko (Lubin/POL), Fabian Glaser (Bruck), Dominik Bammer (Karriereende)



**Treffsicher:** Marian Klopčič sorgte auch mit dem Nationalteam für Höhenflüge

» Für den Traditionsverein aus der westlichsten Landeshauptstadt Österreichs gilt dieses Jahr die Devise: zurück an die Spitze. Der letzte Meistertitel datiert aus dem Jahr 2010 und liegt damit schon fast ein Jahrzehnt zurück. In der vergangenen Saison war für den neunmaligen Titelträger schon im Viertelfinale Schluss, die Vorarlberger scheiterten an Westwien.

Der letzte Finaleinzug datiert aus dem Jahr 2016, als man gegen Dauerrivale Fivers den Kürzeren zog. Auf dem Weg zurück an die Spitze und für den angepeilten zehnten Meistertitel in der Geschichte des Vereins sicherte sich Bregenz die Dienste des Legionärs Marko Coric (21) sowie des Routiniers Vlatko Mitkov aus Krems und ergänzte damit sein Team mit zwei wichtigen Personalien.

Coric durchlief alle Jugend- und Junioren-Nationalteams Kroatiens und wird sich einen harten Konkurrenzkampf mit Clemens Gangl und Florian Mohr um die Position des Kreisläufers liefern. Zudem setzt man in Bregenz auf eine Stabilisierung der

Abwehrreihe durch das 1,99 Meter große Talent.

Altbekannt in der LIGA ist bereits Vlatko Mitkov. Nach mehreren Stationen in der deutschen Bundesliga spielte der 36-Jährige eine Saison für die HSG Bärnbach/Köflach sowie die vergangenen sechs Jahre für den UHK Krems, wo der Rückraumspieler nicht weniger als 922 Tore erzielte.

**POSITIVE SIGNALE.** Seine Routine sammelte Mitkov auch in bisher 91 Länderspielen für die mazedonische Nationalmannschaft, für die er sowohl bei der WM-Endrunde 2009 in Kroatien als auch bei der EURO 2016 in Polen zum Einsatz kam. Mittlerweile besitzt er die österreichische Staatsbürgerschaft. Durch seine große Erfahrung soll der Linkshänder den Bregenzer Eigenbauspieler Ante Esegovic auf dem rechten Aufbau entlasten und weiterentwickeln. Von Dian Ramic (17), Severin Lampert (18) und Christian Jäger (20) erhofft man sich beim Rekordmeister zudem weitere positive Signale.

5  
JAHRE  
GARANTIE

# DER NEUE FORD TOURNEO CUSTOM MEHR PLATZ FÜR BUSINESS UND FREIZEIT



Jetzt ab € 30.490,-<sup>1)</sup> bei Leasing



**Auto Gerster Vertrieb, Koblach, [gerster.fordpartner.at](http://gerster.fordpartner.at),**  
Herrschaftswiesen 14 | Koblach, 05523 62806, [www.autogerster.at](http://www.autogerster.at);

**Auto Gerster Vertrieb, Dornbirn, [www.autogerster.at](http://www.autogerster.at),**  
Schwefel 28 | Dornbirn, 05572 3751 310, [www.autogerster.at](http://www.autogerster.at)

Ford TOURNEO CUSTOM: Kraftstoffverbrauch innerorts 7,1 – 7,7 l / außerorts 5,8 – 6,5 l / kombiniert 6,3 – 7,1 l / CO<sub>2</sub>-Emission 162 – 183 g / km.  
Symbolfoto | 1) Unverbindlich empfohlener nicht kartellierter Aktionspreis (beinhaltet Händlerbeteiligung, Modellbonus, Innovationsprämie und Ford Bank Bonus) inkl. USt, NoVA und 5 Jahre Garantie (beginnend mit Auslieferungsdatum, beschränkt auf 100.000 km), gültig bis 30.06.2018 bei Ford Bank Leasing. Leasingrate € 99 zzgl. € 200 Bearbeitungsgebühr und 1,17 % gesetzlicher Vertragsgebühr, Laufzeit 36 Monate, 30 % Anzahlung, 30.000 km Gesamtfahrleistung, Fixzinssatz 4,5 %, Gesamtbelastung € 33.661,32, gültig bis auf Widerruf, vorbehaltlich Bonitätsprüfung der Ford Bank Austria. Aktion gültig, so lange der Vorrat reicht. Nähere Informationen auf [www.ford.at](http://www.ford.at). Freibleibendes Angebot.

# MIT NEUER KRAFT ZU ALTEM GLANZ

Trainer-Routinier Zoltan Cordas soll beim HC LINZ AG einen Neuanfang einleiten. Die Oberösterreicher setzen dabei auf die Nachwuchsarbeit.



Hoffnungen:  
Kropf, Zwicklhuber,  
Bachmann  
(v. li.)



## HC LINZ AG

Homepage:  
<http://hclinz.at>

Kontakt:  
Michael Kropf (m.kropf@hclinz.at)

Trainer:  
Zoltan Cordas

Heimhalle:  
SNMS Kleinmünchen, Meindlstraße 25,  
4030 Linz

## SPIELER

Din Adzamija	13. 07. 1999
Dominik Ascherbauer	21. 08. 1989
Moritz Bachmann	28. 05. 2000
Alen Bajgoric	22. 09. 1994
Markus Bokesch	15. 04. 1991
Matevz Cemas (SLO)	16. 11. 1988
Antonio Juric	21. 11. 1997
Sebastian Hutecek	04. 04. 1998
Adnan Sivic (CRO)	27. 04. 1998
Christian Kislinger	16. 03. 1994
Elias Kropf	21. 03. 2000
Nenad Mijailovic (SRB)	10. 06. 1975
Philipp Preinfalk	19. 11. 1995
Florian Reisinger	19. 04. 1994
David Zwicklhuber	02. 07. 2000
Moritz Hable	18. 02. 1998

Zugänge:  
Adnan Sivic (Maribor/SLO), Din Adzamija (Bregenz)

Abgänge:  
Klemens Kainmüller (Karriereende), Stefan Lehner (Karriereende), Srdjan Predragovic (Göppingen/GER)



Hoch hinaus:  
Matevz Cemas (li.)  
holt zum Wurf aus



Talent: der Linzer  
Sebastian Hutecek  
(re.)

» Nachdem die zwei Routiniers und Linz-Legenden Klemens Kainmüller und Stefan Lehner ihre Karrieren beendet haben und der Toptorschütze Srdjan Predragovic nach Deutschland zu Frisch Auf Göppingen gewechselt ist, setzen die Oberösterreicher dieses Jahr auf ein junges Team, welches für die Zukunft aufgebaut werden soll. Srdjan Predragovic setzte vergangenes Jahr mit seinem Torreigen eine neue Bestmarke in der Liga, was ihn zu einer begehrten Aktie auf dem Transfermarkt machte, das Treff-Ass war für die Oberösterreicher nicht zu halten. Zudem feierten die beiden Urgesteine des Vereins, Stefan Lehner und Klemens Kain-

müller, mit Saisonende ihren Abschied vom Spielfeldparkett.

**KORYPHÄE.** Klemens Kainmüller, immerhin 109-facher Nationalteamspieler, lief in den vergangenen sechs Saisons für die Linzer auf. Stefan Lehner stand sogar seit 2008 für den HC LINZ AG auf dem Parkett. Um den Umbruch zu vollziehen, setzt man mit dem seit Anfang Juni im Amt befindlichen Zoltan Cordas auf eine absolute Handball-Koryphäe. Nach zehn erfolgreichen Jahren in der Schweiz soll der EHF-Mastercoach nun bei den Oberösterreichern einen Neuaufbau in Richtung Jugend vollziehen. Aufbauend auf hungrigen, jungen Spielern aus den eigenen Reihen wollen sich die Linzer sukzessive weiterentwickeln und langfristig an die Spitze zurückkehren.

Der letzte der sieben Meistertitel ist schon über zwanzig Jahre her, 1996 war man zuletzt das Maß der nationalen Handball-Dinge. Mit der Verpflichtung des bosnisch-kroatischen Doppelstaatsbürgers Adnan Sivic setzen die Linzer den Weg der Verjüngung konsequent fort. Der 20-jährige Linkshänder (zuletzt Maribor) war bosnischer Junioren-Nationalspieler und kam bisher bereits sechs Mal in der Herren-Nationalmannschaft zum Einsatz. Zudem sollen die ÖHB-Junioren-Nationalspieler Moritz Bachmann, Elias Kropf und Torhüter David Zwicklhuber vermehrt Spielminuten erhalten und auch Talente aus der U 20 in den Kader eingebaut werden. Der HC LINZ AG stellt damit nach der HSG Graz die zweitjüngste Mannschaft der spusu LIGA. «



## SG INSIGNIS Handball WESTWIEN

Homepage:  
www.handball-westwien.at

Kontakt:  
Miriam Urch, 01-878-00-231

Trainer:  
Hannes Jón Jónsson

Heimhalle:  
BSFZ Südstadt, Liese-Prokop-Platz 1,  
2344 Maria Enzersdorf

### SPIELER

Matthias Führer	19. 03. 1994
Felix Fuchs	02. 01. 1999
Wilhelm Jelinek	17. 03. 1994
Gudmundur Helgason (ISL)	18. 06. 1993
Florian Kaiper	26. 05. 1995
Elias Kofler	09. 08. 2000
Samuel Kofler	19. 05. 1997
Marko Katic	03. 12. 2001
Viggo Kristjansson (ISL)	09. 12. 1993
Christoph Meleschnig	07. 10. 1997
Constantin Möstl	01. 04. 2000
Moritz Mittendorfer	21. 10. 1996
Leo Nikolic	22. 12. 1998
Paul Pfeifer	08. 03. 2001
Julian Pratschner	29. 12. 1996
Olafur Ragnarsson (ISL)	12. 07. 1988
Julian Ranftl	17. 02. 1996
Julian Schifflleitner	27. 12. 1994
Philip Schuster	03. 02. 1995
Philipp Seitz	18. 03. 1997
Sandro Uvodic (CRO)	13. 07. 1981

Zugänge:  
Philip Schuster (Bad Vöslau), Gudmundur  
Helgason (Cesson Rennes/FRA)

Abgänge:  
Sebastian Frimmel (Schaffhausen/SUI), Gabor  
Hajdu (Krems), Philipp Rabenseifer (Atzgersdorf),  
Mladan Jovanovic

# HANDWERK IM NORDISCHEN DESIGN

**Westwien** strebt nach dem ersten Titelgewinn seit 1993. Gelingen soll dies endlich auch dank der Expertise und Klasse des Trainers und der Legionäre aus Island.

» „Wir sind ein bisschen sportverrückt“, sagt Hannes Jón Jónsson über seine isländischen Landsleute, und der Trainer der Westwiener hat dafür gleich ein Beispiel aus der eigenen Familie parat. Seine Tochter spielt im Nachwuchs von Hypo NÖ Handball, bei Brunn am Gebirge Fußball und beginnt jetzt noch mit Cheerleading. Der fünfjährige Sohn ist – kein Witz – Triathlet. „Sport und Bewegung sind uns schon sehr wichtig.“ Der 38-Jährige ist ein Mann der kurzen, präzisen Worte. Für die neue Saison hat Jónsson kurz und bündig ausgegeben: „Wir wollen den Titel holen.“ In der abgelaufenen Saison waren die Westwiener so knapp wie noch nie dran am ersten Titelgewinn seit 1993. Im Cup-Finale scheiterten die Hietzinger nach Verlängerung an Hard, derselbe Gegner wurde auch im Liga-

Halbfinale zum Stolperstein – im entscheidenden Spiel erneut nach Verlängerung. „Wir waren fast am Ziel. Aber ‚fast‘ ist im Sport nichts wert“, sagt Jónsson. Man müsse daher nichts Grundlegendes anders machen, nur Kleinigkeiten ein bisschen besser.

**GESCHÄTZT.** Der 36-fache Teamspieler ist der zweite isländische Trainer in Folge bei Westwien. Mit Gudmundur Helgason heuerte im Sommer der dritte Spieler aus dem hohen Norden an. „Es passt von der Mentalität einfach“, sagt Westwien-Manager Konrad Wilczynski. Auch die Isländer schätzen den Klub und das Umfeld in der Südstadt. „Es gibt viele deutsche Klubs, die nicht so gute Trainingsbedingungen wie wir hier haben“, betont Jónsson, der acht Jahre lang in der weltbesten Liga engagiert war. Die Laufbahn schien 2012 schon zu Ende, als Tumore in seiner Blase festgestellt und entfernt wurden. Doch der Spielmacher kam zurück. Westwien war seine erste Station als Trainer, Jónsson bereut keine Sekunde: „Wir Isländer fühlen uns einfach sehr wohl hier.“ Doch der Klub setzt nicht nur auf Legionäre aus dem Norden. Aufgerückt in den HLA-Kader sind vier Top-Talente aus dem Nachwuchs, drei davon sind Nationalspieler des 2000er-Teams und waren Teil jener Mannschaft, die 2018 Schulweltmeister wurde. – PHILIPP ALBRECHTSBERGER



Geballte Kraft: Westwien-Coach Hannes Jón Jónsson ist seit 2015 im Amt



Lernprozess: In der abgelaufenen Saison reichte es für die Hietzinger (grüne Trikots) zum Halbfinale in der Liga sowie zum Endspiel im Cup-Bewerb



Jetzt mitmachen & WESTWIEN-Fanpackage gewinnen unter [insignis.at/westwien](https://insignis.at/westwien).

Das Leben hat viele  
**FARBEN**  
Wir drucken sie  
**ALLE!**

*insignis*  
etiketten

insignis.at - Österreichs innovativste Ticket-Druckerei

**Handball  
Tirol**

 Homepage:  
[www.handball-tirol.at](http://www.handball-tirol.at)

 Kontakt:  
 Thomas Lintner, 05242-21-707

 Trainer:  
 Frank Bergemann

 Heimhalle:  
 Osthalle, Johannes-Messner-Weg 12, 6130 Schwaz

**SPIELER**

Alexander Wanitschek	20.03.1990
Clemens Wilfing	31.03.1995
Dario Locher	29.10.1995
Armin Hochleitner	21.02.1994
Alexander Pyshkin (RUS)	13.04.1987
Michael Miskovez	29.08.1997
Philip Walski	30.07.1997
Sebastian Spendier	17.12.1996
Philipp Igbinoba	05.07.1995
Balthasar Huber	23.07.1993
Isak Rafnasson (ISL)	20.04.1992
Aleksandr Semikov (UKR)	09.07.1985
Sebastian Feichtinger	05.06.1992
Kilian Walch	24.01.1997
Emanuel Petrusic	26.06.2001
Florian Schwarz	05.11.1996
Thomas Wörgötter	24.03.2000
Johannes Demmerer	10.01.1999
Balthasar Huber	23.07.1993
Jost Perovsek (SLO)	29.04.1990

**Zugänge:**

Aleksandr Semikov (Ferlach), Isak Rafnasson (Hafnarfjörður/ISL), Sebastian Feichtinger (Krems), Balthasar Huber, Jost Perovsek (Ribnica/SLO)

**Abgänge:**

Thomas Kandolf (Krems), Anton Prakapenia (Coburg/GER), Matias Jepens Helt (Skövde/SWE), Manuel Schmid (Hard), Aljaksej Kischou (Minsk/BLR)

# DER ROUTINIER AUF DER BANK

Schwaz setzt auf den deutschen Trainer **Frank Bergemann**, der 2003 mit Hard Meister wurde.

» Auch wenn der ehemalige Lokalrival aus Innsbruck mehr Spielzeiten in der höchsten heimischen Liga vorweisen kann, die emotionale Handball-Hauptstadt Tirols war schon immer Schwaz. Bereits zu Zweitliga-Zeiten war die Schwazer Halle stets voll, diese Heimstärke zeichnet den Tiroler Traditionsverein auch heute noch aus, der seit 2013 Hand in Hand mit Innsbruck marschiert und mit dem dortigen Verein eine Kooperation pflegt. In Schwaz hat jeder Gegner alle Hände voll zu tun, um nicht zu verlieren oder gar unter die Räder zu kommen. In der vergangenen Saison hatten die Schwazer gegen Krems nur knapp den Einzug in das Semifinale verpasst, nachdem der Grunddurchgang nicht nach Wunsch verlaufen war. Nach dem Trainerwechsel – Frank Bergemann löste im Frühjahr den Spanier Raúl Alonso ab – ging es mit den Tirolern dann aber steil bergauf. Der deutsche Trainer-Routinier (62), der Hard 2003 zum ersten Meistertitel der Vereinsgeschichte geführt hatte und auch jahrelang in der deutschen Bundesliga tätig war (Erlangen, Balingen), blieb den Schwazern erhalten,

obwohl er eigentlich nur bis zum Saisonende aushelfen wollte. „Mir haben die Leidenschaft und Einsatzbereitschaft dieser Mannschaft sehr imponiert“, erklärt Bergemann, „dazu will der Verein etwas bewegen. Das hat mich letztlich davon überzeugt, weiterzumachen. Ich möchte mithelfen, dieses Projekt und den Handballsport in Tirol voranzubringen.“ Dafür nimmt Frank Bergemann sogar einige Strapazen in Kauf. Der Deutsche ist im Albert-Schweitzer-Gymnasium in Erlangen noch immer als Sportlehrer beschäftigt und muss nun versuchen, beide Tätigkeiten unter einen Hut zu bringen. Unterstützung erhält er dabei von Schwaz-Sportchef Thomas Lintner, der jahrelang selbst die Mannschaft betreut hatte und immer wieder in die Bresche springt, wenn Bergemann in der Schule unabkömmlich ist. „Wir sind einfach nur froh, dass Frank seine Arbeit fortführt“, erklärt Lintner. „Er ist ein absoluter Fachmann, gerade auch bei der Ausbildung und Heranführung junger Talente. Und das ist genau der Weg, den wir verfolgen.“

– CHRISTOPH GEILER



Rückhalt:  
 Adnan Alikadic  
 (21) ist das große  
 Torhüter-Talent  
 im Kader der  
 Tiroler

FOTOS: HLA



Führungsfigur: Der Schwazer Kreisläufer Alexander Pyshkin (31) spielte bereits für die russische Nationalmannschaft

# SET

Bauprojektierung  
aus einer Hand!

• Generalplanung • Örtliche Bauaufsicht • Controlling & Consulting • Projektentwicklung • Betriebsansiedlung



**SET Bauprojektierung GmbH**

Hietzinger Hauptstraße 31, 1130 Wien  
 t.: +43 (0)1 87 800 e.: [office@set.co.at](mailto:office@set.co.at)

[www.set.co.at](http://www.set.co.at)



Stolzer  
Partner der



Bester Werfer:  
Dominik Schmid  
ist Motor und  
Vollstrecker im  
Spiel des HC Hard

# DER MANN MIT DEM HAMMER

Dominik Schmid ist erstmals Österreichs Handballer des Jahres. Der 28-Jährige ist im Spiel des HC Hard der Mann für die entscheidenden Momente. Im Liga-Finale fehlte er verletzt – und prompt wurden die Vorarlberger entthront.



## ALPLA HC Hard

Homepage:  
www.hchard.at

Kontakt:  
Alexander Kathrein, 05574-70009-30

Trainer:  
Klaus Gärtner

Heimhalle:  
Sporthalle am See, Seestraße 60, 6971 Hard

### SPIELER

Thomas Hurich	06. 04. 1992
Konrad Wurst	30. 01. 1998
Manuel Maier	17. 05. 1998
Dominik Schmid	07. 09. 1989
Luca Raschle	06. 11. 1990
Boris Zivkovic	02. 05. 1992
Niklas Schiller	26. 05. 1998
Risto Arnaudovski (MKD/CRO)	09. 07. 1981
Paul Schwärzler	07. 05. 2000
Michael Knauth	07. 01. 1983
Thomas Weber	07. 06. 1987
Gerald Zeiner	28. 06. 1988
Golub Doknic (MNE)	16. 04. 1982
Ivan Horvat (CRO)	17. 02. 1993
Manuel Schmid	05. 11. 1993
Nejc Zmavc (SLO)	06. 09. 1990
Lukas Schweighofer	29. 12. 1992
Theo Surblys (GER)	09. 02. 2000
Leonard Fetz	21. 09. 1990
Mathias Maier	06. 01. 1997
Felix Enzenhofer	27. 01. 1997
Marcel Zech	29. 05. 1995

**Zugänge:**  
Manuel Schmid (Handball Tirol), Lukas Schweighofer (HSG Graz), Theo Surblys (Rhein-Neckar Löwen/GER), Nejc Zmavc (Sagunto/ESP)

**Abgänge:**  
Michael Pouget, Domagoj Surac, Daniel Dicker (HSG Graz), Marko Tanaskovic (Leoben), Frederic Wüstner (St. Otmar St. Gallen/SUI), Lukas Herburger (Schaffhausen/SUI)

» Er gehörte weder der Meistermannschaft an, noch trat er in der Finalserie in Erscheinung. Trotzdem wurde Dominik Schmid zu Österreichs Handballer des Jahres gewählt. Nach fünf Auszeichnungen in Folge für Fivers-Spielmacher Vytas Ziura schlug heuer die Stunde des Kapitäns von Hard. „Es sind viele große Namen in der Liste“, sagt der 28-jährige Rückraumspieler zur für ihn etwas unerwarteten Auszeichnung. „Ich habe nicht damit gerechnet, weil wir den Meistertitel verpasst haben. Der Meistertitel ist am wichtigsten. Ich würde meine Wahl, so sehr sie mich auch freut, gegen den Meistertitel eintauschen.“ Wie wichtig Dominik Schmid für das Harder Spiel ist, zeigte sich im Saisonfinish: Er fehlte seiner Mannschaft an allen Ecken und Enden. Im Frühjahr waren die Vorarlberger Titelfavoriten noch durch die Bonusrunde der Liga gestürmt, im Cup-Bewerb war man ebenfalls eine Klasse für sich (siehe Zusatzartikel rechts). Im Halbfinale der Meisterschaft war dann aber die Saison für Dominik Schmid abrupt zu Ende. Eine Bänderverletzung, zugezogen im zweiten Halbfinale gegen Westwien, zwang den Topscorer der Harder zum Zuschauen. Zunächst sah er seine Mannschaft noch ins Endspiel aufsteigen – doch schon gegen die Westwie-

ner taten sich die Favoriten schwer. Im Entscheidungsspiel musste man vor eigenem Publikum in der Sporthalle am See in die Verlängerung. Zuvor hatte es im Auftaktspiel der Halbfinalserie bereits die erste Heimmiederlage nach 724 Tagen gegeben. In der Finalserie gegen die Fivers aus Margareten fanden die Harder schließlich ihren Meister (1:3).

**NEUSTART.** Es folgte ein kleiner Umbruch. Als neuen Trainer verpflichtete Österreichs Topklub der vergangenen Jahre den Deutschen Klaus Gärtner. Der 43-Jährige ist ein ausgewiesener Fachmann: Er war Co-Trainer beim zweifachen deutschen Meister Rhein-Neckar Löwen, davor leitete Gärtner die Nachwuchsabteilung des ehemaligen Champions-League-Siegers Flensburg-Handewitt. Im Schlepptau hatte Gärtner auch das 18-jährige Löwen-Talent Theo Surblys. Dazu dürfen sich die Harder Fans und Dominik Schmid auf eine Familienzusammenführung freuen: Bruder Manuel kehrte nach der Beendigung seines Studiums aus Innsbruck zurück an den Bodensee. Der Allrounder könnte für die Vorarlberger in der neuen Saison noch zum wertvollen Trumpf werden. Wie es so oft auch schon Bruder Dominik war. «

## 2018 DIE BESTEN DER SAISON

<b>Handballer des Jahres</b>	Dominik Schmid/ALPLA HC Hard
<b>Handballerin des Jahres</b>	Altina Berisha/WAT Atzgersdorf
<b>Trainer des Jahres</b>	Peter Eckl/FIVERS WAT Margareten
<b>Newcomer des Jahres</b>	Lukas Hutecek/FIVERS WAT Margareten
<b>Newcomerin des Jahres</b>	Klara Schlegel/UHC Eggenburg
<b>Legionär des Jahres</b>	Olafur Bjarki Ragnarsson (ISL)/SG INSIGNIS Westwien
<b>Legionärin des Jahres</b>	Olga Sanko (RUS)/Hypo Niederösterreich
<b>Legionär des Jahres im Ausland</b>	Robert Weber/SC Magdeburg (GER)
<b>Legionärin des Jahres im Ausland</b>	Petra Blazek/HCM Ramnicu Valcea (ROU)
<b>Mannschaft des Jahres</b>	Schulweltmeister/AHS SLSZ Wien-West

FOTO: HLA MEDIA/ALEXANDRA KÖB



### Hard holt Cup-Titel

Mit einem Favoritensieg endete das Cup-Final-Four 2018 in der Hollgasse. Doch der vierte Cup-Titel in der Klubgeschichte des HC Hard war ein hartes Stück Arbeit. Die Vorarlberger mussten gegen Westwien beim Stand von 26:26 in die Verlängerung, wo die Harder einen Zwei-Tore-Rückstand in einen 31:30-Sieg drehten. Im Halbfinale mussten sich die beiden Gastgeber verabschieden: Die Fivers verloren gegen Westwien nach Verlängerung, und das junge Zweit-Team der Margareter unterlag Hard.

Schwierig zu bezwingen: Hard-Goalie Doknic

www.sternenhotel.at

Sternenplatz 4 \* A 6922 Wolfurt

T +43(0)5574 64999 \* office@sternenhotel.at



STERNEN  
HOTEL

\*\*\*

Wir freuen  
uns auf Sie



## Moser Medical UHK Krems

Homepage:  
www.uhk-krems.com

Kontakt:  
Josef Nussbaum (office@uhk-krems.com)

Trainer:  
Ibish Thaqi

Heimhalle:  
Sporthalle Krems, Strandbadstraße 3, 3500 Krems

### SPIELER

Tobias Auß	26.02.2000
Matthias Bruckner	18.01.1999
Florian Deifl	29.11.1990
Luzijan Fizuleto (SLO)	23.04.1994
Gabor Hajdu (HUN)	19.10.1989
Kenan Hasecic	15.05.1996
Jakob Jochmann	02.10.1993
Thomas Kandolf	01.12.1993
Gregory Musel	06.07.1990
David Nigg	18.03.1999
Oliver Nikic	15.02.2000
Fabian Posch	05.01.1988
Gunnar Prokop	16.07.1997
Leonard Schafner	11.10.1996
David Schopp	07.10.1998
Lukas Schweiger	15.11.1999
Marko Simek	30.06.1995
Nikolaus Stiglitz	13.02.1999
Aron Tomann	09.03.1995

Zugänge:  
Tobias Auß (Hollabrunn), Lucijan Fizuleto (SLO/Bruck), Gabor Hajdu (Westwien), Thomas Kandolf (Schwaz)

Abgänge:  
Petre Angelov (Ratingen/GER), Sebastian Feichtinger (Handball Tirol), Vlatko Mitkov (Bregenz), Tobias Schopf, Norbert Visy, Günther Walzer (alle Karriereende)

# IM NAMEN DES GROSSVATERS

**Gunnar Prokop jun.** ist in der Handball-Halle groß geworden. Bei Krems will der 21-Jährige hoch hinaus.

» Es ist der wahrscheinlich bekannteste Name im österreichischen Handball: Prokop. „Es gibt keine Familienfeier, bei der nicht über Handball gesprochen wird“, sagt der 21-jährige Gunnar Prokop. Dessen gleichnamiger Großvater hat in den vergangenen Jahrzehnten bei Hypo Niederösterreich was aufgebaut, das nicht nur im Rest von Österreich seinesgleichen suchte. Auch weite Teile Europas blickten einst gleichermaßen mit einer Mischung aus Neid, Ehrfurcht und Verwunderung in die Südstadt (siehe dazu Seiten 42 bis 45).

Gunnar Prokop junior kennt sie alle, die Fragen zum und die Vergleiche mit dem Großvater. „Mein Ziel ist es, meine eigene Karriere aufzubauen.“ Und genau das macht er gerade. Der Niederösterreicher spielt sein zweites Jahr in der höchsten Spielklasse, bei UHK Krems könnte heute seine große Stunde schlagen. Die Wachauer durchleben unter Trainertalent Ibish Thaqi gerade einen der größten Umbrüche in der jüngeren Vereinsgeschichte. Mit HLA-Rekordtorschütze Tobias Schopf und Norbert Visy beendeten die langjährige Flügelzange und Torfabrik der Kremser die Karriere. Linkshänder Prokop dürfte auf dem Flügel nicht nur Einsatzzeiten, sondern auch Verantwortung bekommen. „Ich bin bereit“, sagt er, „in ein paar Jahren möchte ich mich für einen ausländischen Klub empfehlen.“ Das tat Prokop bereits als Teenager. Ein Probetraining beim großen FC

Barcelona, eingefädelt vom bekanntesten Opa, endete mit einem einjährigen Engagement im Nachwuchs der Katalanen. „Mein Großvater hat mir die Tür geöffnet, aber durchgegangen bin ich schon selbst.“

**EINE ANDERE WELT.** Im Sportgymnasium von Barça wurde zwei Mal pro Tag trainiert, im katalanischen Schulunterricht saß Prokop anfangs mit dem Wörterbuch, „aber ich hab' mich durchgebissen und in vielen Bereichen fürs Leben gelernt. Außerdem wurde mir vor Augen geführt, wie eine professionelle Sportkarriere aussieht.“ Prokop, dessen jüngerer Bruder Patrick bei Hollabrunn in der zweiten Liga spielt, hat in jungen Jahren bereits einiges erlebt. Der Hoch-Zeit in Barcelona folgte rasch der Tiefschlag, als er bei einem Trainingslehrgang plötzlich kaum noch laufen konnte. Die Ärzte diagnostizierten an seinen Gelenken eine seltene reaktive Arthritis. Ein ganzes Jahr war nicht an Handball zu denken. „Da wusste ich, dass ich einen Plan B brauche.“ Mittlerweile hat er ein Jus-Fernstudium begonnen. „Es braucht schon Disziplin“, sagt er. Wenn andere im Bus auf Auswärtsfahrten Videospiele spielen, verfolgt Prokop auf dem Laptop Online-Vorlesungen. „Eine Ausbildung war für meine Eltern Pflicht“, sagt Gunnar Prokop junior. Es dreht sich eben doch nicht alles nur um Handball im Hause Prokop.

– PHILIPP ALBRECHTSBERGER

**„Mein Großvater hat mir die Tür zum FC Barcelona geöffnet, aber durchgegangen bin ich selbst.“**

Gunnar Prokop jun. über sein Jahr im Barça-Nachwuchs



Vielseitig: Krems-Spieler Gunnar Prokop (re.) kann sowohl am Flügel als auch im Rückraum eingesetzt werden. „Das ist ganz klar ein Vorteil“, sagt er



FOTO: DIENER/PHILIPP SCHÄLBER

## DAS WISSEN DER SPEZIALISTEN DER ACCURATA ALS GARANT FÜR IHREN WIRTSCHAFTLICHEN ERFOLG!

**An unserem Standort in Krems betreuen Sie  
6 Steuerberater und rund 40 Mitarbeiter.**

Wir betreuen Sie in der klassischen Steuerberatung, erstellen für Sie Buchhaltungen, Lohnverrechnungen, Arbeitnehmerveranlagungen, Jahresabschlüsse und Steuer-Erklärungen. Weiters sind wir auf die Fachgebiete Finanzstrafrecht, Immobilien-Besteuerung, Umgründungssteuerrecht (auch in der Kollegenberatung) und internationales Steuerrecht spezialisiert.

Gerne können Sie mit uns einen Termin für ein **kostenloses Erstgespräch** vereinbaren.

**A C C U R A T A**  
WIRTSCHAFTSTREUHANDGRUPPE

A-3500 KREMS/DONAU  
RECHTE KREMSZEILE 62  
TEL. +43 (0)2732/76000

FAX +43 (0)2732/76000-200  
E-MAIL: OFFICE@ACCURATA.AT  
INTERNET: WWW.ACCURATA.AT

# JUNGE WILDE

Mit dem jüngsten Team der Liga soll der HSG Graz der Sprung unter die Top acht gelingen.

» Dem Aufsteiger der abgelaufenen Saison fehlten am Ende der Qualifikationsrunde nur vier Punkte für einen Viertelfinalplatz. Stattdessen musste man gegen den HC Bruck um den Verbleib in der obersten Spielklasse ran. Nach drei packenden Duellen fixierte man schlussendlich doch den Klassenerhalt.

Mit dem Ligaverbleib der Grazer und dem Aufstieg der Union JURI Leoben stellt die Handball-Hochburg Steiermark weiterhin zwei Vereine in der höchsten Handballliga Österreichs. Während in der vergangenen Saison Ales Pajovic als Spielertrainer »

Legionär:  
Der Serbe  
Nemanja  
Belos sorgt  
für Treffer

www.hsggraz.at  
facebook: HSG Graz  
Instagram: hsggrazhandball



#wirsindgraz  
#retcoffpower

**ALLES NEU IN GRAZ**

# HANDBALL IM RAIFFEISEN SPORTPARK

**HEIMPREMIERE:**

**RETCOFF HSG GRAZ : UNION LEOBEN**

**7. SEPTEMBER 2018 20:15 UHR**  
**HÜTTENBRENNERGASSE 31 8010 GRAZ**

**RETCOFF**



## retcoff HSG Graz

**Homepage:**  
www.hsggraz.at

**Kontakt:**  
Michael Schweighofer (hsggraz@aon.at)

**Trainer:**  
Ales Pajovic / Goran Pajcic

**Heimhalle:**  
Raiffeisen Sportpark Graz, Hüttenbrennergasse 31,  
8010 Graz

### SPIELER

Josze Albek (HUN)	30. 06. 1999
Nikola Aljetic	12. 10. 1994
Nemanja Belos (SRB)	08. 06. 1994
Matjaz Borovnik (SLO)	31. 01. 1992
Daniel Dicker	05. 06. 1995
Thomas Eichberger	20. 08. 1993
Timo Geßlbauer	03. 01. 1995
Thomas Gollenz	12. 05. 1998
Filip Ivanjko	14. 08. 1996
Philipp Moritz	12. 06. 1994
Otmar Pusterhofer	28. 09. 1982
Ramon Raschid	21. 03. 1995
Thomas Scherr	19. 03. 1993
Rok Skol (SLO)	24. 08. 1993
Florian Spendier	20. 01. 1993
David Weinhapfl	14. 06. 1992
Maximilian Wolf	25. 10. 2000

**Zugänge:**  
Nikola Aljetic (Fivers), Daniel Dicker (Hard), Rok Skol (Trimo Trebnje/SLO)

**Abgänge:**  
Lukas Schweighofer (Hard), Maximilian Maier (Leoben)

auch noch Akzente auf dem Parkett setzte, wird er in der Saison 2018/2019 die junge Mannschaft rein von der Trainerbank aus betreuen.

**ALTER BEKANNTER.** Auf seiner ehemaligen Position verpflichteten die Grazer Rückraumspieler Daniel Dicker. Nach vier Jahren in Vorarlberg bei Topklub Hard zieht es den 23-Jährigen wieder zurück in die Heimat. Dicker spielte vor seinem Wechsel ins Ländle schon in der Saison 2012/2013 für die HSG Graz. Nach zwei Meistertiteln und der Vizemeisterschaft 2017/2018 mit den Vorarlbergern kehrt er nun in seine Geburtsstadt Graz zurück.

Die Nachwuchshoffnung erzielte auch auf internationaler Ebene schon Erfolge. So erreichte Dicker 2014 mit dem österreichischen Jugendnatio-

nalteam bei der Heim-Europameisterschaft den starken sechsten Platz. Zusätzlich haben sich die Grazer punktuell verstärkt: So wurde mit Nikola Aljetic ein Spieler des aktuellen Meisters Fivers Margareten verpflichtet. Der 23-jährige Kreisspieler, der schon zwei Mal Meister und drei Mal Cupsieger mit den Wienern wurde, soll die Lücke schließen, die durch den Abgang von Lukas Schweighofer entstanden ist.

**JUNGE WILDE.** Als dritte Neuverpflichtung holten die Grazer den Slowenen Rok Skol für die kommende Saison auf der Position Rückraum Mitte. Die drei Neuen sollen die mit einem Altersschnitt von 24,1 Jahren jüngste Mannschaft der spusu LIGA anführen. Vielleicht klappt es dieses Mal mit dem Viertelfinale. «

Im Schwitzkasten:  
der Grazer Philipp Moritz



# CLEVERE DATENFLUT

Mit sportradar hat die spusu HLA ein renommiertes Datenunternehmen an ihrer Seite. Von dem Service dürften Vereine, Medien und Fans profitieren.

» Die nordamerikanischen Topligen NBA, NFL und NHL; der internationale Tennisverband ITF und Fußball-Großklub Juventus Turin – es ist eine prominente Gesellschaft, in die sich die spusu Handball Liga Austria ab der Saison 2018/2019 begibt.

Die Liga geht nämlich in Sachen Datengewinn sowie -aufbereitung neue Wege und sicherte sich ein langjährige Partnerschaft mit dem Daten-spezialisten sportradar.

Das weltweite Unternehmen mit mehr als 2000 Mitarbeitern in 30 Ländern wird künftig exklusiv die Daten aller Spiele der spusuHLA und spusu

CHALLENGE sammeln, aufbereiten und verbreiten. Das Service steht künftig allen Klubs, Medien und Wettunternehmen zur Verfügung, um das Live-Ereignis Handball noch interaktiver gestalten zu können.

Interessant wird zu beobachten sein, ob und wie die Vereine die neue Datenflut in ihre Spielanalysen einfließen lassen werden. Das Handball-Parkett ist kein Neuland für sportradar. Das Unternehmen ist seit 2015 langjähriger Partner der deutschen Handball-Bundesliga. Die Datenaufbereitung dürfte daher für einige Handball-Fans bestens bekannt sein. «



Routine: Die Experten von sportradar sind auch in der NBA oder im Welttennis am Ball



FOTO: SPORTRADAR

Mein  
~~TRAUM~~  
AUTO.

Steiermärkische  
**SPARKASSE**   
Was zählt, sind die Menschen.

Jetzt gratis:  
2 Monats-  
Prämien der  
Versicherung

**#glaubandich**

Schnell und günstig finanzieren mit sLeasing.



Leoben gelang prompt der Wiederaufstieg, nun will man sich endgültig oben etablieren.

» Nach nur einem Jahr Abwesenheit konnte Union JURI Leoben rasch den Wiederaufstieg in die spusu LIGA erfolgreich vollziehen. 2008 spielten die Obersteirer erstmalig in der höchsten heimischen Liga, der fünfte Rang aus der Saison 2015/2016 war die bisher beste Platzierung der Vereinsgeschichte.

Ein Jahr später musste man nach dem verlorenen Abstiegsduell gegen den HC Bruck den Gang in die nunmehrige spusu CHALLENGE antreten, wobei der Kern der Mannschaft auch beim Gang in die zweithöchste Spielklasse dem Verein die Treue hielt. Dort war mit dem Sieg im Grunddurchgang und Tabellenplatz eins im oberen Play-off klar, dass der Kampf um den Wiederaufstieg gelingen könnte. In einem spannenden Finale konnte die Union JURI Leoben gegen den Vöslauer HC schon im zweiten Spiel die Rückkehr in die Top-Liga für sich ent-

scheiden und damit den sofortigen Wiederaufstieg fixieren.

Ziel für die neue Saison ist es, einen Platz im Viertelfinale zu erreichen und sich langfristig in der obersten Spielklasse zu etablieren. Dafür sicherten sich die Leobener die Dienste des serbischen Routiniers Marko Tanaskovic. Seit dem Jahr 2010 spielte der 33 Jahre alte Zwei-Meter-Mann bei der Top-Mannschaft in Hard und wurde dort fünf Mal österreichischer Meister sowie je ein Mal Cupsieger und Supercupsieger.

Erfolge feierte der Rückraumspieler auch schon in jungen Jahren in seiner Heimat, wo er mit gerade einmal 18 Jahren serbischer Cupsieger und Landesmeister wurde.

**STARKER RÜCKHALT.** Mit dem Steirer Max Maier hat die Union JURI Leoben einen weiteren Routinier für die kommende Saison gefunden. Der 33-jährige Rückraumspieler kommt von Liga- und Lokalrivale HSG Graz.

Auch auf der Torhüterposition konnten die Leobener mit dem 28-jährigen Tschechen Artur Adamik, seines Zeichens aktueller tschechischer Nationalteamkeeper, einen starken Rückhalt verpflichten. «

Volle Kraft voraus: Leoben ist bereit

# DIE RÜCKKEHRER



## Union JURI Leoben

Homepage:  
www.handball-leoben.at

Kontakt:  
Klaus Mitterdorfer (manager@handball-leoben.at)

Spielertrainer:  
Damir Djukic

Heimhalle:  
Sporthalle Leoben, Kerpelystraße 11, 8700 Leoben

### SPIELER

Damir Djukic	29.01.1984
Artur Adamek (CZE)	26.01.1990
Stefan Salbrechter	09.04.1996
Marko Tanaskovic (SRB)	06.06.1985
Hazbulat Sabazgirayev	10.09.1994
Stephan Jandl	26.09.1988
Daniel Reiter	05.04.2000
Lukas Moser	16.03.1999
Max Maier	14.08.1985
Christian Hallmann	21.12.1992
Thomas Kuhn	22.10.1995
Thomas Wulz	29.08.1992
Felix Friedel	04.08.1993
Patrick Stolz	18.08.1999

Zugänge:  
Artur Adamek (Mesto Lovosice/CZE), Marko Tanaskovic (Hard), Max Maier (HSG Graz), Daniel Reiter (Trofaiach)

Abgänge:  
Luka Marinovic (Bruck), Marek Kovacech (Potsdam/GER), Thomas Illmayer, Florian Illmayer

# ERFOLG KENNT KEINE GRENZEN



Kärntner Torgarant:  
Dean Pomorisac

Mit fünf Legionären aus dem benachbarten Slowenien will Ferlach wieder das Viertelfinale erreichen.

» Die Kärntner Mannschaft des SC kelag Ferlach geht mittlerweile in ihre dritte Saison in der höchsten Spielklasse. Der Verein schaffte 2016/2017 den Wiederaufstieg in die oberste Liga und erreichte in der letzten Spielzeit erstmalig das Viertelfinale (out gegen den späteren Finalisten Hard). Um auch in der Spielzeit 2018/2019 den Blick nach vorne zu richten, rüstete Ferlach seinen Kader mit dreislowenischen Legionären auf: Anze Ratajec

wurde für die Position des Spielers geholt und soll mit seiner internationalen Erfahrung für die nötigen Akzente nach vorne sorgen. Mit der Verpflichtung seines Landmannes Blaz Klec (Kreisläufer) konnte ein weiterer Wunschtransfer realisiert werden. Klec kommt vom Champions-League-Teilnehmer Gorenje Velenje und bringt daher einiges an Erfahrung (SEHA Liga, Champions League und EHF-Cup) mit. Ebenfalls

FOTOS: HLA

von Gorenje Velenje kommt der dritte Slowene Rok Golcar. Der Routinier soll den rechten Rückraum stärken.

**FREMDEKLASSE.** Die Kärntner setzen damit neben den Neuverpflichtungen sowie Torhüter Domen Oslovnik, der seinen Vertrag verlängert hat, und der Nachwuchshoffnung Dino Jurinic auf gleich fünf slowenische Legionäre. Erfahrung und Klasse aus dem benachbarten Slowenien haben in Ferlach bereits Tradition. Ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Verbleib wurde mit der Verlängerung von Schlüsselspieler Izudin Mujanovic gesetzt. Der gebürtige

Bosnier und seit diesem Jahr österreichische Staatsbürger spielt seit sechs Jahren beim SC kelag Ferlach.

**HEISSE AKTIE.** Mit seiner Schnelligkeit und seinem Einsatz begeisterte Izudin nicht nur die Ferlacher Fans, sondern trug auch sehr viel zum Aufstieg in die oberste Spielklasse bei. Auf der Position des Flügels zählt er zu den besten Spielern der rot-weiß-roten Liga, Mujanovic war damit auch eine heiße Aktie auf dem Transfermarkt, entschied sich aber schlussendlich doch, dem SC kelag Ferlach die Treue zu halten und die Erfolge der vergangenen Saison zu wiederholen. «



**Sportclub  
Ferlach**

Homepage:  
www.scferlach.at

Kontakt:  
Ulf Ebner (ulf.ebner@a1.net)

Trainer:  
Ivan Vajdl

Heimhalle:  
Ballspielhalle Ferlach, Markitzweg 17, 9170 Ferlach

## SPIELER

Domen Oslovnik (SLO)	29.10.1990
Florian Striessnig	10.09.1999
Thomas Mischitz	24.09.2000
Dean Pomorisac	12.11.1988
Izudin Mujanovic	25.09.1985
Leander Krobath	20.10.1995
Matthias Rath	28.08.1992
Dominik Statmann	11.12.1994
Nikolaj Markovic (SRB)	19.12.1998
Mathias Donesch	18.11.1999
Patrick Spitzinger	10.11.1998
Mario Simic	28.10.1997
Christof Wuzella	12.06.2001
Adonis Gonzalez	17.07.1994
Stefan Vanzou	10.10.1999
Rok Golcar (SLO)	23.12.1985
Blaz Klec (SLO)	26.03.1986
Anze Ratajec (SLO)	04.03.1991
Ahmed Rekanovic	19.03.2001
Dino Jurinic (SLO)	01.07.1998
Denis Hrastnig	05.05.2002
Florian Ploner	02.08.1998
Daniil Starshov	11.09.2001

## Zugänge:

Rok Golcar (Velenje/SLO), Blaz Klec (Velenje/SLO), Anze Ratajec (Trebnje/SLO), Florian Ploner (Graz), Daniil Starshov (HCK)

## Abgänge:

Fabian Fürstler (SVVW), Janez Gams (Karriereende), Alexander Semikov (Tirol), Matthias Meleschnig (Hollabrunn), Nemanja Malovic, Marek Peles, Boris Vodisek



Handgreiflich: der Ferlacher Adonis Gonzalez-Martinez

SC KELAG FERLACH/HLA (2)

In Szene geworfen:  
Fivers-Talent  
Lukas Hutecek



Vorbild: Sebastian  
Frimmel schaffte den  
Sprung ins Ausland nach  
Schaffhausen (SUI)

## FISCHEN IM TALENTE-POOL

Das Reservoir an Top-Talenten im österreichischen Handball ist enorm. Das freut nicht nur die Nationaltrainer, sondern auch die Vereine im In- und Ausland.

» Immer wenn eine Nachwuchsmannschaft des ÖHB zu einem Länderspiel antritt, sind die Vereinsscouts auf den Tribünen nicht weit. Seit Jahren verzeichnet der ÖHB Erfolge im Nachwuchsbereich – vom 2000er-Nachwuchs, der bei der Schulweltmeisterschaft sensationell Gold geholt hatte, zeigten etwa Lukas Hutecek und Constantin Möstl auf.

Doch nicht nur die Burschen spielen sich regelmäßig ins Rampenlicht. So gilt auch Katarina Pandza als heiße Aktie auf dem Spielermarkt, die im Sommer sogar die Chance erhielt, sich mit den zwei Jahre Älteren bei der U-18-WM in Polen zu messen.

Prominente Aufsteiger aus dem ÖHB-Nachwuchs waren zuletzt Nikola Bilyk (Kiel), Kristian Pilipovic,

Sebastian Frimmel und Lukas Herburger (alle Kadetten Schaffhausen/SUI) – sie alle stammen aus der erfolgreichen 1994er-Generation.

**AUSGEZEICHNET.** Mit den 2000ern schickt sich der nächste Jahrgang an, es ihnen gleich zu tun und sich in jungen Jahren für ausländische Vereine zu empfehlen. So liest sich die Vita des gerade einmal 18-jährigen Lukas Hutecek bereits beeindruckend: Meister 2018 mit den Fivers, Schul-Weltmeister 2018, 37 Länderspiele mit dem 2000er-Nationalteam. Gemeinsam mit Torhüter Constantin Möstl drückte er der Schul-WM 2018 in Katar den Stempel auf. Möstl, der aus dem Nachwuchs von Union Westwien stammt, war über das gesamte

Turnier ein sicherer Rückhalt und brachte im Finale die deutsche Offensive an den Rand der Verzweiflung.

Auch bei den Frauen drängen immer mehr junge Spielerinnen nach. Im März 2018 trat Österreichs 2002er-Nationalteam bei einem internationalen Turnier in Siofok gegen Gastgeber Ungarn, Frankreich und Rumänien an. Katarina Pandza stach in den ersten beiden Partien hervor und wurde zur besten Spielerin gewählt. Bei Hypo Niederösterreich ist sie im Training kaum aus der Halle zu bekommen, sie besticht durch ihre Motivation, ihre Einstellung und ihren Fleiß. Zur Belohnung durfte sie daher mit dem 2000er-Nationalteam zur WM 2018 nach Polen. Ein weiterer Beleg für ihr großes Talent. «

EX/PA/SEBASTIAN PUCHER/ÖHB, SEBASTIAN PUCHER/ÖHB



Perfekte Trainingsbedingungen für das Handball-Trainingslager in den JUFA Sport-Resorts: 3-fach Sporthalle direkt beim Hotel, moderne Zimmer, sportlergerechte Verpflegung und Wellness-Bereich inklusive

[www.jufa.eu/sport-training](http://www.jufa.eu/sport-training)

Tel.: +43 (0) 5 / 7083-505 [sport@jufa.eu](mailto:sport@jufa.eu)

Happy  
Handball  
together

Mehr als 50 Mal in Europa.



# EIN FESTTAG FÜR DIE LIGA

Bei der Gala zum 20-Jahr-Jubiläum der HLA trafen sich die Größen von einst und heute.

Festlich: der  
Rahmen der Gala  
im Meliá-Hotel



**AGL**

Androsch | Gugler | Leutgeb  
Wirtschaftstreuhand und Steuerberatung

**ANA**

Mag. Anton Androsch  
Wirtschaftsprüfungs und Steuerberatungs GmbH

---

Ihr verlässlicher Partner,  
in Sachen abgaberechtlicher und betriebswirtschaftlicher Beratung  
sowie Wirtschaftsprüfung.



---

AGL Wirtschaftstreuhand und  
Steuerberatungs GmbH

1030 Wien, Traungasse 14–16

ANA Wirtschaftsprüfungs- und  
Steuerberatungs GmbH

[www.agl.at](http://www.agl.at)

[www.ana-wp.at](http://www.ana-wp.at)

» Die HSG Remus Bärnbach/Köflach wird für immer einen ganz speziellen Platz in den Archiven der spusu Handball Liga Austria haben. Die Steirer waren es, die in der Saison 1998/1999 den ersten Titelgewinn in der neu gegründeten Liga feiern konnten. Zwanzig Jahre später, im Juni 2018, feierte die Liga ihr zwanzigjähriges Bestehen.

Im Meliá-Hotel des DC Tower, des höchsten Gebäudes Österreichs, blickten die Liga-Verantwortlichen und deren Ehrengäste nicht nur hinunter, sondern auch zurück und in die Zukunft. Unvergessen bleibt nach dem steirischen Doppeltriumph zu Beginn die Ära der Vorarlberger Vereine Bregenz und Hard. So kamen die Spieler Michael Knauth und Andreas Varga auf stolze elf beziehungsweise zehn Meistertitel. In die All-Star-Sieben der vergangenen zwanzig Jahren Handball Liga Austria wurden von Experten dennoch andere gewählt (siehe rechts unten).

Als erfolgreichster Torschütze wurde Krems-Spieler Tobias Schopf mit 1780 Treffern ausgezeichnet. Der Magic Moment des Abends gehörte Bernd Friede und seinem Siegtreffer für Hard zum 40:39 gegen den Erzrivalen Fivers Margareten.

**STARAUFLAUF.** Dass die heimische Liga ein ideales Sprungbrett für das Ausland ist, zeigte sich an einigen Gästen: David Szlezak und Viktor Szilagyi verkörpern den österreichischen Handball außerhalb der rot-weiß-roten Grenzen. Und beide sorgen auch nach ihrer aktiven Karriere für Schlagzeilen: Szilagyi ist mittlerweile Sportlicher Leiter des THW Kiel, Szlezak Geschäftsführer der EHF Marketing. Eine besondere Grußbotschaft trudelte aus Japan ein: Dagur Sigurdsson, derzeit Cheftrainer des Olympia-Gastgebers 2020, prägte als Spielertrainer in Bregenz und Teamchef des ÖHB-Teams den österreichischen Handball wie kaum ein anderer. «

## Wo Sport auf Wirtschaft trifft

Die Liga setzt mit den Branchentreffs neue Akzente und vergrößert ihr Netzwerk

» Im März 2017 veranstaltete die spusu LIGA ihren ersten von bislang drei Branchentreffs und entwickelte sich damit über den Sport hinaus zu einer B2B-Plattform für Entscheidungsträger aus Politik, Sport, Wirtschaft und Medien. Gemeinsam mit hochkarätigen Keynote-Speakern wird seither regelmäßig über die Chancen und Potenziale der Liga in Blickrichtung EURO 2020 diskutiert, die Österreich gemeinsam mit Schweden und Norwegen veranstaltet. Mit den Branchentreffs baut die spusu LIGA das

hohe Potenzial der Liga, ihrer Mitglieder, Partner und Sponsoren in Zukunft weiter aus und vergrößert so auch das Netzwerk. Zu zwei der bislang drei Branchentreffs fand man sich im JUFA Wien ein. Bei der Premiere am 31. März 2017 ließ es sich Boris Nemsic, Präsident der spusu LIGA, nicht nehmen, persönlich die Keynote zum Thema „Aktuelle Innovationen“ zu halten. Stand beim zweiten Branchentreff Franz Pichler, Geschäftsführer von Mobilfunker und Liga-Hauptsponsor spusu, mit seiner Keynote im Vordergrund, so wurde bei der dritten Veranstaltung in Lustenau über die Entwicklungen sämtlicher Kommunikationskanäle diskutiert.

**IN DIE REGIONEN.** „Mit den Branchentreffs wollen wir unseren Fokus in Richtung B2B-Plattform entwickeln und unterstreichen. Bislang folgten bei jedem Branchentreff über 100 hochkarätige Gäste unserer Einladung – ein Beleg dafür, dass wir den richtigen Schritt gesetzt haben. Diese Plattform werden wir nun weiter ausbauen und damit auch verstärkt in die Regionen gehen“, betont Thomas Berger, der Geschäftsführer der spusu LIGA und spusu CHALLENGE. «



Vernetzend: die Branchentreffs der spusu LIGA



### Die All-Stars aus 20 Jahren HLA

**Trainer:** Dagur Sigurdsson

**Flügel links:** Konrad Wilczynski

**Rückraum links:** Roland Schlinger

**Rückraum Mitte:** Vytas Ziura

**Rückraum rechts:** Martin Abadir

**Kreis:** Kresimir Kozina

**Tormann:** Nikola Marinovic

**Abwehrspieler:** Gregor Günther

Zwei HLA-Größen: Topscorer Schopf (li.) und Ziura

# SO FUNKTIONIERT HANDBALL

## SPIELFELD



- 1 Torraum
- 2 Siebenmeterlinie
- 3 Freiwurflinie
- 4 Torwartgrenzlinie

## SPIELZEIT

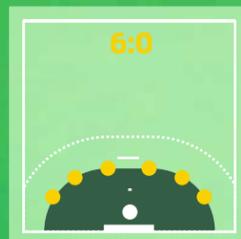
Zwei Mal 30 Minuten. Die Zeit läuft auch bei Unterbrechungen weiter, es sei denn, einer der beiden Schiedsrichter lässt die Uhr anhalten.

## SCHIEDSRICHTER-ZEICHEN



## ÜBLICHE ABWEHRSYSTEME

Bei der 6:0-Deckung sind alle sechs Feldspieler an der Kreislinie (6 Meter) positioniert.



Bei der Variante 5:1 agiert ein Spieler auf Höhe der Freiwurflinie (9 Meter) und versucht, den Spielaufbau des Gegners zu stören.



## WURFVARIANTEN

Beim Sprungwurf springt der Spieler ab und wirft, bevor er den Boden wieder berührt. Der Hüftwurf wird aus dem Stand in Hüfthöhe ausgeführt. Beim „Wuzler“ gibt der Werfer dem Ball durch Bewegung des Handgelenks einen Drall mit, wodurch dieser beim Aufsetzen seine Richtung ändert.

## REGELVERSTÖSSE

Gestattet ist, Arme und Hände zu benutzen, um den Ball zu blocken; den Gegner mit der offenen Hand den Ball wegzuspielen; den Gegenspieler mit dem Körper zu sperren; mit angewinkelten Armen Körperkontakt aufzunehmen. Jeder weitergehende Kontakt ist als Foul zu ahnden. Mit dem Ball in der Hand sind höchstens drei Schritte erlaubt.

## STRAFEN

Jeder Körperkontakt, der über das erlaubte Maß hinausgeht, hat zumindest einen **Freiwurf** zur Folge. Vereitelt ein Foul jedoch einen klaren Torwurf oder betritt der Verteidiger den Torraum, ist **Siebenmeter** zu geben.

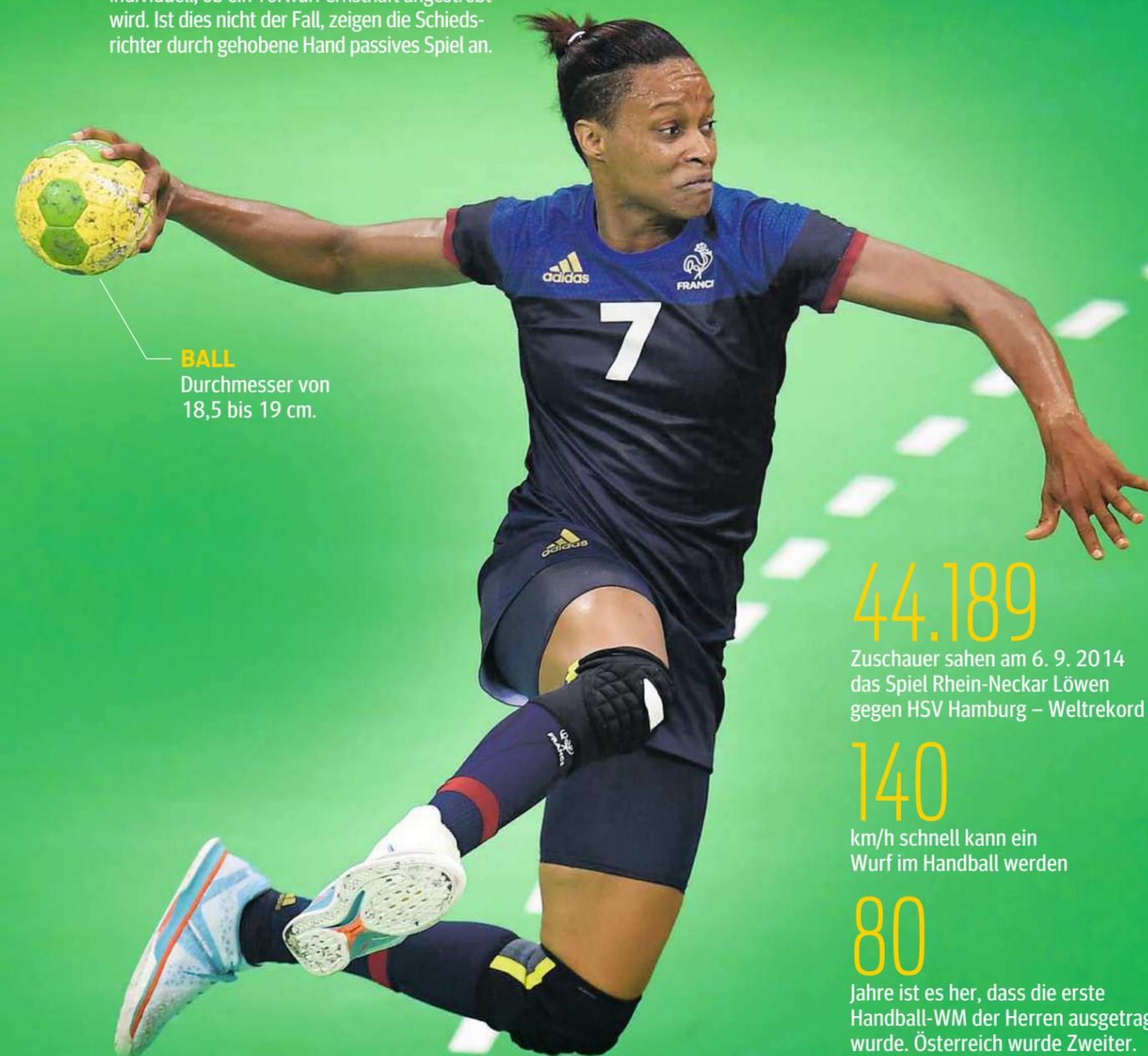
Auf der Ebene der persönlichen Strafen ist die **Gelbe Karte** die erste Stufe. Beim nächsten derartigen Vergehen desselben Spielers oder nach drei Verwarnungen für eine Mannschaft erfolgt jede weitere Bestrafung durch eine **Hinausstellung für zwei Minuten**. Erhält ein Spieler die dritte Zeitstrafe, wird ihm die **Rote Karte** (Disqualifikation) gezeigt. Diese kann wegen grob unsportlichen Verhaltens auch direkt gezeigt werden.

## PASSIVES SPIEL

Es gibt kein definitives Zeitlimit für einen Angriff. Die Schiedsrichter entscheiden individuell, ob ein Torwurf ernsthaft angestrebt wird. Ist dies nicht der Fall, zeigen die Schiedsrichter durch gehobene Hand passives Spiel an.

## FORMATION/WECHSEL

Von den 14 genannten Spielern stehen sieben auf dem Feld.



**BALL**  
Durchmesser von 18,5 bis 19 cm.

44.189

Zuschauer sahen am 6. 9. 2014 das Spiel Rhein-Neckar Löwen gegen HSV Hamburg – Weltrekord

140

km/h schnell kann ein Wurf im Handball werden

80

Jahre ist es her, dass die erste Handball-WM der Herren ausgetragen wurde. Österreich wurde Zweiter. Bei den Herren ist Frankreich Rekordweltmeister (sechs Titel), bei den Damen Russland (sieben Titel).



## WAT Atzgersdorf

Homepage:  
<http://handball-atzgersdorf.at>

Kontakt:  
Christian Mahr, 0664/100-46-19

Trainer:  
Danijel Miloradovic

Heimhalle:  
Hans-Lackner-Halle, Steingasse 22, 1230 Wien

### SPIELER



Tobias Batik	01. 02. 1997
Ivan Brandic	14. 01. 1996
Leon Carniel	15. 06. 1999
Fabian Dobias	13. 07. 1995
Florian Dobias	13. 07. 1995
Nikolaus Fuchs	29. 06. 1997
Johann Gangel	27. 02. 1986
Christoph Hartwein	18. 04. 1995
Nico Kufner	10. 10. 2001
Tomislav Ljubic	18. 08. 1998
Markus Mahr	03. 11. 2000
Matthias Majer	11. 06. 1992
Matthias Mayer	23. 10. 1986
Milos Milicevic (SRB)	25. 11. 1999
Leo Nikolic	22. 12. 1998
Philipp Rabenseifer	03. 08. 1996
Florian Reindl	30. 12. 1999
Benjamin Schiffleitner	02. 10. 1991
Sebastian Tiefenbrunner	18. 06. 1998
Nedim Trakic (BIH)	24. 05. 1991

Zugänge:  
Nikolaus Fuchs (Westwien), Christoph Hartwein (Gänserndorf), Philipp Rabenseifer (Westwien)

Abgänge:  
Alen Bajgoric (Linz)

# NEULAND FÜR DEN NEULING

Aufsteiger WAT Atzgersdorf steht in der Premiersaison vor großen Herausforderungen.

» Nach den schon fast traditionellen Regionalligaspielen hat es vergangene Saison endlich geklappt: Tecton WAT Atzgersdorf konnte sich nach zwei finalen Spielen gegen Tulln den Aufstieg in die spusu CHALLENGE sichern. Dies bedeutet für die Wiener aber sowohl sportlich als auch organisatorisch eine neue Herausforderung. So starteten die Atzgersdorfer die Vorbereitung auf die neue Saison bereits Mitte Juli und legten den Fokus auf ein Grundlagen- und Ausdauertraining sowie eine gute Integration der Neu-

zugänge. Wie schon die Korneuburger in der vergangenen Saison setzen sich auch die Wiener den Klassenerhalt als Ziel. Mit den Neuzugängen Danijel Miloradovic, der den Trainerposten übernimmt, sowie den Spielern Rabenseifer, Fuchs und Hartwein soll dieser möglichst schnell fixiert werden. In Atzgersdorf freut man sich außerdem über die Rückkehr des Langzeitverletzten Trakic Nedim. Zusätzlich arbeiten die Wiener an einer Kooperation, die den Kader noch weiter verstärken soll. «



Fall-Studie:  
Die Atzgersdorfer  
haben es endlich  
in die zweite  
Liga geschafft

**Online  
Gutschein  
versandkostenfrei:  
OEHBABEN**

**www.  
Spodo  
.at**  
**Ihr Sportversand**

**SELECT MaxiGrip 2.0  
„nie wieder Harzverbot“  
da selbstklebend!**



# **100 % Handball**

**Riesen Auswahl direkt ab Lager**



**SpoDo.at, Moosmahdstr.11, 6850 Dornbirn, 0699 18293629, [spodo@wilhelmer.at](mailto:spodo@wilhelmer.at)**

**Rehband - Dip'n'Grip - Trimona - Leukotape - Sportdrink - Kinesiotape  
Jako - Erima - Hummel - Kempa - Adidas - Mizuno - Select**



## UHC Hollabrunn

Homepage:  
www.uhc-hollabrunn.at

Kontakt:  
Gerhard Gedinger, 0676/636-24-00

Trainer:  
Ivica Belas

Heimhalle:  
Weinviertelarena, Aumühlgasse 8, 2020 Hollabrunn

### SPIELER

Philipp Biber	26. 04. 1992
Sebastian Burger	08. 09. 1995
Andreas Dräger	09. 07. 2001
Roman Dräger	10. 05. 1999
Kristof Gal (HUN)	20. 11. 1993
Oliver Graninger	15. 12. 1988
Christoph Hacker	23. 10. 1998
Stephan Hengl	13. 07. 2001
Anze Kljajic (SLO)	11. 01. 1990
Edis Kovacevic	10. 07. 1999
Max Lesjak	07. 05. 1998
Alen Markovic (SLO)	27. 05. 1990
Matthias Meleschnig	17. 09. 1991
Michael Nebenführ	26. 03. 2002
Patrick Prokop	17. 12. 1998
Thomas Spörk	11. 11. 1992
Goran Vuksa (SLO)	24. 05. 1989
Ulrich Weitschacher	22. 11. 1991

### Zugänge:

Patrick Prokop (Tulln), Matthias Meleschnig (Ferlach), Max Lesjak (Kärnten), Edis Kovacevic (WAT Fünfhaus), Christoph Hacker (WAT Fünfhaus)

### Abgänge:

Tobias Auss (Krems)



Bereit zum großen Angriff:  
UHC Hollabrunn (in Gelb)  
ist heuer bereit für  
den großen Wurf

## DER NÄCHSTE GIPFELSTURM

Mit neuem Trainer und einigen Verstärkungen soll den Hollabrunnern endlich der Aufstieg gelingen.

» Wie schon in der Saison 2016/2017 war auch vergangene Saison für Hollabrunn im Halbfinale Schluss. Zwar sicherten sich die Weinviertler in der Vorrundensrunde noch den wichtigen Auswärtssieg in Vöslau, sie konnten aber in den folgenden zwei Spielen nicht überzeugen.

Mit dem neuen Trainer Ivica Belas und einigen Neuzugängen soll daher neuer Schwung ins Team kommen. So verstärken beispielsweise Matthias Meleschnig, Stammkeeper vom Erstligist SC kelag Ferlach, und Patrick Prokop von den Tullnern, die knapp am Auf-

stieg vorbeigeschrammt sind, die Mannschaft. Schmerzlich ist der Abgang von Rückraumtalent Tobias Auß, der in der neuen Saison das spusu-LIGA-Team aus Krems verstärken wird.

**INTEGRATION.** Beim Trainingslager Anfang August stand für die Hollabrunner nicht nur ein intensives Trainingsprogramm auf dem Plan, es gab auch viele Teambuilding-Aktivitäten, um die neuen Spieler schnellstmöglich zu integrieren und die Mannschaft zusammenzuschweißen. «

## BEREIT FÜR NEUE ZIELE

Nach dem souveränen Klassenerhalt setzt sich Union Korneuburg heuer das obere Play-off zum Ziel.

» Das erklärte Ziel Nichtabstieg wurde als Aufsteiger der vergangenen Saison mit Bravour gelöst. Vor allem die Fans pushten die Korneuburger immer wieder zu Höchstleistungen, dadurch konnte man vor eigenem Publikum für die eine oder andere Überraschung sorgen. Der langzeitverletzte Neuzugang Ivan Brandic kehrt nach seinem Gastspiel in Korneuburg wieder zurück zu Atzgersdorf, wo er nun auf seine Ex-Kollegen treffen wird. Auch Torhüter Mario Duha, der großen Anteil an der erfolgreichen Saison hatte, wird dem

Klub nicht mehr zur Verfügung stehen. Mit seinen 39 Jahren wird er nun etwas kürzer treten. Die Mannschaft, die sich mit Anton Kasagranda vom UHC Gänserndorf verstärkt hat, bereitet sich seit Saisonende mit individuellen Trainingsplänen auf den Saisonstart vor, ehe das gemeinsame Training am 23. Juli wieder aufgenommen wurde. Nach dem souveränen Klassenerhalt 2017/2018 will man in der nächsten Saison einen Schritt nach vorne machen und das obere Play-off ins Visier nehmen. «



Klare Zielsetzungen: Das  
Team aus Korneuburg  
macht Schritt für Schritt



## Union Sparkasse Korneuburg

Homepage:  
www.unionkorneuburg.com

Kontakt:  
Matthias Keusch, 0699/1069-5940

Trainer:  
Alexander Luzyanin

Heimhalle:  
Franz-Guggenberger-Sporthalle,  
Bankmannring 21, 2100 Korneuburg

### SPIELER

Sebastian Bachofner	20. 02. 1997
Andreas Bachofner	01. 02. 1995
Patrick Dietrich	05. 03. 1993
Johannes Gross	31. 05. 1996
Michal Fazik (SVK)	02. 10. 1982
Florian Hirschegger	16. 01. 1992
Lukas Holzer	23. 12. 1996
Michael Huber	03. 07. 1984
Anton Kasagranda (SVK)	13. 07. 1987
Christoph Litschauer	07. 05. 1996
Bernhard Martin	15. 06. 1997
Marc Muhm	31. 10. 1991
David Müller	14. 04. 1996
Bernhard Pummer	18. 07. 1990
David Rajic	27. 02. 1997
Clemens Reichenauer	18. 07. 1994
Julian Schafner	21. 09. 1993
Juraj Stepanovsky (SVK)	14. 06. 1985
Andreas Suritsch	03. 03. 1988
Matthias Weinhapfl	02. 12. 1996

### Zugänge:

Anton Kasagranda (Gänserndorf)

### Abgänge:

Mario Duha



## ATV Trofaiach

Homepage:  
www.handball-trofaiach.at

Kontakt:  
Heinz Rumpold, 0664/23-07-743

Spielertrainer:  
Mario Maretic

Heimhalle:  
Mehrzweckhalle Trofaiach,  
Gößgrabenstraße 17, 8793 Trofaiach

### SPIELER

Mergim Abdullahu	20. 09. 1995
Ermin Agic	02. 03. 1986
Marcel Brix	02. 07. 2000
Stefan Galovsky	14. 06. 1995
Thomas Illmayer	19. 08. 1988
Daniel Maitz	01. 01. 1997
Mario Maretic (CRO)	01. 05. 1984
Stefan Mitulescu (ROM)	24. 09. 1996
Patrick Pirolt	10. 02. 1991
Thomas Spitaler	13. 06. 1996
Aleksander Stojanovic (SRB)	13. 11. 1995
Marko Stojsavljevic (BIH)	12. 07. 1992
Thomas Tremmel	25. 06. 1990
Dennis Uttler	24. 02. 1997
Zsolt Varga (HUN)	09. 03. 1985
Philipp Wohlhart	24. 01. 1997

Zugänge:  
Thomas Illmayer (Leoben), Aleksander Stojanovic  
(Zmartforce)

Abgänge:  
Srdjan Savic

# NEUSTART AUF OBERSTEIRISCH

Nach dem kampflosen Klassenerhalt will Trofaiach in der neuen Saison einiges besser machen.

» Mit einigen Verstärkungen an Bord steuern die Trofaiacher nach einer eher durchwachsenen Saison das obere Play-off an. In der vergangenen Saison ließen die Obersteirer bereits zum Saisonstart wichtige Punkte liegen und kamen nie richtig in Schwung. Eine Mitschuld daran hatte sicherlich der Ausfall von Stammkeeper Zsolt Varga, der die ersten sechs Runden zum Zuschauen verdonnert war. Bevor es aber zum Showdown mit den Tirolern kam, gab es noch vor dem ersten Relegationsspiel Entwarnung in Trofaiach: Die Tiroler zogen sich kampflos

zurück und werden dadurch in der neuen Saison nicht mehr in der zweithöchsten Spielklasse Österreichs vertreten sein.

**WICHTIGE VERSTÄRKUNG.** Mit den Verstärkungen, vor allem im Rückraum, liebäugeln die Trofaiacher in der neuen Saison der spusu CHALLENGE sogar mit einem Platz unter den ersten vier. Insbesondere mit dem Transfer von Thomas Illmayer hoffen die Obersteirer auf neuen Schwung – sowohl im Angriff als auch in der Abwehr. «



Neues Jahr, neues Glück: Die Saison 2017/2018 soll keine Zitterpartie werden

# AUSREICHEND PLATZ FÜR TROPHÄEN. DIE CITROËN SPACETOURER MODELLE.

FAM:iiiLY  
APPROVED



SPACETOURER  
VORSTEUERABZUGSBERECHTIGT



GRAND C4 SPACETOURER



C4 SPACETOURER



## HC Bruck

Homepage:  
www.handball-bruck.at

Kontakt:  
Karl-Heinz Weiland (office@handball-bruck.at)

Trainer:  
Michael Draca

Heimhalle:  
Sporthalle Bruck/Mur, Friedrich-Ludwig-Jahn-  
Straße 4, 8600 Bruck an der Mur

### SPIELER

Fabian Glaser	03. 06. 1996
Patrick Gasperov	09. 12. 1994
Dorian Plank	26. 06. 1999
Domen Pelko Sikosek (SLO)	18. 08. 1997
Matthias Kern	24. 07. 1999
Thomas Zangl	29. 04. 1999
Paul Offner	20. 04. 1999
Berat Mahmutaj	30. 07. 1989
Milan Gostovic (CRO)	12. 02. 2001
Alexander Fritz	11. 03. 1992
Martin Breg	06. 06. 1992
Matej Cuk (CRO)	11. 10. 1998
Luca Plassnig	11. 12. 1995
Philipp Schmiedbauer	15. 09. 1994
Luka Marinovic	17. 09. 1983

### Zugänge:

Fabian Glaser (Bregenz), Patrick Gasperov (Tulln),  
Domen Pelko Sikosek (Trimo Trebjne), Milan  
Gostovic (Sivac), Matje Cuk (Spacva),  
Luka Marinovic (Leoben)

### Abgänge:

Emir Taletovic (Velenje), Rok Simic, Matic Grusovnik,  
Mirnes Mavric, Andras Nagy, Berat Mahmutaj,  
Lucian Fizuleto (Krems)



Treue Stammkraft:  
Bruck-Flügelflitzer  
Martin Breg

# NEUE ZEITEN BEIM HC BRUCK

Der Absteiger plant mit frischem Personal den Neustart. Das Ziel heißt diesmal oberes Play-off.

» Drei Mal hintereinander mussten die Brucker als Tabellenschlusslicht der obersten Spielklasse ins aufreibende Abstiegsfinale. Nachdem die Murtaler gegen Bärnbach/Köflach und Leoben die Nase vorne hatten, mussten sich die Obersteirer in der vergangenen Saison knapp geschlagen geben. Im Entscheidungsspiel gegen die HSG Graz verlor man denkbar knapp. Nach dem Abstieg kam es auch personell zu einigen Veränderungen in der Mannschaft: Allrounder Nagy ist aufgrund seines Studiums nicht verfügbar, und auch Mirnes Mavric gönnt sich eine Auszeit. Die Legionäre Simic,

Fizuleto, Taletovic und Grusovnik gehen ab kommender Saison für andere Klubs auf Punktejagd. Nach 15 Jahren im Brucker Dress wird Berat Mahmutaj nicht mehr für die Obersteirer auflaufen, sein Vertrag wurde nicht verlängert. Mit den Neuzugängen Pelko (2,02 Meter), Matej Cuk, Luka Marinovic, Fabian Glaser, Milan Gostovic und Patrick Gasperov will man die Lücke der Abgänge schließen und sich in der Tabelle nach vorne orientieren. Ziel für die kommende Saison ist das Erreichen des oberen Play-offs, um die junge Mannschaft weiterzuentwickeln. «

# KONTINUITÄT IN ST. PÖLTEN

Ohne Neuverpflichtung wartet auf das junge Team aus der Landeshauptstadt erneut eine harte Saison.



Gefordert: Die Falken aus St. Pölten (in Blau) werden alle Hände voll zu tun haben

» Am Ende lagen sich die Falken aus St. Pölten in den Armen und waren überglücklich über den Ausgang der Saison. Das Saisonziel Klassenerhalt wurde frühzeitig erreicht, und so konnte man Spielertrainer Markus Wagesreiter nach vielen Jahren im In- und Ausland in die wohlverdiente Handballpension entlassen. Viele junge Kaderspieler wurden in der abgelaufenen Saison in die Mannschaft integriert und haben sich toll weiterentwickelt. Ihnen schenkt man auch in dieser Saison das Vertrauen.

**JUNGE GARDE.** So gab es im Kader keine Neuzugänge zu vermelden. Lediglich junge Spieler aus dem Nachwuchs werden Luft in der zweithöchsten Spielklasse schnuppern und ihr Bestes geben dürfen. Angeführt wird die junge Mannschaft vom wurfgewaltigen Peter Schildhammer, der aus der zweiten Reihe stets für Gefahr sorgt. Als Saisonziel nennen die Falken aus St. Pöltner erneut den Klassenerhalt. Gelingt dieser, dürfte die Feier nicht minder überschwänglich werden als im Frühjahr 2018. «



## SU Die Falken St. Pölten

Homepage: www.diefalken.at

Kontakt: Michael Kögl (office@diefalken.at)

Trainer: Janos Frey

Heimhalle: Sportzentrum NÖ,  
Dr.-Adolf-Schärf-Straße 25, 3100 St. Pölten

### SPIELER

Sven Briscan	06. 07. 2000
Raphael Gasser	12. 04. 1994
Jan Hübner	24. 10. 2001
Mark Hübner	05. 01. 1999
Nicolas Kovac	18. 04. 1997
Johannes Kral	23. 11. 1999
Jakob Kögl	04. 03. 2000
Moritz Mossgöller	03. 02. 2000
Jan Neumayer	08. 06. 2000
Jürgen Pfaffinger	04. 11. 1996
Alexander Pils	31. 12. 1993
Paul Pirkfellner	14. 08. 2000
Paul Posset	03. 01. 1999
Thomas Rafferseder	25. 05. 1995
Peter Schildhammer	03. 01. 1988
Claus Starkl	19. 10. 2000
Nicolas Weilguny	11. 08. 1994
Kevin Wieninger	19. 09. 1996
Martin Zettel	12. 01. 1999

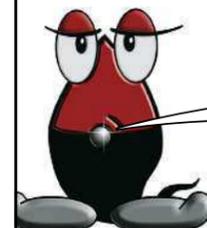
### Abgänge:

Markus Wagesreiter (Karriereende), Markus Zupanac

# boden & bandenwerbung

rosenfeldstraße 15 ideen  
3430 staasdorf/tulln

T: 02272 63811



www.dieWerbe gestalten.at

die  
werbe  
gestalten

**VÖSLAUER  
HANDBALLCLUB**


## Vöslauer HC

### Homepage:

www.voelslauer-hc.at

### Kontakt:

Peter Gauss (peter.gauss@voelslauer-hc.at)

### Trainer:

Augustas Strazdas

### Heimhalle:

Thermenhalle, Geymüllerstraße 8,  
2540 Bad Vöslau

## SPIELER

Mario Dubovecak	15. 10. 1974
Florian Maier	15. 10. 1994
Boris Ilov	11. 11. 2000
Augustas Strazdas (LIT)	20. 02. 1980
Daniel Forsthuber	11. 10. 1995
Michael Stanic	05. 04. 2000
Raphael Muck	02. 10. 1997
Lukas Kohlmaier	22. 12. 1999
Fabian Schartel	03. 10. 1996
Vladan Knezevic (BIH)	24. 02. 1997
Mayr Pranzeneder	07. 11. 1997
Jan Schendlinger	28. 03. 2001
Bernd Klettenhofer	27. 02. 2000
Bernhard Ponleitner	07. 02. 2000
Maximilian Schartel	02. 01. 2000
Julian Riedner	19. 09. 2001
Benjamin Hirn	30. 06. 1993

### Zugänge:

Vladan Knezevic (Banja Luka)

### Abgänge:

Rados Pesic, Julian Klettenhofer, Stribor Stojanovic,  
Philipp Schuster (Westwien), Ben Henkes

# VÖSLAU SUCHT NEUE IMPULSE

Der Klub aus Niederösterreich überraschte zuletzt mit dem Vizemeistertitel. Nun ist Kontinuität gefragt.

» Nach der tollen Vorstellung in der vergangenen Saison und dem Vizemeistertitel wird es für den Vöslauer HC nicht einfach, diese Leistung noch zu toppen. Auch der Überraschungseffekt wird dieses Mal um einiges geringer sein.

Die Niederösterreicher können sich aber auch diese Saison wieder auf ihr starkes Torhüterduo Dubovecak/Maier verlassen, das ein weiteres Jahr in Vöslau den Ton angeben wird. Nicht mehr zur Verfügung stehen wird Rückraum-Shooter Pesic, der seine Karriere beendet hat und ab sofort

in den Betreuerstab rückt. Seinen Posten übernimmt künftig der 20-jährige Bosnier Vladan Knezevic, der bereits in Banja Luka mit tollen Leistungen aufgezeigt hat.

**JUNGE GARDE.** Die weiteren Abgänge werden wie schon in den Jahren davor wieder mit jungen Spielern aus den eigenen Reihen nachbesetzt. Die Vöslauer setzen sich erneut das Erreichen des oberen Play-offs zum Ziel. Kein einfaches Unterfangen, denn die Konkurrenz in der spusu CHALLENGE hat stark aufgerüstet. «



Das schwierige Jahr danach:  
Bad Vöslau jubelte zuletzt  
über Rang zwei in der Liga

Wir haben unser Angebot erweitert.



Das neue roomz Hotel Prater.

Vienna 2 | Rothschildplatz 2

**ROOMZ**  
BUDGET DESIGN HOTELS  
ROOMZ - HOTELS . COM



## HSG REMUS Bärnbach/Köflach

**Homepage:**  
www.hsgbk.at

**Kontakt:**  
Gerhard Langmann (office@hsgbk.at)

**Trainer:**  
Milan Vunjak

**Heimhalle:**  
Sporthalle Bärnbach, Rüsthausgasse 5, 8572  
Bärnbach und Sporthalle Köflach,  
Alter Rathausplatz 5, 8580 Köflach

### SPIELER

Lukas Albrecher	27. 07. 1995
Peter Szabo (HUN)	07. 10. 1979
Dominik Gallaun	20. 05. 2001
Alexander Bellina	17. 06. 1996
Christian Bellina	17. 06. 1996
Deni Gaperov	07. 07. 1986
Paul Langmann	25. 12. 1997
Jakob Mürzl	14. 10. 1996
Filip Bonic (CRO)	09. 09. 1993
Peter Maurer	26. 03. 1995
Stephan Wiesbauer	17. 04. 2000
Martin Kriehuber	13. 11. 1997
Goran Kolar	14. 11. 1983
Milos Djurdjevic (SLO)	30. 05. 1989
Markus Raffler	21. 04. 2001
Jadranko Stojanovic (CRO)	16. 12. 1992

#### Zugänge:

Milos Djurdjevic (Trimo Trebnje), Jadranko Stojanovic (Varazdin)

#### Abgänge:

Stopar Ziga (Celje), Dejan Cancar, Ulrich Pongratz, Gernot Katholnig



Mitfavorit auf den  
Aufstieg: das Team  
aus Bärnbach/Köflach

# EIN KLUB PLANT DEN AUFSTIEG

Traditionsverein Bärnbach/Köflach hat den Umbruch abgeschlossen und ist bereit für Höheres.

» Nach dem Abstieg aus der nunmehrigen spusu LIGA in der Saison 2015/2016 und dem verpassten Wiederaufstieg in der Saison darauf gab es in der Weststeiermark einen Umbruch. Vermehrt junge Spieler wurden in die Mannschaft von Bärnbach/Köflach integriert, und diese sollen den Traditionsverein wieder nach oben führen.

Für die kommende Saison haben sich die Steirer vor allem in der Abwehr mit den beiden Legionären Stojanovic und Djurdjevic klar verstärkt. Neben den beiden Neuzugängen hat der steiri-

sche Klub aber auch vier Abgänge zu vermelden: Mit den Legionären Cancar und Stopar wird nicht mehr geplant, und auch die Verträge von Pongratz und Katholnig wurden nicht verlängert.

Trotz des verpassten Wiederaufstiegs 2016/2017 halten die Fans den Weststeirern die Treue und feuern ihre Mannschaft auch in der zweiten Leistungsstufe lautstark an. Mit den Neuzugängen und den Routiniers rund um Kolar und Szabo hoffen die Steirer in dieser Saison auf den Einzug in das Meister-Play-off.

## Ich hab spusu, wie sparst du so?



spusu 5.100  
4,1 GB  
500 Minuten  
500 SMS

+10,2 GB

spusu  
daten.  
trans.fair

790 €  
pro Monat

Wechsle  
jetzt zu  
spusu.at

### Einfacher Wechsel

inkl. Rufnummernmitnahme  
und Kündigung des Altvertrags

### Große Auswahl

Finde den Tarif der  
am besten zu dir passt

### Top Kundenservice

freundlich, kompetent,  
ausgezeichnet von ÖGVS  
und Top Service Österreich

ögvs | Gesellschaft für  
Verbraucherstudien GmbH



Qualitätstest.at

Test  
Mobilfunkanbieter

**TESTSIEGER**

Test 11/2017, 21 Anbieter  
im Test: Konditionen, Angebot & Service



## schlafraum.at KÄRNTEN

Homepage:  
www.hck59.at

Kontakt:  
Manuel Krientschnig (sport@hck59.at)

Spielertrainer:  
Rok Praznik

Heimhalle:  
Sporthalle Viktring, Schulstraße 1, 9073 Viktring

### SPIELER

Rok Praznik (SLO)	15. 03. 1980
Jelen Gasper (SLO)	14. 02. 1982
Patrick Jochum	15. 01. 1984
Matej Hartman (SLO)	25. 10. 1987
Leopold Wagner	15. 03. 1989
Benjamin Kerschhagl	17. 10. 1989
Markus Godec	16. 08. 1990
Karl Lutschounigg	23. 11. 1996
Leon Panetta	07. 11. 2000
Luca Panetta	07. 11. 2000
Simeon Rauscher	07. 04. 2001
Luca Urbani	25. 06. 2001
Eldar Levic	09. 01. 2002
Florian Prucknig	15. 01. 2001
Max Wagner	11. 01. 1991
Rudi Bobas (CRO)	09. 01. 2002
Nils Krauland	21. 11. 2002
Benjamin Kravar	09. 03. 2001
Marko Marojevic (SLO)	08. 05. 1998

### Zugänge:

Florian Prucknig (Vöslauer HC), Marko Marojevic (RD Slovan/SLO)

### Abgänge:

Miha Tomsic (Ribnica/SLO), Lukas Domevscek (Krems), Florian Wulz (HCK Wien), Max Lesjak (Hollabrunn), Daniil Starshov (Ferlach)

# NEUER KADER, ALTE ZIELE

Das Zweitliga-Team aus Kärnten visiert wie schon in der Vorsaison das obere Play-off an.

» Nach einer tollen Leistung im Grunddurchgang konnten sich die Klagenfurter in der abgelaufenen Spielzeit frühzeitig zurücklehnen und bereits für die nächste Saison planen. Im Halbfinale gegen den späteren Meister aus Leoben hatten die Kärntner schlussendlich wenig zu melden, sie freuten sich aber dennoch über eine mehr als gute Saison.

Leistungsträger Miha Tomsic wird künftig den slowenischen Erstligisten RK Ribnica verstärken. Auch Lukas Domevscek, Florian Wulz, Max Lesjak und Daniil Starshov haben sich ver-

abschiedet und stehen nun bei anderen Klubs unter Vertrag. Verstärkung gefunden haben die Kärntner in den Neuzugängen Marko Marojevic und Florian Prucknig.

**RÜCKKEHRER.** Zusätzlich freuen sich die einheimischen Anhänger in der Sporthalle Viktring bereits auf die Rückkehr von Treff-Ass Poldi Wagner, der nach einer Kreuzbandverletzung zur neuen Saison wieder einsatzfähig sein soll. An die Leistung der Vorsaison möchte man anknüpfen und erneut das obere Play-off erreichen. «



Mit vereinten Kräften:  
Die Spieler des HCK 59 wollen an die Erfolge aus der Vorsaison anknüpfen





## N24 AUSTRIA IST N24 DOKU AUSTRIA

N24 reagiert auf die klare Präferenz der Zuschauer für Dokumentationen innerhalb des N24-Programms und bietet deshalb mit **N24 Doku Austria** ein frei empfangbares 24h-Doku-Programm für Österreich an. Genießen Sie brillante Information und Unterhaltung in den Genres Space, History, Nature & Wildlife, Technik, Mystery und Gesellschaft.

## EMPFANG

N24 Doku Austria hat das bisherige Signal N24 Austria ersetzt und dessen Platz auf dem ASTRA-Satellitentransponder mit den identischen technischen Parametern übernommen. Das bedeutet: Wenn Sie bisher N24 Austria empfangen haben, erfolgte die Umstellung auf N24 Doku Austria automatisch. Sie können das neue Programm daher bereits empfangen.

Alle Informationen zum Empfangsparameter erhalten Sie unter: [n24doku.goldbachmedia.at](http://n24doku.goldbachmedia.at)

## PROGRAMMHIGHLIGHTS



### DIE SIMULANTEN – BEREIT FÜR DEN MARS

*Am Mittwoch, 22. August ab 00.05 Uhr*

Die Beschaffenheit der Wüstenlandschaft im spanischen Rio Tinto kommt der Marsoberfläche erstaunlich nahe. Perfekt also für die Vorbereitung auf die extremen Bedingungen des Roten Planeten und zum Testen von Technologien, die unser Überleben auf dem Mars ermöglichen sollen.



### DIE SCI-FI STORY: ANGRIFF DER ALIENS

*Am Mittwoch, 22. August ab 01.00 Uhr*

Schon seit Jahrzehnten befürchten die Menschen eine Invasion auf der Erde durch Außerirdische. Diese Befürchtung ist die Grundlage vieler bekannter Sci-Fi-Werke. In welcher Gestalt treten die Aliens dabei auf? Mal menschenähnlich, mal robotergleich nehmen sie unseren Planeten ein.



## HC FIVERS WAT Margareten 2

Homepage:  
www.fivers.at

Kontakt:  
Thomas Menzl (office@fivers.at)

Trainerin:  
Sandra Zapletal

Heimhalle:  
Sporthalle Margareten, Hollgasse 3, 1050 Wien

### SPIELER

Eric Damböck	06. 09. 1999
Lukas Gangel	27. 09. 1998
Fabian Glätzl	06. 06. 1999
Florian Haag	01. 08. 1997
Marc-André Haunold	14. 10. 1999
Lukas Hutecek	02. 07. 2000
Marin Kopic	18. 06. 1998
Maximilian Nicolussi	18. 02. 1998
Yannik Pelzl	11. 01. 1999
Clemens Polszter	08. 11. 1995
Mathias Rieger	21. 02. 1999
Marijan Rojnica	30. 05. 2000
Jakob Schrattenecker	26. 09. 1998
Johann Schrattenecker	24. 08. 1999
Nikola Stevanovic	17. 04. 1998
Luis Stummer	15. 02. 1999
Sebastian Tribelnig	09. 06. 1999
Igor Vuckovic	20. 04. 1998
Luca Wallishauser	20. 01. 1999
Max Wolffhardt	21. 10. 1998

Zugänge: keine

Abgänge:  
Valentin Buchner (Karriereende), Alexander Trzil (Karriereende)

# ERSTKLASSIGES ZWEITTEAM



Angekommen: Die Fivers (Mitte) nehmen wieder das obere Play-off ins Visier

Die zweite Mannschaft der Fivers hat sich in der spusu CHALLENGE etabliert und sorgt dafür, dass die Margaretener weiterhin mit Talenten versorgt werden. Davon profitieren auch die Nationalteams.

» Der Erfolg gibt ihnen recht, und so planen die Fivers auch für die kommende Saison wieder mit ihren jungen Eigenbauspielern. Vor zwei Jahren kämpften die Margaretener noch um den Abstieg gegen HIB Graz. In der vergangenen Saison qualifizierte man

sich souverän für das Meister-Play-off und als Draufgabe auch noch für das Cup-Final-Four in der Heimhalle. Somit waren beim Showdown um den Cup-Titel gleich zwei Mannschaften der Fivers vertreten – am Ende hatte aber doch Hard die Nase vorne.

**OHNE ROUTINIERS.** Nach dieser erfolgreichen Saison stecken sich die Wiener die Ziele aber keineswegs niedriger: Erneut ist das obere Play-off das erklärte Ziel. Nach den Abgängen von Alex Trzil (24 Jahre) und Valentin Buchner (22 Jahre) sind die Routiniers nicht mehr an Bord. Die Vorbereitung auf die neue Saison verbrachten die Nachwuchshoffnungen wie gewohnt getrennt in diversen Juniorenteams. Bei der Europameisterschaft der Unter-20-Jährigen Ende Juli in Montenegro kamen nicht weniger als zehn der 17 ÖHB-Kaderspieler aus den

Reihen der Fivers. Das Turnier endete beinahe mit dem ganz großen Coup: Die Österreicher mussten sich erst im Finale dem tschechischen Team geschlagen geben und holten die EM-Silbermedaille.

**MIT WOMAN-POWER.** Betreut wurde das Nachwuchsnationalteam unter anderem auch von Sandra Zapletal. Sie ist seit fast zwanzig Jahren in verschiedenen Positionen bei den Fivers tätig und seit einiger Zeit die einzige Trainerin in der spusu LIGA bzw. in der spusu CHALLENGE. Zapletal, die ihre aktive Handball-Karriere aufgrund einer Verletzung früh aufgeben musste, hat das Credo der Fivers verinnerlicht: „Wir können so gute Handballer hervorbringen wie jeder andere Klub der Welt.“ Das beweist der Klub Jahr für Jahr. «

### Auslosung der spusu CHALLENGE 2018/2019

- 1. Runde:** Bruck – Hollabrunn, Vöslau – Korneuburg, Bärnbach/K. – Trofaiach, Atzgersdorf – Kärnten, St. Pölten – Fivers
- 2. Runde:** Fivers – Bruck, Hollabrunn – Vöslau, Korneuburg – Bärnbach/K., Trofaiach – Atzgersdorf, Kärnten – St. Pölten – Hollabrunn, Atzgersdorf – Korneuburg, Kärnten – Trofaiach
- 3. Runde:** Bruck – St. Pölten, Vöslau – Fivers, Bärnbach/K. – Hollabrunn, Atzgersdorf – Korneuburg, Kärnten – Trofaiach
- 4. Runde:** Bruck – Vöslau, Fivers – Bärnbach/K., Hollabrunn – Atzgersdorf, Korneuburg – Kärnten, St. Pölten – Trofaiach
- 5. Runde:** Bärnbach/K. – Bruck, St. Pölten – Vöslau, Atzgersdorf – Fivers, Kärnten – Hollabrunn, Trofaiach – Korneuburg
- 6. Runde:** Bruck – Atzgersdorf, Vöslau – Bärnbach/K., Fivers – Kärnten, Hollabrunn – Trofaiach, Korneuburg – St. Pölten
- 7. Runde:** Kärnten – Bruck, Atzgersdorf – Vöslau, Bärnbach/K. – St. Pölten, Trofaiach – Fivers, Korneuburg – Hollabrunn
- 8. Runde:** Bruck – Trofaiach, Vöslau – Kärnten, Bärnbach/K. – Atzgersdorf, Fivers – Korneuburg, St. Pölten – Hollabrunn
- 9. Runde:** Korneuburg – Bruck, Trofaiach – Vöslau, Kärnten – Bärnbach/K., Atzgersdorf – St. Pölten, Hollabrunn – Fivers
- 10. Runde:** Hollabrunn – Bruck, Korneuburg – Vöslau, Trofaiach – Bärnbach/K., Kärnten – Atzgersdorf, Fivers – St. Pölten
- 11. Runde:** Vöslau – Hollabrunn, Bärnbach/K. – Korneuburg, Atzgersdorf – Trofaiach, St. Pölten – Kärnten
- 12. Runde:** St. Pölten – Bruck, Fivers – Vöslau, Hollabrunn – Bärnbach/K., Korneuburg – Atzgersdorf, Trofaiach – Kärnten
- 13. Runde:** Vöslau – Bruck, Bärnbach/K. – Fivers, Atzgersdorf – Hollabrunn, Kärnten – Korneuburg, Trofaiach – St. Pölten
- 14. Runde:** Bruck – Bärnbach/K., Vöslau – St. Pölten, Fivers – Atzgersdorf, Hollabrunn – Kärnten, Korneuburg – Trofaiach
- 15. Runde:** Atzgersdorf – Bruck, Bärnbach/K. – Vöslau, Kärnten – Fivers, Trofaiach – Hollabrunn, St. Pölten – Korneuburg
- 16. Runde:** Bruck – Kärnten, Vöslau – Atzgersdorf, St. Pölten – Bärnbach/K., Fivers – Trofaiach, Hollabrunn – Korneuburg
- 17. Runde:** Trofaiach – Bruck, Kärnten – Vöslau, Atzgersdorf – Bärnbach/K., Korneuburg – Fivers, Hollabrunn – St. Pölten
- 18. Runde:** Bruck – Korneuburg, Vöslau – Trofaiach, Bärnbach/K. – Kärnten, St. Pölten – Atzgersdorf, Fivers – Hollabrunn

## WEIL WIR LIEBER MITTENDRIN SIND STATT NUR DABEI.

Als langjähriger Sicherheitspartner und Profi für Veranstaltungssicherheit mit Herzblut für den Handballsport betreuen wir seit vielen Jahren das österreichische Handball-Nationalteam. Den HLA-Vereinen stehen wir nicht nur gerne bei der Sicherheitsplanung und der Bereitstellung von Ordnungsdiensten zur Seite, sondern auch in Form von Sponsorenleistungen.

Mehr Informationen zum Bereich Event Security und Sponsoring erhalten Sie unter [sales@securitas.at](mailto:sales@securitas.at)



# DIE KARRIERE NEBEN DER KARRIERE

**Dominik Bammer** ist Arzt und hat mit dem Handball abgeschlossen.

**Beate Scheffknecht** spielt in der deutschen Bundesliga und arbeitet als Marketingfachfrau.

**Markus Kolar** ist Lehrer und verlängerte bei den Fivers. Drei Sportler, drei Mal Doppelbelastung.

» 28-Jahre jung ist Dominik Bammer, fit noch dazu. Trotzdem hat der Oberösterreicher vor wenigen Wochen seine Karriere beendet, nach erfolgreichen Jahren in Innsbruck, Schwaz und zuletzt in Bregenz sowie nach 22 Länderspielen für Österreich.

Dominik Bammer ist jetzt Arzt, also Dr. Dominik Bammer. Aktuell durchläuft er die Ausbildung zum Allgemeinmediziner im Krankenhaus Bregenz. „Danach möchte ich Landarzt werden und eine Praxis aufmachen. Die beruflichen Möglichkeiten sind da ganz gut“, sagt er. „Arzt war schon immer mein Berufswunsch.“

Im Gegensatz zu Markus Kolar (siehe Seite 114) hatte für Bammer das Studium stets Priorität. Nie hätte er gedacht, einmal eine Profi-Karriere einzuschlagen. „Ich habe immer nur zum Spaß gespielt. Aber irgendwann habe ich gemerkt, dass etwas vorwärtsgeht.“ Um in der höchsten Spielklasse Handball spielen zu können, hat er 2009 sein Studium in Innsbruck statt in Graz begonnen.

Die Abstimmung zwischen Beruf und Sport war nie ein Problem. „Im Sport lernt man schnell, dass man organisiert sein muss und strukturiert in der Terminplanung“, sagt er. „Im Training kann man ja auch nicht sagen, »



„Im Sport lernt man schnell, dass man organisiert sein muss und strukturiert in der Terminplanung.“

Dominik Bammer, Arzt

dass es mich heute nicht freut. Man hat Verpflichtungen im Studium und im Sport. Das ist dann in der Persönlichkeit verankert.“

Bammer absolvierte das Studium in Mindestzeit, zwei Mal bekam er ein Erfolgsstipendium. Das klischeehafte Studentenleben gab es nie. Wenn die Studienkollegen im Sommer in der Welt unterwegs waren, steckte Bammer mitten in der Saison-Vorbereitung. „Und wenn kein Handball war, habe ich Prüfungen geschrieben.“

**KÖRPERUNDGEIST.** Sieben Mal wurde in Bregenz von Montag bis Freitag trainiert, Samstag war Spiel, Sonntag frei. Neben dem Studium und später auch neben dem Job ist sich das immer ausgegangen. „Im Studium arbeitet man großteils geistig“, sagt er. Da sei es wichtig, auch andere Körperteile zu beanspruchen. „Ich habe mir nicht den ganzen Tag den Kopf zerbrochen wegen Handball, ich habe nicht mit jeder Niederlage oder jedem Fehlwurf gehadert.“ Und umgekehrt sei es ähnlich gewesen. „Mit dieser ständigen Abwechslung ist die Lust auf beides gestiegen. Im Studium habe ich mich immer schon auf das Laufen, Springen und Werfen gefreut. Auf der anderen Seite war es toll, wenn ich körperlich ausgelaugt war, dass ich mich geistig weiterbilden konnte.“

Sportarzt zu werden, wäre nahelegend gewesen, doch das wollte Bammer nie. „Unfallchirurg war schon ein Thema“, sagt er. „Aber das habe ich aus Gründen der Lebensqualität ad acta gelegt. Da muss man immer im Krankenhaus im Operationssaal bleiben, man hat sein Leben lang Nachtdienste.“ Mit dem Handball hat Bammer abgeschlossen, auch zum Spaß spielt er nicht mehr. Zu groß wäre das Risiko einer Verletzung nach zwei Schulteroperationen. Doch der Sport spielt noch immer eine große Rolle in seinem Leben. „Wenn ich keinen Sport mache, bin ich extrem unentspannt. Ich habe mir ein Rennrad gekauft, bin jede freie Minute am Rad oder am Mountainbike, ich gehe Tennisspielen, oder ich bin in den Bergen unterwegs.“ Gerne denkt der 28-Jährige an die aktive Zeit zurück: „Es war für mich immer ein Privileg, den Sport, den ich liebe, in diesem Ausmaß ausüben zu dürfen. Jede Anstrengung war eine Be-



**„Mannschaftssportler sind teamfähig, ehrgeizig – und sie haben Disziplin.“**

Beate Scheffknecht, Marketingkauffrau

friedigung. Deshalb war jeder Tag im Krankenhaus auf jeden Fall anstrengender, vor allem die Nachtdienste.“

**HART ABER HERZLICH.** Eine anstrengende Lebensphase hat auch Beate Scheffknecht hinter sich. Die 28-jährige Vorarlbergerin spielt seit zehn Jahren in Deutschland. Beim Thüringer HC in Erfurt hat sie ihren Vertrag bis 2020 verlängert. Daneben arbeitet sie als Marketingkauffrau in einer Agentur. „Während der Ausbildung habe ich drei Jahre lang 40 Stunden pro Woche gearbeitet. Das war schon hart neben acht Mal Training pro Woche“, erzählt die Teamspielerin. „Und dann fährt man am Sonntag zehn Stunden nach Buxtehude zum Match und kommt Montagfrüh um 6 nach Hause und geht direkt in die Arbeit.“ Auch wenn es schwerfällt, diese Momente nimmt man in Kauf. „Es ist wichtig, dass ich neben dem Handball noch etwas habe“, sagt Scheffknecht.

### Info

Vielen Spitzensportlern fehlt während der aktiven Laufbahn oft die Zeit für eine Ausbildung – vor allem die örtliche Gebundenheit und Anwesenheitspflicht am Ausbildungsort erschweren Studium oder Lehre. Abhilfe schaffen da Fernstudien-Einrichtungen wie die KMU Akademie mit Sitzen in Linz, in Wien und in Nürnberg. Das Institut bietet mehrere MBA-Studiengänge (Master of Business Administration) sowie einige Master-of-Science-Programme (MSC) an. Besonders beliebt bei Athleten ist der MBA-Studiengang Sportmanagement. Insgesamt gibt es sechs Standorte in Deutschland, Österreich und der Schweiz, wo man die nötigen Prüfungen ablegen kann. Bekannte KMU-Absolventen sind etwa Ex-Fußballer Franz Schiemer oder Ski-Weltmeister Michael Walchofer. „Das Fernstudium zum MBA konnte ich sehr gut mit meiner Skikarriere vereinbaren.“ [www.kmuakademie.ac.at](http://www.kmuakademie.ac.at)

FOTOS: SAMT & SEIDEL, EXPAN/ÖHB



In der Agentur Samt & Seidel arbeitet sie 15 bis 20 Stunden pro Woche als Projektleiterin, sie ist Schnittstelle zwischen Kunden und Grafiker. „Egal, ob man wegen des Alters aufhört oder verletzungsbedingt: Es kann sehr schnell vorbei sein.“ Jetzt kann sie

aber sagen: „Ich habe etwas für die Zeit nach der Karriere.“ Von ihrem Gehalt als Profi-Handballerin kann sie zwar gut leben. Um etwas zur Seite zu legen, reicht's aber nicht. Sportler ticken anders. Das weiß auch ihr Chef, der gerne Sportler einstellt.

„Mannschaftssportler sind teamfähig, ehrgeizig und sie haben Disziplin“, sagt Scheffknecht. „Wenn ein Projekt nicht gleich funktioniert, sind wir so ehrgeizig, dass wir das schon irgendwie hinkriegen.“

– FLORIAN PLAVEC

**Beate Scheffknecht:**  
als Teamspielerin  
(o.) und  
im Job (li.)

## Neue Apps und eine riesige Sammlung von kostenlosen Handballübungen

Besuche unsere Website!  
[www.sidelinesports.com/handball/](http://www.sidelinesports.com/handball/)



„Ich würde nicht mehr ohne XPS coachen, eine tolle Software für alle Trainer!“  
– Patrekur Johannesson



## INTERVIEW

# „Mathe ist Leidenschaft“

Handball hatte für **Markus Kolar** (33) stets Priorität. Doch mittlerweile steht der Rückraumspieler von Meister Fivers als **AHS-Lehrer** auch regelmäßig im Klassenzimmer. Zu kurz kommt bei der Doppelbelastung nur der Schlaf.

1,95 Meter groß, 90 Kilogramm schwer, Aufbauspieler bei den Fivers. Das ist die eine Seite von Markus Kolar. 33 Jahre alt, Klassenvorstand, Lehrer im Rainergymnasium, einer Kooperationsschule der Fivers. Das ist die andere Seite. Vor zwei Saisonen hat Kolar erstmals eine Klasse übernommen, weil jemand in Karenz gegangen ist, nun hat er eine volle Lehrverpflichtung. Seine Fächer: Geografie und Mathematik.

## Weshalb sind Sie Lehrer geworden?

**Markus Kolar:** Der Beruf des Lehrers hat sich so ergeben. Ich habe zuvor ein Bachelor-Studium an der FH abgeschlossen, das Master-Studium wäre sich neben dem Handball nicht ausgegangen. Meine Frau hat Sportwissenschaften studiert, aber keinen Job gefunden. So ist der gemeinsame Wunsch gereift: „Gehen wir beide auf das Lehramt los.“ Geografie war unser gemeinsames Fach, Mathematik ist meine Leidenschaft. Und außerdem: Im Juli und im August habe ich viel frei, das ist schon cool.

## Warum nicht Turnen?

Das fragt mich jeder. Aber das Fach Turnen interessiert mich nicht. Schwimmen oder Geräteturnen mag ich überhaupt nicht, und ich glaube, ich hätte das Studium gar nicht geschafft. Aber Mathe ... das mag ich wirklich.

## Was ist das Schöne an dem Job?

Ich arbeite gerne mit Kindern. Meine Schüler sind zehn bis 19 Jahre alt, das ist die ganze Palette. Es ist ja nicht nur meine Aufgabe, Mathe zu unterrichten. Ich möchte die Kinder auch auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden begleiten.

## Hilft Ihnen der Handball-Sport im beruflichen Alltag?

Natürlich. Ich habe beim Sport ge-



FOTO: APA/HANS PRINZ

lernt, auf Menschen einzugehen, auch auf Kinder. Ich betreue ja auch Jugendspieler. Wichtig ist, Probleme anzusprechen, bevor sie zu groß werden. Ich bin ein Fan des Teambuilding.

## Wissen Ihre Schüler, dass Sie Handball-Spieler sind?

Mittlerweile haben sie es mitbekommen, und sie kommen auch zu den Spielen. Dies sind jetzt meine Groupies. Das ist recht witzig: Die Schüler und Schülerinnen sehen mich in der Handball-Halle und sind natürlich per Du. Und in der Schule sprechen sie mich mit Sie an.

## Was ist aufregender? Ein Handball-Match oder eine Klasse unterrichten?

Vor der Klasse zu stehen, ist aufregender. Ich habe am Anfang nicht ge-

**Voller Einsatz:** Auf dem Spielfeld muss sich Fivers-Profi Markus Kolar genau so entschlossen durchsetzen wie im Klassenzimmer

wusst, wie das sein wird und was man vor der Klasse sagt.

## Wie vereinen Sie Sport und Beruf?

Während des Studiums war Handball immer die Nummer eins. Deshalb habe ich auch etwas länger gebraucht. Jetzt braucht es aber schon Disziplin, und die habe ich im Sport gelernt. Aber ich gebe zu: Der Alltag ist nicht einfach. Um 21 Uhr komme ich vom Training nach Hause. Danach muss ich noch alles für die Schule vorbereiten. Vor Mitternacht komme ich nie ins Bett, und um 6 Uhr läutet schon wieder der Wecker. Nach dem Unterricht warten daheim dann die zwei Kinder. Sechs Stunden Schlaf sind für einen Sportler nicht viel. Aber ich habe viel Energie.

– FLORIAN PLAVEC



# KMU

Akademie & Management AG

## SICHERN SIE SICH JETZT IHRE BERUFLICHE ZUKUNFT NACH DER AKTIVEN KARRIERE

### MBA-SPORTMANAGEMENT

Berufsbegleitende, deutschsprachige Fernstudiengänge  
in Kooperation mit der Middlesex University.

international anerkannter akademischer Grad

zeit- und ortsunabhängig

auch ohne Matura/Abitur möglich



**Mag. Christoph Joklik, MBA:**

Österreichischer Handballbund

*„Das Weiterbildungsangebot auf hohem Niveau ist uns wichtig! Mit dem berufsbegleitenden MBA-Fernstudiengang der Middlesex University / KMU Akademie können sich Sportlerinnen und Sportler neben der aktiven Karriere auf die Zeit danach bestmöglich vorbereiten.“*



**DIE RICHTIGE ENTSCHEIDUNG**

[www.kmuakademie.ac.at](http://www.kmuakademie.ac.at)

Österreichs Handballer sind Weltmeister. Bei den Welttitelspielen für Schulumannschaften 2018 in Katar holten die Schüler des ORG Maroltingergasse Wien Gold. Im Finale gegen Deutschland bestach das Team durch Nervenstärke.

» An Dramatik mangelte es nicht. Österreichs Schüler holten Ende Februar, dank Unterstützung durch den ÖHB, den Titel bei der Schul-WM in Katar mit einem 21:18-Erfolg nach Shoot-out über Deutschland. Mit dieser Leistung spielten sich die frischgebackenen Weltmeister auch auf die Spickzettel sämtlicher Beobachter. Am Flughafen Wien warteten bei der Ankunft Freunde, Familien und die Verbandsspitze.

Den gesamten Turnierverlauf und das Finale gegen Deutschland im Speziellen hätte man dramaturgisch nicht besser schreiben können. Österreich kämpfte sich durch die nominell schwierigste Gruppe ohne Niederlage, besiegte Dänemark 23:12, Polen 29:21, Katar 20:17, Marokko 22:10. Im Viertelfinale behielt man gegen Kroatien mit 35:16 die Oberhand, im Halbfinale überwand man die Hürde Israel ebenfalls mühelos mit 31:18. Dann folgte das Finale gegen den Erzrivalen Deutschland. Nach 40 Minuten lag man 14:18 zurück und startete eine unglaubliche Aufholjagd. 18:18 nach 50 Minuten, das Shoot-out sollte die Entscheidung bringen.

**NAMHAFTER KONKURRENZ.** „Wie wir diesen Titel geholt haben, ist für mich das Entscheidende. Wir hatten die schwierigsten Gegner“, sagte Trainer Roland Marouschek. Auf der Bank des Finalgegners saß zudem niemand geringerer als Bob Hanning, der nicht nur Geschäftsführer der Füchse Berlin und Vize-Präsident des deutschen Verbandes ist, sondern auch die A-Ju-

gend der Füchse trainiert. Nach dem verlorenen Finale merkte Hanning anerkennend an: „So bitter sie auch sind, aus Niederlagen kann man oft mehr mitnehmen als aus Siegen.“ Nur wenige Tage nach dem Erfolg in Katar wurde dem Weltmeisterteam von Wiens Stadtrat Andreas Mailath-Pokorny der goldene Rathausmann

überreicht. Bei der Handball-Wahl 2018 erhielt das talentierte Weltmeisterteam die meisten der abgegebenen Stimmen und sicherte sich als Mannschaft des Jahres den nächsten Titel. Die Mädchen der Liese-Prokop-Privatschule verloren im Viertelfinale gegen den späteren Vizeweltmeister Deutschland 20:28 und wurden 7. «

# MIT KLASSE WM-GOLD GEHOLT



## Der Kader des Schüler-Weltmeisters

Name	Vorname	Verein	Position
Möstl	Constantin	Union Westwien	Tor
Zeba	Nikola	WAT Atzgersdorf	Tor
Auss	Tobias	UHC Eggenburg	Flügel
Nikic	Oliver	UHK Krems	Kreis
Nicolussi	Lorenz	FIVERS WAT Margareten	Kreis
Derdak	Elias	FIVERS WAT Margareten	Flügel
Katic	Marko	Union West Wien	Aufbau
Hutecek	Lukas	FIVERS WAT Margareten	Aufbau
Pfeifer	Paul	Union West Wien	Aufbau
Kofler	Elias	WAT Fünfhaus	Aufbau
Dräger	Andreas	UHC Hollabrunn	Flügel
Rimacek	Niklas	WAT Atzgersdorf	Aufbau
Higatzberger	Adrian	UHC Eggenburg	Flügel
Lichtblau	Laurin	FIVERS WAT Margareten	Flügel



Ankunft der Sieger: Die Weltmeister in Wien-Schwechat, der WM-Pokal musste ins Handgepäck



Großer Empfang: Am Flughafen warteten Familie, Freunde und Fans

# JUGEND SPIELT GROSS AUF

Das Finale des UNIQA Handball Schulcups ging 2018 in Salzburg über die Bühne. Die Lokalmatadore durften sich über die Bronzemedaille freuen.

» Beim größten bundesweiten Schulhandball-Event des Jahres – der 38. Bundesmeisterschaft im UNIQA Handball Schulcup – ging es für die acht Mädchen- und zehn Burschenteams aus den neun Bundesländern um die Trophäen. Salzburg hatte nach 2009 wieder die Gastgeberrolle übernommen und präsentierte sich mit den Spielhallen Alpenstraße und Josef-Preis-Allee sowie dem Athletenquartier JUFA Salzburg top vorbereitet. Nach der Eröffnungsfeier im UNI-Park Nonntal versuchten die teilnehmenden Teams, sich in der Gruppenphase unter die Top 2 zu kämpfen, da-

**Pokalausgleich:**  
Der Bundessieger  
2018 aus dem  
SRG Maria  
Enzersdorf

mit man im Rennen um Gold noch mitmischen konnte. Am Finaltag in der Sporthalle Alpenstraße holten dann die Schülerinnen und Schüler nochmals alles aus sich heraus. Dabei gab es einige Überraschungen. Im Vorjahr konnte sich das BG/BRG Hollabrunn den Titel bei den Mädchen sichern. Auch wenn man nicht selbst um die Titelverteidigung spielen konnte, so bleibt der Pokal in Niederösterreich: Das SRG Maria Enzersdorf trat im Finale von der ersten Sekunde an konzentriert auf, nutzte jeden Fehler des BRG/BORG Dornbirn Schoren eiskalt aus und gewann sou-

verän Gold. Erstmals bei einem Bundesfinale vertreten waren die Schülerinnen des BG/BRG Weiz (ST), sie holten sich auf Anhieb im kleinen Finale Bronze. Die Schüler-Finalisten aus der NMS Ferlach (K) bzw. dem BG/BRG St. Pölten (NÖ) lieferten einander einen Schlagabtausch auf Augenhöhe. Sechs Minuten vor dem Ende stand es noch 12:12, bevor sich die Kärntner mit 16:12 zum zweiten Mal nach 2015 den Titel sichern konnten.

**FESTAKT.** Die Hoffnungen beim PG Borromäum Salzburg waren groß, vor Heimpublikum nach 1986 wieder den

Titel oder eine Medaille zu holen. Angetrieben von zahlreichen Fans sollte im kleinen Finale als Trost Bronze her, doch beim BG/BRG/BORG Köflach (ST) konnte man in Hälfte zwei zulegen und holte sich mit 16:9 Platz 3. Mit dem Einzug der Österreich-Fahne und dem Abspielen der Bundeshymne wurde die Schlussfeier eingeläutet. Für die besten Schulteam gab es neben Applaus zahlreicher Ehrengäste auch die Bundestrophäen und Preise von UNIQA und der NADA Austria. Die alle zwei Jahre ausgetragenen Bundesmeisterschaft der Oberstufen ging 2018 übers Parkett. Bei den Schülerinnen war das BG/BRG Korneuburg (NÖ) das Maß aller Dinge und holte sich mit einem 23:6-Sieg im Finale über das BG/BRG Oeversee Graz (ST) den Titel. Bei den Burschen setzte sich das Bisch. Gym. Paulinum Schwaz (T) im Finale 19:13 gegen die HTBLA Hollabrunn durch. «

[www.schulhandball.at](http://www.schulhandball.at)



Wurfgewaltig: Teams wie von der NMS Ferlach begeisterten die Zuseher in Salzburg



FOTOS: AGM HANDBALL SCHULCUP / SEBASTIAN BUCHER

Gegenüber der Erste Bank Arena

**ARCOTEL<sup>®</sup> DONAUZENTRUM | WIEN**

**HOTEL | LOUNGE | CONFERENCE**

185 gemütliche Zimmer

Livingroom - Bar & Lounge

Geniale Outdoor Terrasse

360 Gin Variationen

ARCOTEL Donauzentrum | Wagramer Straße 83-85 | 1220 Wien

[www.arcotelhotels.com](http://www.arcotelhotels.com)

# GLÄNZENDER NACHWUCHS

Erfolge beim Schulcup sowie im nationalen Meisterschaftsbetrieb.

» Anfang Oktober 2017 fanden sich die besten Mädchen- und Burschenteams der Schulen Österreichs, die sich über die Regionalmeisterschaften 2016/2017 für den finalen Schlagabtausch um den Mini-Handball Schulcup Champion 2017 qualifizieren konnten, zum großen Showdown im BSLH Radstadt ein.

Tirol und Niederösterreich waren auch dieses Mal wieder die bestimmenden Bundesländer bei den Schülerinnen. Im Finale kam es neuerlich zum Duell zwischen dem Titelverteidiger der vergangenen beiden Jahre (SRG Maria Enzersdorf/NÖ) und der SMS Schwaz. Nach einem dramatischen Verlauf setzten sich die Tirolerinnen mit 15:12 durch.

Im Bewerb der Schüler holte sich ungeschlagen das SRG Maria Enzersdorf die Tabellenführung, dahinter sicherte sich mit nur einer Niederlage (6:8) gegen die Niederösterreicher das BG/BRG/NMS Graz Klusemannstraße den Einzug ins Finale. Dort fiel die Entscheidung erst im Shoot-out. Fünf Spieler jeder Mannschaft traten gegeneinander abwechselnd zum Gegenstoßpass an. Unglaubliche Torwartparaden und einige Stangenwürfe führten dazu, dass das Team aus Graz mit 14:13 Gold holte.

2018 findet das Finalevent am 16./17. Oktober im BSLH Radstadt statt.

**MEISTERTITEL.** Auch bei den Entscheidungen der nationalen Meisterschaften zeigten Österreichs Handball-Talente groß auf. Bei den Mädchen sicherte sich Hypo Niederösterreich die Titel in den Altersklassen U 11, U 14, U 15 und U 16, doch die anderen Klubs holen zusehends auf. Bei den Burschen gingen wiederum alle Titel an Vereine aus dem Osten Österreichs (siehe Infobox rechts). «



Verdienter Lohn für harte Handarbeit: die siegreichen Teams beim Finale des Mini-Handball Schulcups 2017 in Radstadt

## ÖMS 2018 Gewinner

### Männlich

MU 18	HC Fivers U18
MU 16	HC Fivers U16
MU 15*	WAT Atzgersdorf
MU 14	WAT Fünfhaus
MU 13	HC Fivers U13
MU 12	SG Krems/Langenlois
MU 11	SG Krems/Langenlois

### Weiblich

WU 18	WAT Atzgersdorf
WU 16	Hypo NÖ
WU 15	Hypo NÖ
WU 14	Hypo NÖ
WU 13	SSV Dornbirn Schoren
WU 12	Vöslauer HC
WU 11	Hypo NÖ



# DMAX

## A U S T R I A



**DMAX AUSTRIA**

**FERNSEHEN FÜR ECHE MÄNNER**

DMAX Austria – Der beliebteste Männersender in Österreich mit Deinen legendären Doku-Serien und Shows zum Thema Abenteuer, Motor & Entertainment.

**Wechsel jetzt zu DMAX Austria und entdecke leiwande Gewinnspiele und Aktionen.**

Alle Informationen zum Empfang von DMAX Austria findest du unter:

**[www.dmax.goldbachmedia.at](http://www.dmax.goldbachmedia.at)**

# RAINE JUGENDLIEBE

**Rainer Pariasek** kennt man als Anchorman im ORF-Sport, der 54-Jährige ist das Gesicht für Ski alpin und Fußball. Eine seiner ersten sportlichen Lieben war aber der Handball. Mit zehn Jahren begann er bei Westwien.

» Rainer Pariasek hat die Hobby-Kickerl aufgegeben. Seine Knie haben den dreifachen Vater auf wenige Sportarten reduziert: Golf und Radfahren. Skifahren kann und macht er auch noch sehr gerne. „Früher war ich ein leidenschaftlicher Läufer“, sagt der 54-Jährige, „aber das kann ich wegen meiner Knieprobleme nicht mehr.“ Aber genug von Ski, Fußball, Golf, Laufen und Radeln. Der Sport seiner Jugend war Handball. Aufgewachsen ist Pariasek mit seinem um ein Jahr jüngeren Bruder Ralph im fünften Wiener Gemeindebezirk. Der Vater hatte handballbegeisterte Freunde. Allen voran Harry Dittert – Urgestein, Legende und Mastermind des österreichischen Handballsports.

**HANDBALL-ELEVE.** „Harry hat gemeint, dass unsere Väter ihre Söhne alle zusammen in eine Nachwuchsmannschaft geben“, erinnert sich Rainer Pariasek. Also trainierte er ab Mitte der 1970er-Jahre unter Harry Dittert mit seinem Bruder, mit Dittert-Sohn Andy und den Higatzberger-Brüdern. „Ich war Kapitän, Aufbau Mitte“, erinnert sich Rainer Pariasek. „Je älter ich wurde, desto mehr ging es bei mir in Richtung Flügel. Ich bin erst recht spät gewachsen.“

Als mit 16, 17 Jahren der Wachstumschub kam, war die Handball-Karriere auch schon aus. „Als ich das erste Mal nicht in der Grundaufstellung war, habe ich alles hingeschmissen“, erinnert er sich. „Mein Vater hat zwar gemeint, dass ich keinen Sportsgeist habe. Aber ich hatte zu der Zeit auch andere Interessen.“ Ob Nachtleben, das andere Geschlecht oder Vespa-Fahren zu diesen Interessen gehörten – das lässt er offen.

Bruder Ralph ließ sich nicht beirren, spielte weiter Handball, bei Stockerau in der Bundesliga und sogar im Europacup. Rainer Pariasek brach mit dem Handball, kam aber noch einmal kurz zurück. „Im Studium, so mit zwanzig Jahren, habe ich wieder zu trainieren und spielen begonnen, bei Union Schönbrunn.“

**HANDBALL-JOURNALIST.** Erst hatte er die Karriere als Handballer hingeworfen, später auch das Jusstudium. Er suchte sein Glück als Sportjournalist. Pariasek landete via *Presseagentur* und *Presse* beim Radio und schließlich beim Fernsehen. Eine Dosis Handball half dem Jung-Journalisten Pariasek auch, sich im Job eine Nische zuzusuchen und sich dort zu behaupten. „Klar hat es geholfen, dass du dich auskennst

und die Leute kennst.“ Aber es war ebenfalls von Vorteil, dass es Ende der 80er- bis Mitte der 90er-Jahre eine Hochblüte im österreichischen Handball gegeben hat. Pariasek: „Da gab es auf der einen Seite die Frauen von Hypo. Bei den Herren hat Westwien im Europacup gespielt, in der Champions League. Es gab Partien gegen Barcelona und Gummersbach.“ Und es waren Hochzeiten des Nationalteams mit einer B-WM im eigenen Land. „Ein besonderes Erlebnis war, dass ich als Journalist bei der A-WM in Schweden dabei sein konnte.“

Das war 1993. Im Jahr 2018 kann er sich nicht vorstellen, dass er Handball moderieren würde. Er nennt als Grund „Terminkollisionen“, weil EM und WM immer während der Hochsaison des Skiweltcups stattfinden. Den Zustand des Handballs kommentiert er aber: „Das Niveau im Handball würde ich als hoch bezeichnen, im Nationalteam vielleicht sogar noch eine Spur besser.“ Und dieses Urteil maß er sich nicht nur als Couch-Handballer bei Fernsehübertragungen an. Ab und zu geht er in Krems in die Halle, bevorzugt dann, wenn es gegen Westwien geht: „Da schlagen dann zwei Herzen in meiner Brust.“

– GÜNTHER PAVLOVICS

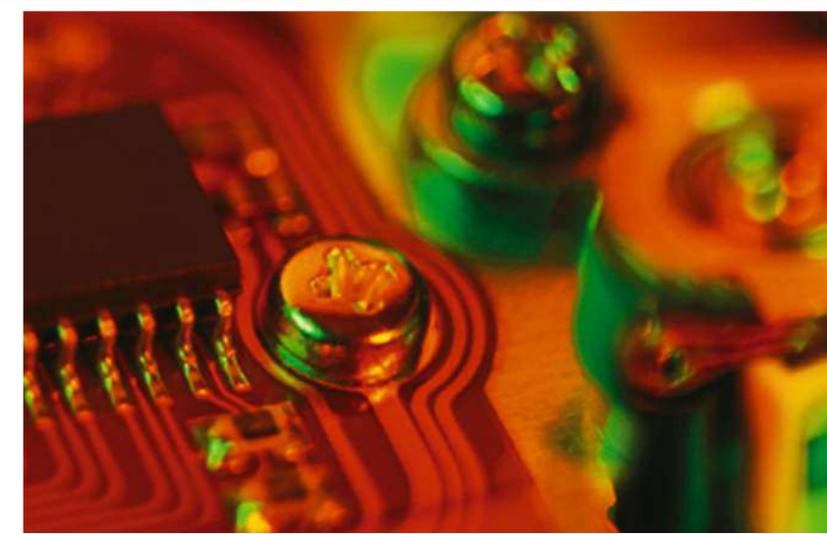
## Handball im TV

Langjährige TV-Partner der spusu LIGA und des Österreichischen Handballverbandes sind ORF Sport+ sowie die Internet-Sportplattform LAOLA1.tv. Den Startschuss in die neue Saison, den Supercup der Herren zwischen Meister Fivers und Cupsieger Hard, übertragen beide am 23. August live (20.20 Uhr). Darüber hinaus werden sechs ausgewählte Partien der Hauptrunde in der spusu LIGA parallel auf beiden Kanälen gezeigt. Zudem zeigt LAOLA1.tv 16 weitere Hauptrunden-Spiele exklusiv – den Anfang macht das Topspiel der Auftaktrunde am 31. August zwischen Bregenz und Titelverteidiger Fivers. Beide Sender arbeiten mit Experten als Co-Kommentatoren: Beim ORF ist dies Konrad Wilczynski, bei LAOLA1.tv ist vermehrt Roland Schlinger zu hören. Auf Nationalteam-Ebene bei Damen und Herren agiert der ORF als Partner. Zuletzt waren sowohl die EM der Herren in Kroatien als auch das WM-Play-off auf ORF Sport+ zu sehen.

computer  
netz  
kommuni  
kation

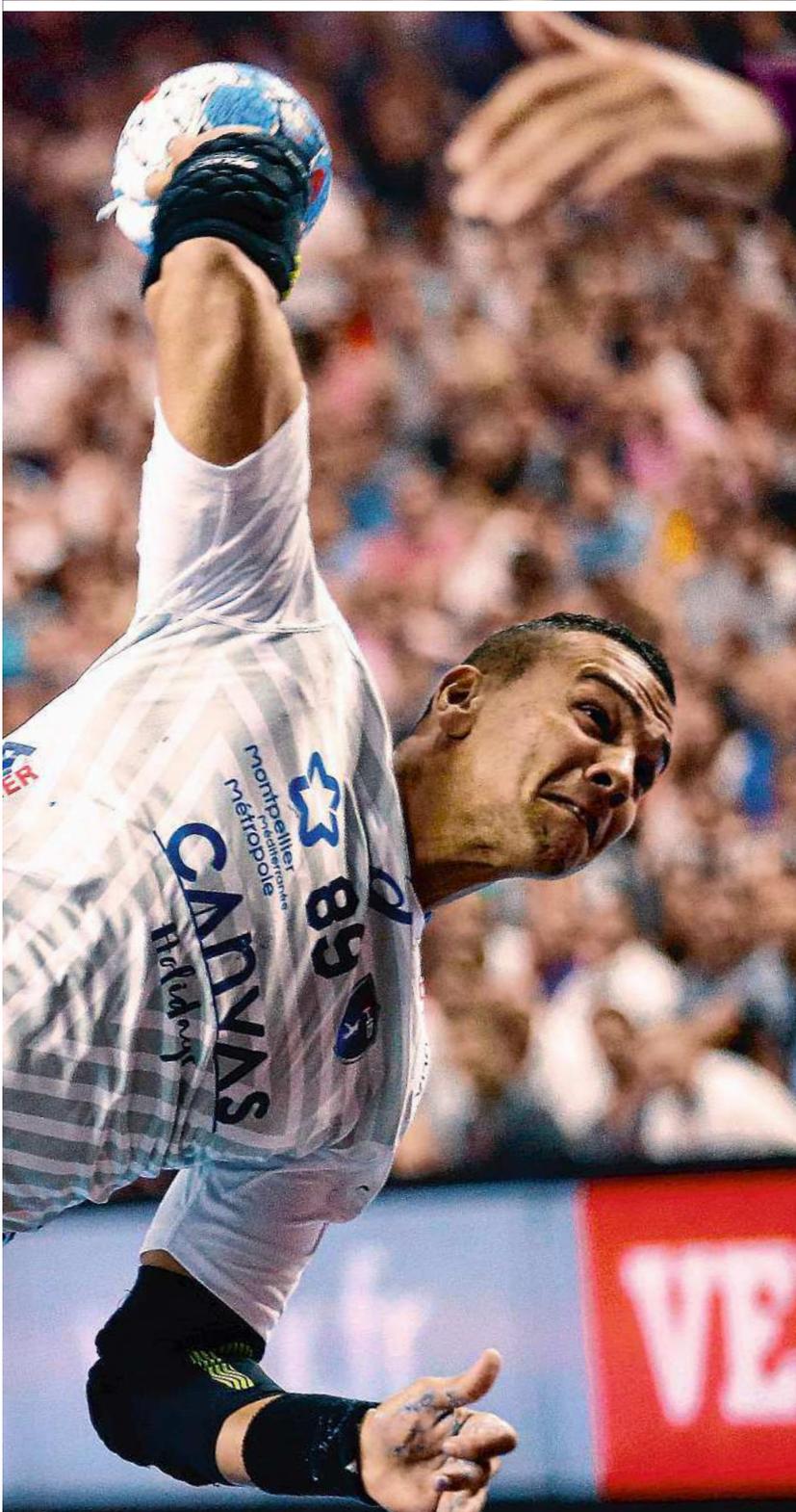
Gerhard Wegl

3433 Königstetten • Peter Rosegger Straße 20  
Tel: +43 664 528 87 88 • Fax: +43 2273 72472 40  
Mail: info@wegl.at • www.wegl.at



# ALLWISSENDER HANDBALL

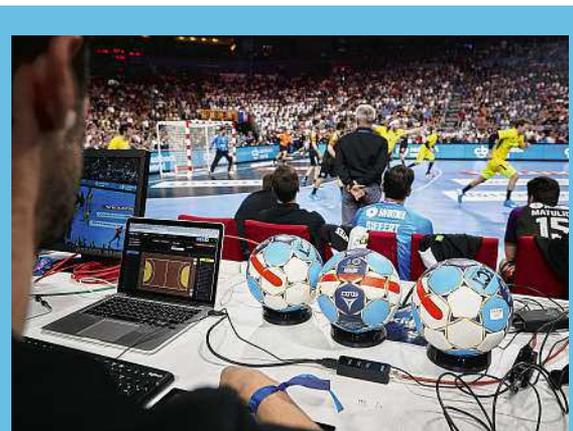
Mit dem „iBall“ werden erstmals Daten wie Geschwindigkeit, Platzierung und Drall in Echtzeit übertragen. Die Weltpremiere fand beim VELUX Final 4 der Champions League statt.



**Hochveranlagt:**  
Die Stars aus Montpellier setzen sich 2018 in Köln die Krone in der Königsklasse auf

» Handball-Superstar Nikola Karabatic schießt schneller, als die Polizei erlaubt: 139 km/h wurden beim Profi von Paris Saint-Germain im Rahmen des Final 4 der VELUX EHF Champions League in Köln gemessen. Das Finalturnier der Königsklasse, das Ende Mai 2018 der französische Topklub aus Montpellier für sich entscheiden konnte, stellte eine Weltpremiere dar. Das in dem Ball integrierte Mess- und Trackingsystem „iBall“ liefert in Echtzeit Dutzende Informationen für das TV-Signal: Wurfgeschwindigkeit, Platzierung des Wurfs, Drall. Entwickelt hat das System die Marketing GmbH des europäischen Handball-Verbandes EHF mit dem Ballhersteller Select und Datenspezialist Kinexon. „In zwei bis drei Jahren soll der iBall bei allen Spielen der Champions League zum Einsatz kommen“, sagt David Szlezak. Der 44-Jährige ist Geschäftsführer der EHF Marketing und war einst Kapitän des österreichischen Nationalteams. Der iBall ist eine von vielen Maßnahmen, die die EHF Marketing im Rahmen der Positionierung auf dem Sportmarkt betreibt. Die Konkurrenz an Sportarten und Events sei groß, betont Szlezak: „Handball ist ein traditionsreicher Sport, und mit den neuen technischen Möglichkeiten werden wir den Fans ein noch besseres Erlebnis bieten können.“

**Hochtechnisch:**  
Der Testlauf mit dem „iBall“ verlief beim Final 4 reibungslos



VELUX®



EHF  
CHAMPIONS  
LEAGUE



# Clash of titans.

VELUX EHF Champions League season 2018/19.



[www.ehfCL.com](http://www.ehfCL.com)

#veluxehfcl



# KEINE PFEIFEN

**Christoph Hurich und Denis Bolic zählen zu den talentiertesten Schiedsrichter-Gespannen in Europa. Ein Highlight gab es zuletzt im Europacup in Berlin.**

» Das heimische Schiedsrichter-Gespann Christoph Hurich und Denis Bolic gilt international als eines der talentiertesten. Bei der U-20-EM 2016 in Dänemark sowie der U-18-Frauen-WM 2018 in Polen durften sich die beiden beweisen, und sie werden in Zukunft wohl des Öfteren bei Großveranstaltungen und Champions-League- sowie EHF-Cup-Spielen zu sehen sein.

„Sie sind eines der talentiertesten Paare auf der ganzen Welt und ordnen dem Handball alles unter. Sie haben die Chance, ganz nach oben zu kommen“, sagt Gerhard Reisinger, der Vorsitzende der Regel- und Schiedsrichterkommission in Österreich. Eines ihrer bisher größten Karrierehighlights war vergangene Saison das EHF-Cup-Spiel zwischen den Füchsen Berlin und Saint-Raphaël. Diese Topspiele sind nötig, um mit den schnellen Situationen in der hitzigen Atmosphäre umgehen zu können.

Ihr Auftreten und vor allem ihre klare Linie im Spiel sorgen bei Spielern, Trainern und Offiziellen für Akzeptanz. Überhaupt wird das Schiedsrichterwesen immer weiter professionalisiert. So arbeiten bei Großveranstaltungen Fitness-Coaches mit den Unpartei-

ischen. In Österreich muss man jährlich einen Fitnessstest ablegen. Nur wer diesen besteht, darf in der spusu LIGA und der spusu CHALLENGE pfeifen. Davon leben kann man noch nicht: Als Jurist bei der Polizei verbindet Christoph Hurich Sport und Arbeit, Denis Bolic ist als Bankberater tätig. Wer denkt, das Schiedsrichterwesen sei kein Spitzensport, der irrt – Hurich zählt zum Spitzensportlerkader und erhält für seine internationalen Einsätze Sonderurlaub. «

**Doppelt hält besser: Denis Bolic (li.) und Christoph Hurich zeigten ihr Potenzial auch schon auf dem internationalen Handball-Parkett**



**Sportevents  
rund um  
die Uhr!**



# Erleben Sie die einzigartige Sportwelt der „Krone“

**Die besten Storys und die heißesten Videos des Landes finden Sie auf [sportkrone.at](http://sportkrone.at) und in den Stores unter „Krone Sport“!**



# 3 Jahre spusu

einfach. menschlich. fair.

## Wechsle jetzt zu spusu.at

EU-Auslandstelefonie ohne Zusatzkosten bei allen Tarifen!

**spusu 11.100**

10 GB • 600 Minuten • 500 SMS

+ 22,2 GB

**spusu**  
daten.  
trans.fair

**9<sup>90</sup> €**  
pro Monat

**spusu 1.500**

1,3 GB  
150 Minuten  
50 SMS

+ 3 GB

**spusu**  
daten.  
trans.fair

**5<sup>90</sup> €**  
pro Monat

**spusu 3.800**

3 GB  
600 Minuten  
200 SMS

+ 7,6 GB

**spusu**  
daten.  
trans.fair

**7<sup>90</sup> €**  
pro Monat

**spusu 21.000**

20 GB  
500 Minuten  
500 SMS

+ 42 GB

**spusu**  
daten.  
trans.fair

**14<sup>50</sup> €**  
pro Monat



**Klarer  
Testsieger  
im Kundendienst,  
bei Konditionen  
und  
Angebot**



2. Platz im Gesamtranking  
hinter ING DiBa

daten.trans.fair = Nimm einfach deine nicht verbrauchten Einheiten ins Folgemonat mit

**0670. Mobilfunk ohne versteckte Kosten!**